

Wirtschaft

IN MAINFRANKEN

www.wuerzburg.ihk.de



Dream-Team

Mensch & Maschine?



Wie Roboter
Mainfrankens
Wirtschaft
verändern



Lindt

GESCHÄFTSKUNDEN SERVICE

DER LINDT GESCHENKSERVICE FÜR GESCHÄFTSKUNDEN

Unser Portfolio reicht von beliebten Lindt Klassikern, über exklusive Produkte für Geschäftskunden, bis hin zu maßgeschneiderten Lösungen für jeden Anlass. Erobern Sie das Herz Ihrer Kunden und Mitarbeiter mit einer süßen Aufmerksamkeit für jede Gelegenheit.

LINDT KLASSIKER



Lieferung der Standardartikel innerhalb von 4 Werktagen

EXKLUSIVE ARTIKEL



Limitierte Auflage und nur solange der Vorrat reicht

KUNDENINDIVIDUELLE LÖSUNGEN



IHRE ANSPRECHPARTNER



Um zu unserem digitalen Geschäftskunden-Katalog zu gelangen, scannen Sie den QR Code ab oder bestellen Sie den Katalog unverbindlich per Mail: salesb2b-de@lindt.com



Michael Pawliczek

Tel.: (0241) 88 81 - 566
E-Mail: MPawliczek@lindt.com



Daniel Ecken

Tel.: (0241) 88 81 - 7776
E-Mail: DEcken@lindt.com



Luisa Beecken

Telefon: (0241) 88 81 - 221
E-Mail: LBecken@lindt.com



Lena Locker

Tel.: (0241) 88 81 - 9548
E-Mail: LLocker@lindt.com



„Innovation Leader“ Mainfranken – ein Blick in die Zukunft

Mainfranken, eine Region mit reicher Geschichte und Tradition, hat sich in den vergangenen Jahren zunehmend als Hotspot für Innovation etabliert. Hier blüht die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, Hochschulen und talentierten Köpfen auf. Diese Region hat erkannt, dass Innovation der Schlüssel ist, um bei disruptiven Veränderungen das Geschäft von morgen zu sichern und kontinuierlich in die Zukunft zu investieren.

Die Automobilindustrie, ein wichtiger Motor unserer Wirtschaft, ist ein Paradebeispiel für eine Branche im Wandel. Ihre Zukunft wird von Innovationen bestimmt sein – sei es durch Autonomes Fahren, Konnektivität oder die stetig wachsende Bedeutung der Nachhaltigkeit. Für Automobilzulieferer wie Leoni ist es entscheidend, uns diesen Herausforderungen zu stellen, um auch morgen erfolgreich zu sein. Wir wissen, dass die Zukunft durch Innovation gestaltet wird. Im September 2022 haben wir daher das „Innovation Industrialization Center“ (iiC) am Standort Kitzingen eröffnet. Hier stehen neben Automatisierung und Standardisierung von Produktionsprozessen auch Investitionen in neue Technologien und Innovationen im Fokus, um die Bedürfnisse einer sich wandelnden Branche zu erfüllen und um effizienter und schneller zu sein.

Dieses Know-how bringen wir ins Technologietransferzentrum Kitzingen (TTZ) mit ein: Das TTZ ist ein Beispiel für die Innovationskraft Mainfrankens. Hier arbeiten zahlreiche Unternehmen aus der Region eng mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen zusammen. Gemeinsam werden Themen wie Robotik, künstliche Intelligenz und Digitalisierung vorangetrieben. Diese Kooperation ermöglicht nicht nur den Austausch von Wissen und den Aufbau von Beziehungen innovativer Unternehmen untereinander, sondern auch die Interaktion mit den klügsten Nachwuchstalenten der Region.

Es erfüllt mich mit Stolz, dass wir Teil dieses dynamischen Ökosystems in Mainfranken sind und diese Reise begleiten. In einer Welt des Wandels sind es die Innovationskraft und die partnerschaftliche Zusammenarbeit, die uns in die Zukunft führen werden.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei dieser Ausgabe der Wirtschaft in Mainfranken.

Ihr Walter Glück
CTO Leoni
Wiring Systems Division

»In einer Welt des Wandels ist es die Innovationskraft, die uns in die Zukunft führen wird.«



8 Gut gestartet – die IHK hat in diesem Jahr zwölf Prozent mehr neue Ausbildungsverträge registriert.

12 Wie Robotik und Automatisierung Mainfrankens Wirtschaft verändern.

Einblick

Würzburg@Night. Im September hat in Mainfranken die Weinlese begonnen. . . 06

Namen + Nachrichten

Ausbildung. Zwölf Prozent mehr Verträge im neuen Ausbildungsjahr . . . 08

Logistik. US-LKW-Hersteller baut Teilvertriebszentrum in Maßbach. . . 10

Forschung. Würzburger gewinnen IBM-Quantencomputer-Preis 11

Schwerpunkt: Innovation & Technik

Robotik. Mensch und Roboter – Dream-Team der Zukunft? 12

Gerüche orten. Smartindu hat die digitale Nase vorn. 22

Energiemanagement. Schlauer grauer Kasten von Trips. 28

Interview des Monats

Markenschutz. Expertin rät, was Unternehmen beachten sollten 30

Start-ups und Gründerszene

Coworking. Arbeitsplätze auf Zeit buchen bei nomad 32

Bundesweite Gründungswoche. Messe in der IHK informiert 34

IHK-Praxis

Umfrage. Industrie leidet unter hohen Energiepreisen 38

International. Änderungen bei der Zollanmeldung. 39

Mainfranken exklusiv

Anzeigenkompodium. Regionalspecials mit diversen Wirtschaftsthemen. 47

Regionale Wirtschaft

Serie W². Wissenschaftler wollen Datenwust in den Griff bekommen. . . . 56

Klimaschutz. Würzburger setzt Maßstäbe bei der energetischen Messung 58

Einweihung. FIS eröffnet neues Firmengebäude 61

Azubi-Start 23. Neues Ausbildungsjahr beginnt in der Region Mainfranken. . . 62

Zeitsprung Erfolgsgeschichte. 100 Jahre Vier Türme Benedict Press 66

Zweitägige Gala. 75 Jahre Herrhammer GmbH in Ochsenfurt. 67

Firmenregister 46

Marktteil / Inserentenverzeichnis . . . 73

IHK Inside / Impressum 74



58

Ein Würzburger Unternehmen setzt Maßstäbe bei der energetischen Messung.

#Gemeinsam

Der bunte Hashtag „#Gemeinsam“ steht für die Umsetzung des Markenkerns der IHK-Organisation: „Gemeinsam unternehmen wir Verantwortung.“

Sonderaktion

Angebot für Gewerbekunden

Preise zzgl. Mehrwertsteuer, Angebote freibleibend

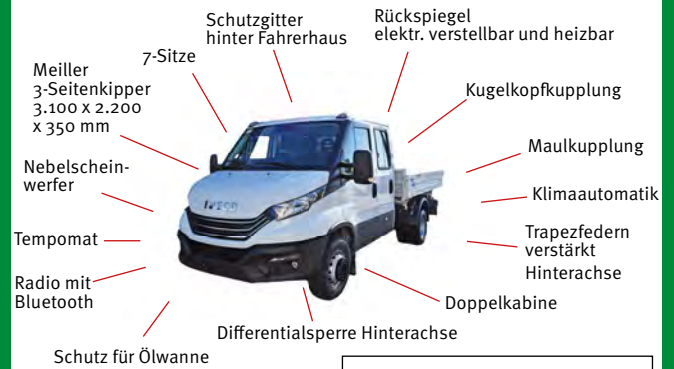
IVECO X-Way AD 280x42YPS



309kW (420 PS)
26.000 kg zulässiges Gesamtgewicht

sofort verfügbar
Nettopreis
129.990,- €

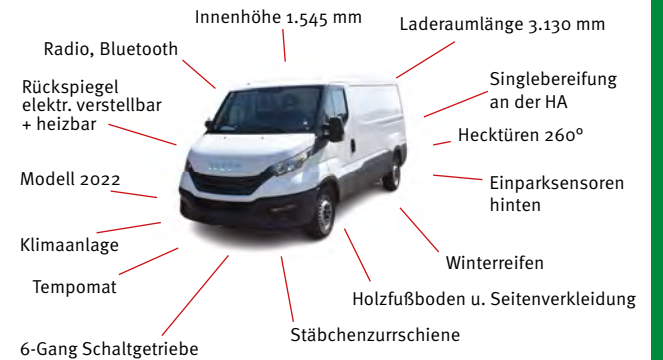
IVECO Daily 70 C 18 DK



129 kW (176 PS)
ca. 3.400 kg Nutzlast

sofort verfügbar
Nettopreis
65.990,- €

IVECO Daily 35S14EV



100 kW (136 PS)
3.500 kg zulässiges Gesamtgewicht

sofort verfügbar
Nettopreis
36.990,- €

IWM Nürnberger Straße 113 · 97076 Würzburg
Tel. 09 31 / 2 00 21 0 · Fax 09 31 / 2 00 21 39
vertrieb@iwmautohaus.de

IVECO
Händler



Würzburg @ Night

Mitte September hat die Weinlese in Mainfranken begonnen. Die Winzer erwarten einen guten Jahrgang.

Bild: Marcel Grätz



Zwölf Prozent mehr neue Verträge: Erfolgreicher Start ins neue Ausbildungsjahr

MAINFRANKEN. Die IHK blickt in diesem Jahr auf einen guten Start ins neue Ausbildungsjahr: 2.947 junge Menschen haben eine duale Berufsausbildung begonnen und damit den Grundstein für eine aussichtsreiche berufliche Zukunft gelegt. Mit insgesamt 2.947 neuen Ausbildungsverträgen zum 1. September 2023 wurden rund zwölf Prozent mehr Verträge als im Vorjahreszeitraum verzeichnet.

Der Ausbildungsstart 2023 ist ein starkes Signal für die duale Berufsausbildung in der Region Mainfranken. Der Abwärtstrend der Corona-Jahre hatte sich bereits 2022 abgeschwächt. In diesem Jahr haben wir einen deutlichen Anstieg der Ausbildungsverträge verzeichnet; damit scheint die Coro-

na-Phase auch auf dem regionalen Ausbildungsmarkt überwunden“, erklärt Stefan Göbel, Bereichsleiter Berufsbildung und Fortbildungsprüfungen bei der IHK Würzburg-Schweinfurt. Die duale Ausbildung sei eine wesentliche Säule der Fachkräftesicherung in Mainfranken. Sie verbinde theoretisches Wissen mit

TOP 5 der am häufigsten ausgebildeten IHK-Berufe in Mainfranken

1. Fachinformatiker – alle Fachrichtungen (236 Verträge)
2. Kaufmann/-frau für Büromanagement (208 Verträge)
3. Verkäufer/-in (186 Verträge)
4. Industriemechaniker/-in (166 Verträge)
5. Kaufmann/-frau im Einzelhandel (165 Verträge)



Auch die IHK bildet aus: In diesem Jahr haben drei junge Menschen ihre duale Berufsausbildung begonnen. Darüber freuen sich Hauptgeschäftsführer Dr. Sascha Genders (rechts) und Wendy Schreiber aus der Personalabteilung (2. v. r.).

praktischer Erfahrung und schaffe so eine solide Basis für den beruflichen Erfolg. „Wir freuen uns, die Ausbildungsbetriebe dabei zu unterstützen, qualifizierten Nachwuchs auszubilden und die Wirtschaftsregion nachhaltig zu stärken“, so Göbel weiter.

Die positiven Zahlen könnten zwar einerseits als Nachholeffekt der Coronapandemie interpretiert werden, seien andererseits aber auch auf die wieder durchgeführten Ausbildungsmessen zur Berufsorientierung sowie auf Praktika zurückzuführen. „Die Betriebe hätten gerne sogar noch mehr Auszubildende eingestellt, konnten aber mangels Bewerbern nicht alle Ausbildungsplätze besetzen.“

Auch weiterhin gute Chancen auf einen Ausbildungsplatz

Auch nach dem 1. September ist der Einstieg in eine Ausbildung noch möglich. In fast allen Berufen gebe es noch freie Ausbildungsplätze, ermutigt Göbel. Hier

lohne sich ein Blick in die IHK-Lehrstellenbörse (www.ihk-lehrstellenboerse.de). Den Eltern rät Göbel, ihre Kinder auf dem Weg in die duale Berufsausbildung zu bestärken. Die Wirtschaft brauche gerade in Zeiten von Personalengpässen, zunehmender Komplexität und der Digitalisierung dringend gut qualifizierte Fachkräfte. Die Berufschancen für junge Menschen mit einer dualen Berufsausbildung seien heute daher besser denn je.

Imagekampagne für die duale Berufsausbildung

Trotz der aktuell guten Eintragungszahlen versuchen die IHKs auch weiterhin, die duale Berufsausbildung in den Köpfen der Jugendlichen als echte Karriereoption zu verankern. So ist 2023 die erste bundesweite IHK-Kampagne unter dem Motto „**Jetzt #könnenlernen**“ gestartet. „Die Kampagne ist eine Einladung an alle Schüler, Studienabbrecher sowie Quereinsteiger, das Lebensgefühl Ausbildung für sich zu entdecken“, so Göbel. Die Initiative lebe insbesondere von der Beteiligung der Ausbildungsbetriebe, die sich kostenfrei die Kampagnenmotive herunterladen können, um sie für ihr Ausbildungsmarketing einzusetzen.



Informationen für Ausbildungsbetriebe sowie Möglichkeiten zur Teilnahme finden Interessierte unter: www.wuerzburg.ihk.de/koennenlernen



Allgemeine Informationen zur Kampagne unter: www.ausbildungsmacht-mehr-aus-uns.de

Zahlreiche mainfränkische Unternehmen haben Anfang September neue Azubis begrüßt. Die Übersicht finden Sie auf den Seiten 70 – 73.

Dr. Guntram Nöth neuer CFO bei Preh



Bad Neustadt. Dr. Guntram Nöth (49) ist neuer Chief Financial Officer der Preh GmbH.

Er folgte zum 1. September 2023 auf CFO

Rui Marques Dias (66), der Ende Dezember nach 32-jähriger Unternehmenszugehörigkeit in Deutschland in Rente geht. Bis dahin wird er als Geschäftsführungsmitglied eine reibungslose Übergabe der Verantwortung gewährleisten. Dies ist die zweite Personalentscheidung im Zuge einer insgesamt eingeleiteten Neuaufstellung der Preh-Geschäftsführung. Bereits im Juni hatte Dr. Marcus Kneifel (54) die Position des neuen Chief Technology Officer (CTO) übernommen. Zudem soll eine Neubesetzung des Ressorts Chief Operation Officer (COO) zeitnah erfolgen. Bislang übt CEO Charlie Cai (52) diese Funktion in Personalunion aus.

Dr. Guntram Nöth hatte zuletzt zwei Führungspositionen innerhalb der Schaeffler-Gruppe inne: Seit 2017 war Nöth Senior Vice President als Divisional CFO Automotive bei der Schaeffler Technologies AG & Co. KG in Herzogenaurach und seit Januar 2022 zusätzlich auch als CFO bei der Schaeffler Paravan Technologie GmbH & Co. KG. Von 2012 bis 2017 sammelte der Wirtschaftsingenieur internationale Erfahrungen, vor allem im Hella Corporate Center in China, wo er zunächst als Head of Purchasing und später als CFO fungierte.



Lesen Sie **Wirtschaft in Mainfranken** mobil mit der App!

FENSTER+ TÜREN+ FASSADEN

NOCH GANZ DICHT?

LASSEN SIE SICH BERATEN!

- // Fenster und Türen aus Aluminium
- // Haustüren
- // Glasfassaden
- // Wintergärten
- // Panoramaverglasung
- // Sonnenschutz
- // Schiebetüren
- // Aluminiumfassaden
- // Pfosten-Riegel-Fassaden
- // falt-Schiebetüren
- // Kundendienst und Service

UHL-WUERZBURG.DE



WIR BAUEN'S. ZUSAMMEN.

Änderungen in der Sorg- Geschäfts- führung



Lohr am Main. Mit sofortiger Wirkung wurde Michael Sorg kürzlich durch die Gesellschafter der Sorg-Gruppe zum einzelvertretungsberechtigten Geschäftsführer der Nikolaus Sorg GmbH und der Eme GmbH bestellt.

Michael Sorg ist kürzlich in die Geschäftsführung der Nikolaus Sorg GmbH eingetreten – als gleichberechtigter Partner neben seinem Vater Karl-Heinz Sorg und seinem Cousin Alexander Sorg. Er verantwortet außerdem gemeinsam mit Geschäftsführer Jens Rosenthal die Geschäfte der Eme GmbH.

Mit diesen Entscheidungen haben die Gesellschafter beider Familien Sorg die Grundlage für eine erfolgreiche Zukunft in der nächsten Generation gelegt. Auch im Hinblick auf die stabile Auftragslage bei Sorg und dem Bedarf an Fachkräften betont Alexander Sorg: „Die Neuausrichtung ist ein wichtiger Schritt, um das kontinuierliche Wachstum und die positiven Entwicklungen der Sorg-Gruppe weiterhin gemeinsam zu steuern und voranzubringen.“

Berufserfahrung erwarb Michael Sorg bei internationalen Unternehmen in der Glasindustrie. Im Jahr 2018 ist er in das Unternehmen eingetreten.

85 Millionen Euro für ein neues Teilevertriebszentrum

MASSBACH. Das Unternehmen Paccar Parts, einer der weltweit größten LKW-Hersteller aus den USA, beginnt mit dem Bau eines hochmodernen Teilevertriebszentrums (PDC) in Maßbach (Landkreis Bad Kissingen). Der kürzlich erfolgte Spatenstich signalisiert den Beginn einer Investition in Höhe von 85 Millionen Euro.

Das neue PDC trägt entscheidend zur weiteren Stärkung unserer branchenführenden Teileversorgung für DAF-Partner und -Kunden in Deutschland, der Schweiz und im Osten Frankreichs bei“, so Dick Leek, General Manager von Paccar Parts Europe. Vorausgegangen waren der Investition Kontakte der Wirtschaftsförderung des Landkreises Bad Kissingen zu einem Immobiliendienstleister. Die neue, 22.000 Quadratmeter große Anlage befindet sich auf einem Gelände von 54 Hektar und soll voraussichtlich 2024 eröffnet werden. Der Betrieb sei darauf ausgelegt, dem DAF-Partnernetzwerk einen erstklassigen Service zu bieten, bei dem Sendungen und Notfallbestellungen innerhalb von Stunden geliefert werden könnten. Das PDC werde über eine Lagerkapazität von über 80.000 verschiedenen Teilen verfügen.

Beim PDC Maßbach kämen modernste Technologien und Innovationen zum Einsatz, um die Auftragsabwicklung zu verbessern, heißt es in einer Meldung – darunter sprachgesteuerte Materialhandhabung, modernste

Scangeräte und automatisierte Verpackungssysteme. Paccar baue auch seine Vorreiterrolle im Bereich Umweltschutz weiter aus. Das Gebäude werde mit Solarstrom versorgt und integriere das Konzept grüner Dächer. Umweltfreundliche Wärmepumpen würden ganzjährig die Gebäudetemperatur regulieren.

Am Standort würden ferner Ladestationen für Elektro-LKW installiert, und die gesamte Flotte von Materialhandhabungssystemen laufe vollelektrisch. „Wir freuen uns über die Ansiedlung. Die ökologische Ausrichtung des Unternehmens setzt ein deutliches Zeichen für die Zukunft“, sagte Kissingens Landrat Thomas Bold.

„Mit der Investition in dieses neue, hochmoderne Paccar-Teilevertriebszentrum wird DAF seine Marktposition in Deutschland, dem größten LKW-Markt in Europa, weiter stärken“, so Harald Seidel, President von DAF und Vice President von Paccar. „DAF ist die führende Importmarke in Deutschland im Segment der Schwerlastfahrzeuge, und wir planen weiteres Wachstum.“



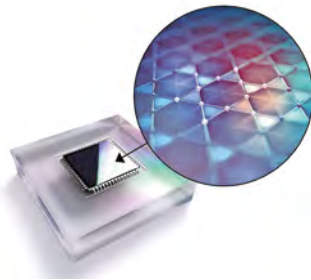
Spatenstich im Gewerbepark Poppenlauer an der A71: Von links nach rechts: Matthias Klement (1. Bürgermeister von Maßbach), Harald Seidel (President DAF und Vice President Paccar), Laura Bloch (General Manager Paccar Parts und Vice President Paccar), Thomas Bold (Landrat von Bad Kissingen), Dietmar Scheiter (Mitglied des DAF-Aufsichtsrats) und Dick Leek (General Manager Paccar Parts Europe).

Würzburger Forscher gewinnen IBM-Quantencomputer-Preis

WÜRZBURG/DRESDEN. Ein fünfköpfiges Team um Quantenphysiker Professor Ronny Thomale vom Exzellenzcluster ct.qmat der Universitäten Würzburg und Dresden hat beim internationalen IBM Quantum Open Science Prize den zweiten Preis gewonnen.

Die Würzburger Forschungsgruppe konnte die diesjährige Wettbewerbs-Fragestellung des IT-Riesen zum Quantenmagnetismus erfolgreich lösen. Sie entwickelte einen Algorithmus, mit dem sich der 16-QuBit-Quantenchip von IBM trainieren lässt, um künftig klassische Rechenleistungen zu überflügeln. Der weltweite Wettstreit um den Quantencomputer ist in vollem Gange. Die Hightech-Industrie und eine riesige Wissenschaftscommunity arbeiten an verschiedenen Wegen zu dem einen Ziel: einen extrem leistungsfähigen und universell einsetzbaren Quantencomputer zu entwickeln. Denn Quantencomputing könnte zum Beispiel Künstlicher Intelligenz (KI) und maschinellem Lernen zum Durchbruch verhelfen. Während klassische Computer mit Bits rechnen, die nur die Zustände 0 und 1 kennen, arbeiten Quantencomputer mit Quantenbits – kurz QuBits. Ein QuBit kann sich in unendlich vielen Zwischenzuständen befinden – als Überlagerung bezeichnet. Bisher sind diese Zwischenzustände allerdings äußerst fragil und zerfallen rasant. Das wollen die Forscher ändern, denn Voraussetzung für leistungsfähige Quantencomputer sind stabile überlagerte Quantenzustände – und viele QuBits.

Mit Wettbewerben wie dem Quantum Open Science Prize suchen globale Player wie die International Business Machines Corporation (IBM) nach verbesserten Algorithmen, um die Leistung ihrer Quantentechnologien zu trainieren. Die Zielsetzung der diesjährigen Ausschreibung von IBM war, einen 16-QuBit-Quantenchip so zu codieren, dass er eine konkrete Fragestellung genauso zuverlässig abarbeitet wie ein klassischer Computer. Anschließend – so die Hoffnung – könnte die Leistung des Quantenchips hochskaliert werden und ultrakomplexe Rechenoperationen ermöglichen, die bisher unerreichbar sind. IBM hat



Quantenchip mit Korbmuster: Ein Forschungsteam des Würzburg-Dresdner Exzellenzclusters ct.qmat hat den 2. Platz beim internationalen Wettbewerb IBM Quantum Open Science gewonnen. Mit dem neuen Algorithmus kann IBM seinen Quantenchip trainieren.



Prof. Ronny Thomale von der Uni Würzburg.

dafür den Quantenchip Falcon mit 16 QuBits zur Verfügung gestellt. „Wir haben einen neuen Algorithmus entwickelt und ihn dann wieder und wieder auf dem IBM-Chip laufen lassen. Die Rechenzeit konnte man reservieren und den Code übers Internet ausführen“, erklärt Dr. Pratay Ghosh, Projektleiter des fünfköpfigen Preisträgerteams vom Lehrstuhl für Theoretische Physik I von Prof. Ronny Thomale sowie Postdoktorand des Würzburg-Dresdner Exzellenzclusters ct.qmat – Complexity and Topology in Quantum Matter.

Das IT-Unternehmen IBM hat den internationalen Open-Science-Wettbewerb 2020 zum ersten Mal ausgelobt und den hochdotierten Preis in diesem Jahr zum dritten Mal vergeben. Es gab mehr als 130 Einsendungen, die nach Leistung, Skalierbarkeit und Kreativität bewertet wurden. Die Gewinner des ersten und zweiten Platzes erhalten 30.000 bzw. 20.000 Dollar. Angehörige öffentlicher Einrichtungen, wie zum Beispiel die Würzburger Forscher, erhalten kein Preisgeld.

Georg Ackermann GmbH: Thomas Martin als Geschäftsführer berufen

Wiesenbronn. Die Georg Ackermann GmbH, ein Unternehmen mit 130 Mitarbeitern im Bereich der Holzverarbeitung, begrüßt einen Neuzugang in seiner Führungsebene. Thomas Martin übernahm offiziell am 1. August die Position des Geschäftsführers. Mit dieser Entscheidung betritt die Georg Ackermann GmbH Neuland, da Thomas Martin als erster familienexterner Geschäftsführer in der fast 90-jährigen Geschichte des Unternehmens neben Andrea und Frank Ackermann in die Firma eingetreten ist. Thomas Martin: „Es ist eine Ehre, Teil eines Unternehmens mit solch einer langen und stolzen Tradition zu sein. Ich freue mich darauf, gemeinsam mit dem Team von Georg Ackermann weiterhin innovative Wege zu beschreiten und die Position des Unternehmens als Marktführer weiter zu stärken.“



Thomas Martin (rechts) zusammen mit den bisherigen Geschäftsführern Andrea und Frank Ackermann.



Bild: Peter Schmitt

Mensch und Roboter – Dream-Team der Zukunft?

AUTOMATISIERUNG. Im Zuge der vierten industriellen Revolution zeigt sich der Bereich Robotik als wichtiger Baustein für die Transformation in eine wirtschaftlich produktive Zukunft. Mit einem neuen Maß an Präzision und Intelligenz nimmt der Einsatz automatisierter Systeme auch in Mainfranken Fahrt auf. Dabei gilt es, den Transfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft aufrecht zu erhalten.

Als Robotik bezeichnet die Fachwelt laut Definition einen Teilbereich der Ingenieur- und Naturwissenschaften, der unter anderem Maschinenbau, die Elektrotechnik und Informatik mit einschließt. Robotik befasst sich mit dem Entwurf, der Konstruktion, dem Betrieb und der Nutzung von Robotern sowie Computersystemen für deren Steuerung, sensorische Rückkopplung und Informationsverarbeitung.

„Die digitale Transformation ist in vollem Gange“, sagt Professor Dr. Jean Meyer von der Technischen Hochschule Würzburg-Schweinfurt (THWS), Prodekan und Studiengangleiter Robotik in der Fakultät Maschinenbau. Angesiedelt ist dort das in diesem Jahr eröffnete Center für Robotik (CERI). Ziel des CERI ist es, Unternehmen im Bereich der Robotik durch anwendungsbezogene Forschung und Technologietransfer zu unterstützen. CERI ist Teil der Hightech Agenda Bay-

Studenten
experimentieren im
Bereich Robotik.

ern und ein wichtiger Bestandteil des bayerischen KI-Netzes. Der Wirtschaftsbeirat der Technischen Hochschule, bestehend aus Unternehmen wie Siemens, Schaeffler und ZF, hat sich für den Standort Schweinfurt ausge-

sprochen und damit die Ansiedlung des CERI unterstützt.

Besonders deutlich werde die Transformation im produzierenden Gewerbe, sagt Prof. Dr. Meyer. Der Kostendruck durch den globalen Wettbewerb und der



Fachkräftemangel drängten Unternehmen dazu, ihre Prozesse zu automatisieren. In der Vergangenheit sei dieser Wandel auf einfache Prozesse mit vordefinierten Bewegungsabläufen beschränkt gewesen. „Durch den Einsatz von Sensorik und KI können mittlerweile auch komplexere Aufgaben automatisiert werden, die eine flexible Anpassung an den Fertigungsprozess oder das Produkt erfordern. Diese Eigenschaft macht Roboter neuerdings auch für den Einsatz in kleinen und mittelständischen Unternehmen attraktiv.“ Dieser Trend werde sich in den kommenden Jahren fortsetzen und einen maßgeblichen Anteil an der zukünftigen Wertschöpfung in KMUs haben.

»Die digitale Transformation ist in vollem Gange.«

Prof. Dr. Jean Meyer

Innovation Day 2023

Zum Thema Robotik/KI findet am 19. Oktober der „**Innovation Day 2023**“ statt. Das Motto: „Wissenschaft trifft Wirtschaft – Robo-

tik und KI im Transfer“. Veranstaltungsort: THWS Schweinfurt, Geiger-Campus (Robotik). Uhrzeit: 10:00 bis 16:00 Uhr. Veranstaltet wird der Infotag von der Region Mainfranken GmbH in Kooperation mit der Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt, der Julius-Maximilians-Universität Würzburg (JMU) und der Technischen Hochschule Würzburg-Schweinfurt. Auf dem Programm stehen praktische Anwendungen, Live-Demonstrationen und Networking-Chancen. Folgendes Vortragsprogramm ist bislang geplant:

Intelligente Roboter – Arbeitshelfer oder Entscheidungsträger?

Prof. Dr. Jean Meyer (THWS)

KI-gestützte Prozessplanung mittels Industrieroboter im High-Mix/Low-Volume-Umfeld

Prof. Dr. Andreas Nüchter, Projektpartner Schaeffler, Schweinfurt

PlanAR – Einsatz von Augmented Reality bei Anlagenplanung und Materialflussoptimierung

Prof. Dr. Volker Bräutigam (THWS),

Dr. Stefan Möhringer (Geschäftsführer Möhringer Anlagenbau GmbH)

Soziale Roboter als smarte Helfer der Zukunft

Prof. Dr. Birgit Lugin

(Universität Würzburg), Projektpartner aus Mainfranken

Mobile Robotik

Prof. Dr. Dorit Borrmann (THWS)

Weiteres Programm:

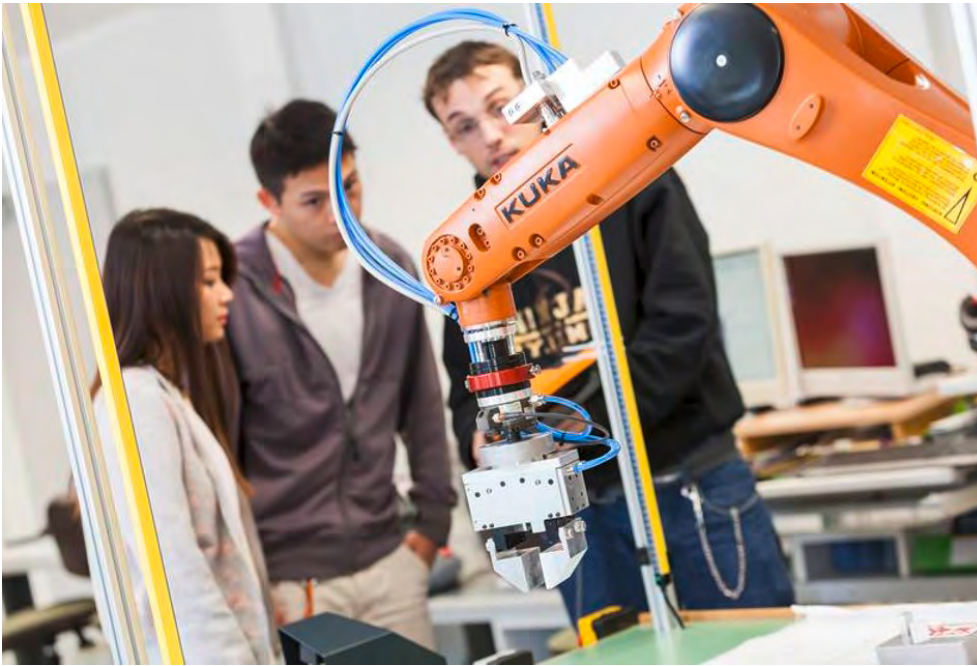
Besichtigung von Robotik-Laborräumen im Geiger-Campus, Marktplatz mit Studierendenprojekten, transform.rmf und Start-ups.

Mehr Infos unter:
www.mainfranken.org/innovationday

Steigerung der Produktivität

Fest steht: Roboter helfen im Unternehmen, die Produktivität zu steigern. Auch werde man wohl nicht befürchten müssen, dass Roboter der Zukunft die menschliche Arbeitskraft vollständig ersetzen werden. Davon ist Jean Meyer überzeugt. Es sei sicherlich so, dass viele Tätigkeiten, die heute noch vom Menschen ausgeführt werden, in Zukunft von Robotern übernommen werden. „Diese Entwicklung ist aber nicht neu“, erklärt Meyer – „es gibt sie schon seit der Industrialisierung und dem damit verbundenen Ersatz von menschlicher Arbeitskraft durch Maschinen. Und das ist auch gut so. Einfache Tätigkeiten sollten nicht von Menschen erledigt werden, sondern von Robotern. Die Menschen sollten stattdessen kognitiv anspruchsvolle, nicht automatisierbare Auf-





geworden“, sagt Axel Treutlein, Geschäftsführender Gesellschafter der TAF Industriesysteme GmbH in Rottendorf bei Würzburg. Sein Unternehmen betreut, realisiert und setzt Gewerke für moderne Lagerlogistik und Fördertechnik mit seinen Kunden um. In der Praxis begleitet sein Unternehmen unter anderem seit Jahren einen mittelständischen Produzenten in der Chemiebranche. Durch den geschickten Einsatz von Automation und Robotik habe dieser bei gleich bleibender Mitarbeiterzahl seine Produktivität um ein Vielfaches steigern können, so Treutlein. Dazu kämen die Faktoren Prozesssicherheit und Präzision. Zudem gehe es beim Einsatz von Robotik mehr und mehr um die Not des Fachkräftemangels, so Treutlein. Mitarbeiter fehlten oft für einfachste Aufgaben in der Logistik, was durch den Einsatz von Automation ausgeglichen werden könne. Ein Prozess, der auch in der Landwirtschaft Einzugs halte.

Für das Unternehmen Suntec Energiesysteme GmbH aus Wolkshausen im Landkreis

gaben übernehmen. Diese sind in der Regel auch besser bezahlt und garantieren ein sicheres Einkommen.

Roboter werden die menschliche Arbeitskraft niemals vollständig ersetzen. Das wäre nur der Fall, wenn der Mensch überhaupt nicht mehr arbeiten will oder wenn Roboter die Menschheit dominieren. Beide Szenarien kann man, zumindest nach heutigem Stand, getrost als Science-Fiction bezeichnen.“

Der Fachkräftemangel treffe eine Hightech-Region wie Mainfranken ganz besonders hart, erklärt Jean Meyer. Umso wichtiger sei es für die hier ansässigen Unternehmen, die digitale Transformation ganzheitlich zu denken und sich mit den Produktionskapazitäten für die Zukunft richtig aufzustellen. Der Einsatz von Robotern spiele hier eine wichtige Rolle und sei nicht auf große Unternehmen beschränkt, sondern könne auch für kleine und mittelständische Unternehmen eine lohnende Option sein.

Blick in die Praxis – Stimmen aus der Region

„Der Einsatz von Robotik ist heute für den Mittelstand realisierbar und eine bezahlbare Alternative

Innovation Day 2023
Wissenschaft trifft Wirtschaft – Robotik und KI im Transfer

Datum: Donnerstag, 19. Oktober 2023

Uhrzeit: 10:00 – 16:00 Uhr

Veranstaltungsort: THWS Schweinfurt, Geiger-Campus (Robotik)

Forschung und Lehre an der THWS im Fachbereich Robotik.

Entwicklung eines mobilen Robotersystems.



Bilder: Stefan Bausewein

Würzburg bietet die Automatisierung den Einstieg in neue Dimensionen der Dienstleistung bei der Wartung von Solarparks. Als regionaler Solarstrom-Fachhandwerksbetrieb und Projektentwickler für Solarstromanlagen habe das Unternehmen bereits mehr als 6.500 Projekte realisiert, so Florian Golinski, einer der beiden Unternehmensgründer und Geschäftsführer des mittlerweile 80 Mitarbeiter großen Unternehmens. Die Projektbetreuung beinhaltet in der Regel Planung, Montage bis hin zur Wartung, vor allem bei Solarparks auf der grünen Wiese. Diese Serviceleistung reiche vom Grünschnitt bis hin zur Überprüfung der einzelnen

Module, wie zum Beispiel auch die Stecker und Kabelverbindungen. Bei durchschnittlichen Solarparkgrößen komme man da auf 15.000 bis 27.000 Steckmodule. Zudem sei eine Überprüfung nur bei optimalen Wetterbedingungen möglich, „also schlecht terminlich planbar“, erklärt Golinski. Alles Faktoren, die die Suntec GmbH zu einem bislang drei Jahre andauernden Projekt unter anderem mit der Universität Würzburg führten: die Entwicklung eines automatisierten Robotersystems, das sowohl selbstständig den Grünschnitt macht als auch Modulverbindungen überprüfen kann.

Durch den verketteten Ein-

»Im Kern geht es bei der Automatisierung um Effizienzsteigerung und Flexibilisierung.«

Thomas Burkhardt, kaufmännischer Geschäftsführer der SKF GmbH

satz automatisierter Produktionszellen steigert auch die SKF GmbH ihre Produktivität. Der Standort Schweinfurt ist weltweit der größte Produktionsstandort im SKF-Konzern, einem international führenden Anbieter von Wälzlagern, Dichtungen und Schmiersystemen. Thomas Burkhardt, kaufmännischer Geschäftsführer der deutschen SKF GmbH mit weiteren Werken in Lüchow und Mühlheim: „Im Kern geht es bei der Automatisierung um Effizienzsteigerung und Flexibilisierung. Das gibt uns konkret zum Beispiel die Möglichkeit, auch unterschiedliche Kleinserien schnell hintereinander weg zu fertigen und damit kostengünstig anbieten zu können.“ Als Beispiel nennt Burkhardt die Großlagerfertigung. Das mache schon alleine wegen der Größe der Teile Sinn und es führe zu kürzeren Durchlaufzeiten – hier kommen übrigens die größten Industrieroboter des Herstellers Kuka für die Arbeitsabläufe zum Einsatz. Fertigungsbereiche im Industrie-4.0-Standard heißen bei SKF übrigens seit einigen Jahren „World Class Manufacturing“. „Für uns heißt das, dass wir mit dem höchsten Industriestandard auf die Bedürfnisse unserer Kunden eingehen.“ Wie Burkhardt betont, hat dieses Prinzip der Vereinfachung von Abläufen bei SKF schon eine lange Tradition. Früher habe man das durch die Verknüpfung von Fertigungsstraßen erreicht. Und nach diesem Prinzip habe man alle Fabriken im gesamten SKF-Konzern aufgebaut, sei es in Europa, Asien oder Amerika.

Know-how aus der Region

Für die Region Mainfranken sieht Wissenschaftler Jean Meyer die Robotik nicht nur aus Anwendersicht von Bedeutung, sondern auch aus Herstellersicht. „Einige Unternehmen der Region produzieren elementare Robotik-Komponenten, wie zum Beispiel



Testlauf eines automatisierten Robotersystems zur Wartung von Solarparks. Seit drei Jahren wird es von Wissenschaftlern mit der Firma Suntec entwickelt.



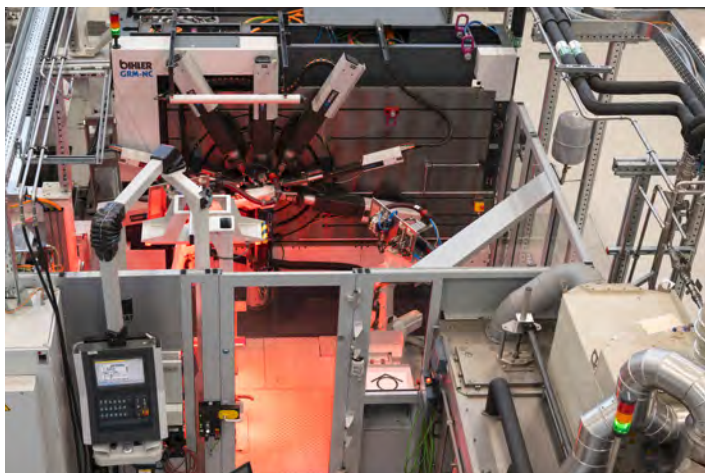
Beratung für den Mittelstand Recht und Steuern aus einer Hand

Als Wirtschaftsprüfungs-, Steuerberatungs- und Rechtsanwaltskanzlei – mit Büros in Würzburg und Suhl/Thüringen – sind wir mit ca. 25 qualifizierten Mitarbeitern überregional tätig. Wir sind spezialisiert auf die Beratung und Betreuung mittelständischer Unternehmen unterschiedlicher Branchen, Größe und Rechtsformen. Darüber hinaus zählen freiberufliche Praxen und vermögende Privatpersonen zu unseren Mandanten.

Das Leistungsspektrum der Kanzlei umfasst – über die klassischen Tätigkeitsbereiche einer reinen Steuerkanzlei hinaus – den Bereich der Wirtschaftsprüfung sowie die betriebswirtschaftliche, steuerliche und rechtliche Beratung.

Bei der Gestaltung der Unternehmensnachfolge/Geschäftsübergabe, einschließlich des Unternehmenskaufs und -verkaufs sowie bei Umstrukturierungen können wir Sie mit unserem erfahrenen Beraterteam umfassend unterstützen. Gemeinsam mit Ihnen entwickeln wir steuerlich und rechtlich tragfähige Lösungen.

- >Wirtschaftsprüfung
- >Steuerberatung/-gestaltung
- >Finanz- u. Lohnbuchhaltung
- >Jahresabschlusserstellung
- >Betriebswirtschaftliche Beratung
- >Rechtliche Beratung/Vertragsrecht
- >Handels- und Gesellschaftsrecht
- >Unternehmenskauf und -verkauf
- >Unternehmensnachfolge
- >Schenken/Vererben
- >Wirtschaftsmediation



Getriebe, Sensoren und nicht zuletzt natürlich auch Lager. Mit Blick auf das Robotik- und das KI-Know-how ist die Region bereits sehr gut aufgestellt“, beurteilt Meyer.

Im Center für Robotik (CERI) und im Center für künstliche Intelligenz (CAIRO) in Würzburg, die Teil der Technischen Hochschule Würzburg-Schweinfurt (THWS) sind, arbeiten Wissenschaftler schon heute an intelli-

Beispiele für automatisierte Produktionsschritte bei SKF, in der Lagerherstellung und bei der Verpackung (Bild unten).

genten Robotern der Zukunft, so Meyer.

Die zahlreichen Vorteile des Einsatzes von Robotern sieht der Wissenschaftler individuell und je nach Anwendung. Der wohl größte Vorteil liege in der gesamtwirtschaftlichen Perspektive. „Roboter bieten die Chance, die Produktivität zu steigern und die personelle Lücke durch den Fachkräftemangel zu schließen. Damit können wir den Wohlstand nachhaltig sichern und auch langfristig wettbewerbsfähig bleiben. Gerade mit Blick auf die alternde Gesellschaft ist der Bedarf für diesen Wandel in Deutschland dringender denn je.“

Kollaborative Roboter im Fokus der Forschung

Meyer weist darauf hin, das aktuell vor allem kollaborative Roboter, sogenannte Cobots (Collaborative Robot), im Fokus stünden. Hierbei handle es sich um Roboter, die mit dem Menschen zusammenarbeiten dürfen und nicht, wie sonst üblich, hinter Schutzzäunen betrieben werden müssen. Meyer: „Der Schlüssel hierzu liegt in feinfühligem Sensoren, mit denen Cobots äußere Krafteinwirkungen, zum Beispiel infolge einer Kollision, registrieren und darauf reagieren können.“

Der Einsatz von Cobots im kollaborativen Verbund eröffnet ganz neue Anwendungsmöglichkeiten. Bei der Kollaboration

werden die individuellen Stärken von Mensch und Roboter kombiniert und die jeweiligen Schwächen kompensiert. Zu den Stärken des Menschen zählen vor allem seine kognitiven Fähigkeiten und sein Anpassungsvermögen an veränderte Rahmenbedingungen. Der Roboter zeichnet sich auf der anderen Seite durch seine Ausdauer und Leistungsfähigkeit aus. Wenn Mensch und Roboter im Team zusammenarbeiten, ergänzen sich diese Stärken ideal und können so effektiv zum Prozess beitragen.“ Das Feld der bis heute in Unternehmen eingesetzten „Roboter“ spannt sich von Cobots über Industrieroboter bis hin zu autonomen Transportsystemen wie Service-Robotern.

Intelligente Roboter

Wie intelligent Roboter werden, hänge von den Fortschritten im Bereich der Künstlichen Intelligenz (KI) ab. Eine Prognose, wie sich die Entwicklung in den kommenden Jahren fortsetzen wird und wo sie enden wird, sei schwierig, sagt Jean Meyer. Was sich jedoch sagen lasse, ist, dass sich die KI gegenwärtig deutlich schneller entwickle, als man es vor ein paar Jahren erwartet hätte.

„Wenn sich diese Entwicklung so rasant fortsetzt, dann werden wir schon in etwa 10 bis 15 Jahren erleben, wie uns Roboter nicht nur in der Industrie, sondern auch im privaten Bereich als ‚Allerklärer‘





unterstützen und uns lästige Tätigkeiten abnehmen“, prognostiziert Meyer. Bis Roboter ein eigenes Bewusstsein mit sozialen Kompetenzen entwickeln, sei es aber noch ein deutlich weiterer Weg – wenn es überhaupt jemals dazu kommt.

Elmar Behringer

Zahlen für den Einsatz von Robotern

Als Maßstab für den Robotereinsatz wird häufig die „Roboterichte“ herangezogen. Die Roboterichte wird als „Anzahl von Robotern pro 10.000 Beschäftigten im produzierenden Gewerbe“ spezifiziert. Spitzenreiter im weltweiten Vergleich war 2021 laut „International Federation of Robotics (IFR)“ Südkorea mit 1.000 Einheiten

bzw. 1.000 Robotern pro 10.000 Beschäftigte. Deutschland belegt im internationalen Vergleich Platz vier mit 397 Einheiten. Beachtlich ist, dass sich der weltweite Durchschnitt, der 2021 bei 141 Einheiten lag, seit 2015 mehr als verdoppelt hat. Das zeige, wie rasant die Robotik-Branche aufstrebte, so Prof. Dr. Jean Meyer.

Bild: ipopbaa/stock.adobe.com

RENAULT MASTER

Bringt Ihr Geschäft in Fahrt



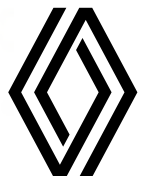
Renault Master
 Fahrgestell Pritsche
 Einzelkabine L3H1 3,5t Blue dCi 145

ab mtl.

439,- €

Leasingbeispiel: Anschaffungspreis: 41.953,20 €, Monatliche Rate 439,- €, Leasingsonderzahlung 0 €. Laufzeit 48 Monate, Laufleistung p.a. 10.000 km. Zzgl. Überführungskosten: 990,- €. Ein Angebot für Gewerbekunden von Renault Leasing Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Alle angegebenen Preise sind netto zzgl. gesetzl. USt.

Abb. zeigt Renault Master mit Sonderausstattung.



Wir bieten maßgeschneiderte Transportlösungen, die das professionelle Arbeiten unterwegs ermöglichen. Kontaktieren Sie uns.

autohaus
ehrllich

AUTOHAUS EHRLICH GMBH
 Nürnberger Straße 128 · 97076 Würzburg
www.ehrlich.de

Frank Teichmann
 Verkaufsleiter
 Tel. 0 931 / 270 15 - 11
 Mobil 0172-845 99 18
frank.teichmann@ehrllich.de



Die Cobots kommen...

ROBOTIK. Im Fokus einer Konferenz am 24. Oktober in Würzburg stehen die sogenannten Cobots – also kollaborative Roboter, die Menschen bei gefährlichen Arbeiten oder monotonen Abläufen entlasten sollen.

Die Industrie hat mit Robotern schon zwei Jahrzehnte lang Erfahrung gesammelt. Künstliche Intelligenz, leistungsstarke Chips und vor allem lernende Algorithmen bieten jetzt die Voraussetzungen für eine schnelle Verbreitung von kollaborativen Robotern. Vor allem Industrie und Handwerk, die unter großen Nachwuchssorgen und dem Fachkräftemangel leiden, werden davon profitieren. Vermutlich wird binnen der nächsten drei Jahre eine erhebliche Cobot-Welle durch Deutschland schwappen, denn: Die Anwendungen sind vielfältig, der Druck auf die Unternehmen durch fehlendes Personal ist riesig, die Programmierung ist einfach und flexibel und das Invest in diese Technik ist sowohl bei Herstellern wie bei Anwendern lohnenswert.

Leichter Einstieg in die Automatisierung

Einer der größten Vorteile von Cobots ist, dass sie einen niederschweligen Einstieg in die Automatisierung von Prozessen erlauben. Sie punkten durch geringe Investitionskosten und die Mög-

Gefährliche Über-Kopf-Anwendungen, monotone Abläufe oder penible Kleinstarbeiten: Cobots entlasten die Mitarbeiter und liefern eine konstant hohe Qualität.

»Cobots helfen einem Unternehmen, die Stärken seiner Mitarbeiter mit dem Potenzial neuer Technologien zusammenzubringen.«

Bernd Weinig



lichkeit der Erprobung von Anwendungen sowie die Einführung der Technologie im Unternehmen bei relativ geringem finanziellen Risiko. Der Einstieg wird weiter dadurch begünstigt, dass viele Cobot-Anwendungen mit deutlich weniger Sicherheits-einrichtungen betrieben werden können als herkömmliche Industrieroboter. Das wiederum reduziert die Investitionskosten und den benötigten Footprint der Anlage. Somit können Cobots leichter in bestehende Arbeitsumgebungen integriert werden und ermöglichen außerdem eine Teilautomatisierung von Prozessen.

Gefährliche Über-Kopf-Anwendungen, monotone und sich wiederholende Abläufe oder penible Kleinstarbeiten: Cobots übernehmen diese Arbeitsschritte, entlasten die Mitarbeiter und liefern eine konstant hohe Qualität. Mit ihrer integrierten Sensorik ermöglichen die kollaborativen Roboter die Automatisierung kleinteiliger Montage-Aufgaben. Eine weitere Eigenschaft, die fast alle Cobots gemein haben, ist eine intuitive und dadurch einfache

Programmierung. Diese ist oft grafisch unterstützt und ähnlich wie bei Smartphone-Apps mit Drag-and-Drop-Funktionalitäten implementiert. Die Sensitivität des Cobots und die Technik des Teach-In-Programmierens erleichtern das Anlernen von Cobots. Das ermöglicht dem Personal, schrittweise mit dem steigenden Automatisierungsgrad eine immer größere Qualifikationstiefe aufzubauen.

Cobots4You – die Vernetzungsplattform

Ebenso vielfältig wie die Vorteile der Cobots sind auch die Anwendungsmöglichkeiten. Industrie, Handwerk, Krankenhäuser, Landwirtschaft, Gastronomie, Pflege und viele Branchen mehr werden künftig vom Einsatz der Cobots profitieren. Am 24. Oktober 2023 findet die „Cobots4You“ – Konferenz und Messe – im Vogel Convention Center Würzburg statt. Veranstalter ist die Vogel Communications Group, die seit über 130 Jahren die Industrie mit ihren Fachmedien begleitet und es sich nun auf die Fahne





**... Cobot-Experte
Bernd Weinig**

geschrieben hat, kleinen und mittelständischen Unternehmen die Vorteile des Cobot-Einsatzes näherzubringen. Im Kongress-Teil der Veranstaltung wird es um die Zukunft der Robotik gehen, aber auch um Soziale Robotik. Wie agieren die smarten Helfer, wie lassen sich Cobots in die unternehmensindividuellen Prozesse integrieren – abgestimmt auf die Bedürfnisse des Kunden. Im Messebereich werden zahlreiche Aussteller konkrete Praxiscases präsentieren. Zusätzlich wartet auf die Besucher der Cobots4You ein praxis- und lösungsorientierter Austausch mit zahlreichen Lösungsanbietern rund um das Thema Cobots aus Industrie, Wissenschaft und Wirtschaft.

Tim Bartl/Gunther Schunk

WiM: *Warum sind Cobots plötzlich so ein Thema?*

Weinig: Für Unternehmen tun sich jetzt plötzlich ganz neue Welten auf. Die Individualisierung von Kundenbedürfnissen, der Fachkräftemangel, die Digitalisierung und die zunehmende Unsicherheit durch unvorhersehbare Ereignisse wie die Corona-Pandemie – das alles wird Geschäftsabläufe verändern und die Automatisierung, auch in neuen Wirtschaftssektoren, vorantreiben. Cobots sind dafür eine neue Lösung.

WiM: *Wo liegen die größten Chancen für Anwender?*

Weinig: Personal für repetitive und körperlich anstrengende Tätigkeiten zu gewinnen und zu halten, ist bekanntermaßen schwierig. Cobots helfen einem Unternehmen, die Stärken seiner Mitarbeiter mit dem Potenzial neuer Technologien zusammenzubringen, seine Prozesse zu automatisieren und dadurch die operative Performance zu verbessern. Cobots sind innerhalb kürzester Zeit nach der Installation

einsatzbereit, ohne dass ein spezielles Training erforderlich ist. Wer ein Tablet oder Smartphone bedienen kann, kann auch ohne Probleme ein schnelles Set-up der Cobots realisieren.

WiM: *Wie findet man für sein Unternehmen die richtigen Cobots?*

Weinig: Zunächst muss man definieren: Welche Anwendung steht im Fokus? Dann muss man die wichtigsten technischen Anforderungen an das Cobot-System identifizieren. Die frühe und abteilungsübergreifende Einbindung der Mitarbeiter ist essenziell. Zusätzlich zu den menschlichen Faktoren sind bei der Implementierung von Robotern auch sicherheitstechnische Aspekte zu beachten. Ist die Entscheidung für Cobots gefallen, sollte man mögliche Szenarien des Cobot-Einsatzes auf ihre Wirtschaftlichkeit untersuchen. Auf der Conference Expo Cobots4You werden die Besucher viele Möglichkeiten entdecken und interessante Informationen erhalten, wie Cobots den Arbeitsalltag erleichtern.

**Cobots4You ConExpo –
das Robotik-Event**

24. Oktober 2023
von 8:30 bis 17 Uhr,
Vogel Convention Center,
Max-Planck-Straße,
Würzburg

Der Eintritt ist kostenfrei,
Information und Anmeldung unter:
www.cobots4you.com

Bild: JUnich

rockenstein.de



Rechenzentren



Globale Netzwerke



Cloud as a Service



IT-Management



We get **IT** online!

Smartindu hat digital die Nase vorn

GERÜCHE ORTEN. Wenn es um die digitale Ortung von Gerüchen geht, hat das Start-up-Unternehmen Smartindu aus dem Landkreis Würzburg die Nase vorn. Eine neu entwickelte elektronische Nase (E-Nase) in Kombination mit Künstlicher Intelligenz (KI) könne jeden Geruch einer Umgebung analysieren und erstmals kategorisieren, so Geschäftsführerin Teresa Rath.

Die elektronische Erkennung von Gerüchen gebe es zwar schon lange, erklärt Rath. Neu und weltweit einmalig sei allerdings die Messmethodik mittels modernster Sensorik und digitaler Software. Wie beim olfaktorischen Riechen mit unserer Nase, sei es jetzt möglich, Gerüche wahrzunehmen und mittels Künstlicher Intelligenz (KI) einzuordnen und zu kategorisieren. Möglich mache dies

eine einzigartige Kombination von Metall-Oxid-Gassensoren. Das System sei zudem lernfähig und sensibel wie eine dem Menschen vielfach überlegene Hundennase.

Das junge Unternehmen Smartindu baut gerade seinen Firmensitz im Industriegebiet Greußenheim bei Würzburg aus. Geegründet wurde das Unternehmen im Jahr 2018 in Waldbüttelbrunn. Nach mehreren Umzügen werden

derzeit in Greußenheim zwei neue Hallen eingerichtet und die Produktionsfläche erweitert. Die Geschäfts- und Lebenspartner Teresa und Ulrich Rath gründeten ihr Unternehmen ursprünglich als Produktionsdienstleister für Laborgeräte und elektronische Baugruppen sowie für die Herstellung chemischer Flüssigkeiten. „Beispielsweise Desinfektionsmittel“, erklärt der gelernte Elektroniker für Geräte und Systeme Ulrich Rath. In der Corona-Krise habe sich das Unternehmen mit diesem Standbein „über Wasser gehalten“.

Beide hatten zuvor in entsprechenden Industriebranchen berufliche Erfahrung gesammelt. Das ständig wachsende Unternehmen beschäftigt heute 16 Mitarbeiter und erreichte im vergangenen Jahr erstmals die Umsatzmarke von zwei Millionen Euro.

In Zuge einer Kooperation mit dem thailändischen Entwicklungsunternehmen MUI Robotics haben die Jungunternehmer im Jahr 2021 ein weiteres drittes Standbein aufgebaut: die Produktion und Vermarktung von elektronischen Geruchsmessgeräten, den sogenannten E-Nasen. Teresa Rath hatte bereits einige Jahre in Thailand gearbeitet und entsprechende Netzwerke aufgebaut.

Von weltweit bekannten MUI-Spezialisten entwickelt, sind die „MUI Noses“ im asiatischen Markt bereits ein bekanntes und mit Preisen ausgezeichnetes Produkt. International sei MUI führend bei Lösungen zur technischen Übertragung von menschlichen Sinneswahrnehmungen wie Schmecken oder Riechen.

»Es ist jetzt möglich, Gerüche wahrzunehmen und sie mittels KI einzuordnen und zu kategorisieren.«

Teresa Rath



Teresa und Ulrich Rath präsentieren die neu entwickelte E-Nase in Form eines handlichen Koffers.



Die E-Nase kann auch stationär für die Umweltanalyse aufgebaut werden.



Bilder: Smartindu

Jetzt gelte es, den europäischen Markt zu begeistern und einen möglichen Kooperationspartner zu gewinnen, sagt Teresa Rath. Mit einer vor Kurzem erteilten CE-Zertifizierung, einer Pflichtzertifizierung der EU für elektrische Geräte, werden die E-Nasen zukünftig auch in Greußenheim für den europäischen Markt gefertigt – „Made in Germany“, aus Mainfranken für Europa.

Die „E-Nase“ besteht aus einem neun Kilogramm schweren handlichen Koffer, der mit Sensoren und Technik bestückt ist und mit einem Computer verbunden werden kann. Auffallend dabei sind gläserne Probenbehälter mit nach außen gerichteten Gummischläuchen, in denen zum Beispiel der Geruch von roten Gummibärchen exakt analysiert werden kann. Wichtig sei das zum Beispiel für einen Hersteller, der mit einer kurzen digitalen Messung einen einheitlichen „Geruchs- und Geschmacksstandard“ für seine Produkte weltweit ge-

währleisten könne, so Ulrich Rath. Als weitere Möglichkeit nannte Rath die Analyse von Obst oder Gemüse. Durch eine digitale Kategorisierung und KI-Interpretation könne man beispielsweise feststellen, dass es feucht gelagert wurde, ob eine Knoblauchzehe noch frisch oder Obst bereits mit Schimmel besetzt ist. Fest installierte Stationen für Messungen der Außenluft seien ebenfalls schon erprobt.

„Die Messgeräte sind in ihrer Anwendung vielseitig und branchenunabhängig verwendbar“, so Teresa Rath, beispielsweise in der Chemie-, der Lebensmittel- oder Getränkeindustrie, ebenso wie bei Kaffeeröstern oder Brauereien oder in der Kosmetik-, Verpackungs- oder Umweltbranche. Nicht zuletzt seien die sensiblen Nasen in der Medizin einsetzbar. Vorerst wolle man sich mit der Markteinführung der E-Nase auf die Lebensmittel- und Getränkebranche konzentrieren, betonte Ulrich Rath.

Elmar Behringer

DAS MAGAZIN DER IHK WÜRZBURG-SCHWEINFURT

Wirtschaft

IN MAINFRANKEN

Titelthema in der November-Ausgabe:

GRÜNDERSZENE MAINFRANKEN

Anzeigenschluss: 23. Oktober 2023

Erscheinungstermin: 4. November 2023

Ihre Ansprechpartnerin:

Daniela Obst · 0931 7809970-1
d.obst@vmm-wirtschaftsverlag.de
www.vmm-wirtschaftsverlag.de

Erfolgreiche Werbung aus einem Guss bietet Ihnen die nächste Ausgabe der „Wirtschaft in Mainfranken“



Innovative Logistik für den Mittelstand

DIGITALISIERUNG. Die Logistikbranche gilt als klimaschädlich, die Kosten für Lagerung und Transport steigen, zudem sind die Ressourcen knapp. Mithilfe digitaler Prozesse kann die Effizienz logistischer Prozesse dramatisch gesteigert werden. Die Bagszas Logistics Technologies GmbH unterstützt Logistiker auf dem Weg in die digitale Zukunft.

In Zeiten aktueller Krisen haben wir alle gelernt, die Logistik aus einem neuen Blickwinkel zu betrachten. Regale im Supermarkt bleiben leer, Produktionsmaterial steckt in Containern in Shanghai fest, und die Kosten für den Transport sind enorm gestiegen. Zusätzlich kommt es zu Problemen bei der Auslieferung durch fehlende Fahrer in Speditionen oder bei Paketdienstleistern. Der Aufwand, all diese Herausforderungen zu managen, ist hoch. Dies wird zusätzlich durch den Personalmangel erschwert. Laut dem Bundesverband Güterkraftverkehr, Logistik und Entsorgung fehlen derzeit bis zu 100.000 Fahrer, und die Zahl der Fahrer, die in den Ruhestand

gehen, ist doppelt so hoch wie die Anzahl der Berufseinsteiger. Zusätzlich sind Lagerflächen begrenzt und werden immer teurer. „Die verfügbaren Flächen für Logistikansiedlungen in Bayern werden weniger und wenn gebaut wird, ist die Leerstandsquote sehr niedrig“, so Uwe Veres-Homm, Experte für Logistikimmobilien am Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen (IIS) in der Arbeitsgruppe Supply Chain Services.

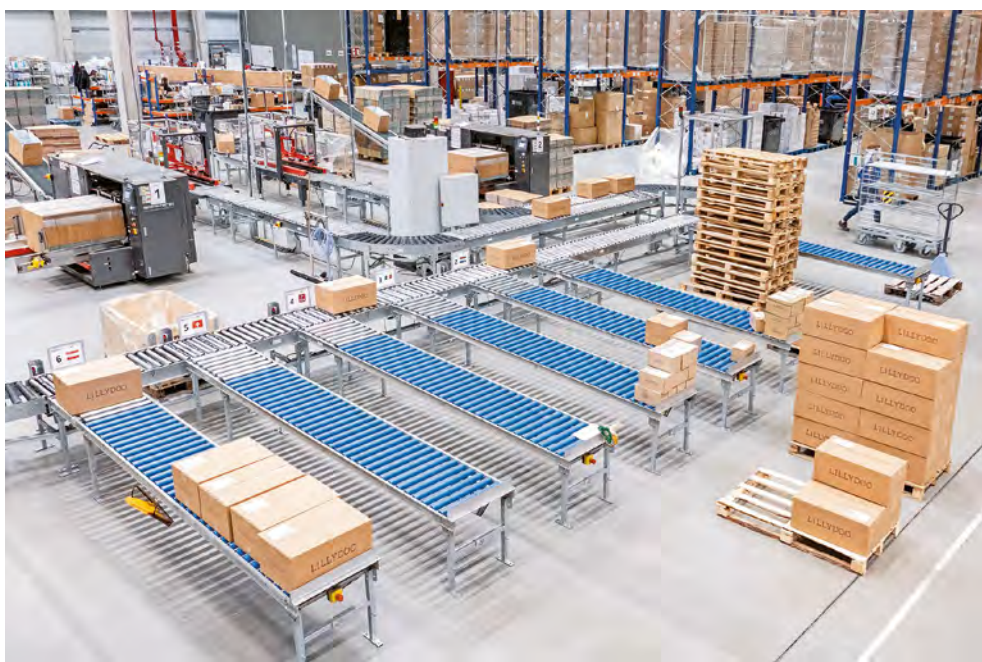
Die Themen Flächenversiegelung und Transport führen automatisch zur Frage der Nachhaltigkeit. Klimaschutz ist ein immer wichtiger werdendes Thema und die Logistik hat zu Recht einen schlechten Ruf. Der Druck auf umweltbelastende Logistiklösun-

gen wird somit zunehmen – und das ist auch notwendig. Die Bundesregierung rechnet laut einer aktuellen Studie bis 2051 mit einem 50-prozentigen Anstieg des Güterverkehrs, vor allem auf der Straße. Der Druck auf umweltbelastende Logistiklösungen wird somit zunehmen.

Die Digitalisierung und Automatisierung der Logistik ist das zentrale Werkzeug zur Verbesserung – ein Ansatz, der mittlerweile als nahezu unausweichlich gilt. Das Ziel besteht darin, mithilfe digital unterstützter und vernetzter Systeme sowie automatisierter Prozesse Flächen und Frachträume besser zu nutzen, Personalbedarfe zu reduzieren, gute Arbeitsplätze anzubieten und maximale Transparenz und Zuverlässigkeit auf dem Markt zu gewährleisten. Für mittelständische Unternehmen ergeben sich hier viele Fragen und Unsicherheiten: Was ist der richtige Weg, wie binde ich meine Mitarbeiter ein, geht das auch nachhaltig und wie können teure Fehlentscheidungen vermieden werden?

Das im Gründerzentrum „Zentrum für digitale Innovationen“ in Würzburg ansässige Unternehmen Bagszas Logistics Technologies GmbH unterstützt mittelständische Unternehmen bei der Digitalisierung und Automatisierung ihrer Logistik. Leistungssteigerungen von 20 bis 80 Prozent, die Investitionen schon nach kurzer Zeit bezahlt machen, seien realistisch. „Unser Ziel ist es,

Die Automatisierung in der Logistik schreitet voran.





DER NEUE VOLL- ELEKTRISCHE eCITAN.

Feels giant.

Außen voll kompakt, innen voller Energie. #FeelsGiant
Erfahren Sie mehr bei Ihrer Mercedes-Benz Niederlassung
Würzburg oder unter [mercedes-benz.de/ecitan](https://www.mercedes-benz.de/ecitan)

Jetzt Beratungstermin vereinbaren

Telefon 0931 230 726-60





pragmatische, innovative und zuverlässige Lösungen für den Mittelstand zu ermöglichen, damit er sein Geschäft im Griff hat und die Zukunft gestalten kann“, sagt Axel Bagszas, der Gründer des Unternehmens. Dabei werde auf standardisierte Prozesse und innovative sowie verlässliche Technik zurückgegriffen, die individuell an den Kunden angepasst werde. Das schaffe die Möglichkeit, die Kosten im Griff zu behalten. „Ziel ist es, Lösungen zu finden, die zu dem Unternehmen passen. Es bringt wenig, Hightech in Unternehmen einzuführen, die bis heute noch stark analog arbeiten und nicht dafür bereit sind. Es ist wichtig, die Mitarbeiter auf Augenhöhe mitzunehmen. Prozesse Stück für Stück zu verbessern, erhöht die Erfolgswahrscheinlichkeit dramatisch“, erklärt Bagszas. Weiterhin würden auch immer eine mögliche Förderung und Wege in die Nachhaltigkeit in der Logistik gesucht. „Die Logistik ökologisch, sozial und ökonomisch nachhaltig zu gestalten, ist uns besonders wichtig und wir forschen unter anderem mit dem Fraunhofer SCS an diesem Thema. Aktuell wird gerade über ein Forschungsprojekt über nachhaltige Intralogistik nachgedacht.“

Neueste Technik bei s.Oliver

Die s.Oliver Group aus Rottendorf hat eine zukunftsweisende und für die Region wichtige Leuchtturmscheidung getroffen. Nach einer langen Suche in der Region wird unter der Leitung

der Freier Group Logistics ein neues Zentrallager mit einer Fläche von 78.000 Quadratmetern am Standort Dettelbach gebaut. Die s.Oliver Group konsolidiert in diesem Zuge die heute sehr fragmentierte Logistikstruktur, bestehend aus 15 Standorten im Großraum Würzburg, die externen Abwicklungen des E-Commerce-Geschäfts wie auch der Hängewarenabwicklung. Zukünftig sollen dort alle Marken der s.Oliver Group abgewickelt werden, welche aus aller Welt dort angeliefert und von Wareneingang bis -ausgang durchprozessiert werden. Das Service Center, wie der neue Standort seitens der s.Oliver Group genannt wird, hat eine Warenausgangskapazität von über 60 Millionen Warenstück im Jahr. Es versorgt im B2B-

»Es ist wichtig, die Mitarbeiter auf Augenhöhe mitzunehmen.«

Axel Bagszas

Logistikspezialist
Axel Bagszas.

Versand seine eigenen Händler sowie den sonstigen Einzelhandel mit bis zu zwölf Saisonwechseln pro Jahr und wickelt das wachsende und immer wichtigere Online-Geschäft ab. „Technologisch geht die s.Oliver Group hier den nächsten Schritt“, so Bagszas. Aufbauend auf einer vor fünf Jahren in Rottendorf erfolgten Teilautomatisierung und Digitalisierung mit Förder- und Sortertechnik und der Einführung des SAP-Logistik-Moduls EWM werden in Dettelbach mit dem Taschenförderer „Skyfall“ die Prozesse weiter automatisiert. „Wir können damit die Prozesssicherheit und Leistungsfähigkeit weiter steigern“, sagt Dennis Prandl, Geschäftsführer bei der Freier Group Logistics. „Bestellungen bis 15 Uhr werden zuverlässig am selben Tag das Lager verlassen und in der Regel bereits am Folgetag im Laden oder beim Kunden sein.“ Mit der Leistungssteigerung und Automatisierung gehe auch eine Reduzierung der Personalbedarfe einher. Ein sehr wichtiger Faktor in Zeiten des Fachkräftemangels auch in Mainfranken. Im Ergebnis sei dies als große Investition in die Zukunft und als Bekennnis zum Standort Mainfranken zu sehen, so Prandl. red/IHK



Bilder: Bagszas Logistics Technologies GmbH, Andreas Grasser

100% HIGHSPEED

WVV Glasfaser: Schnelles und sicheres Internet für Firmen

Schnelles Internet und Übertragung großer Datenmengen: Zusammen mit regionalen Partnern betreibt die WVV Energie seit einem Vierteljahrhundert den Glasfaserausbau in und um Würzburg. Die Stadtwerke Würzburg AG startete als eines der ersten Stadtwerke in Bayern vor 25 Jahren mit den ersten Glasfaserstrecken in den liberalisierten Telekommunikationsmarkt.

Glasfaser sorgt für besonders stabile, leistungsstarke und damit schnelle Verbindungen – sofern die Leitung, wie bei der WVV Energie, bis in die Immobilie verlegt wird. „In Sachen schnelles und sicheres Internet sind wir ein zuverlässiger Partner mit jahrzehntelanger Erfahrung und Expertise“, erklärt Jürgen Roos, Gruppenleiter Telekommunikation bei der WVV. Mit **über 650 Kilometer Länge** ist das Glasfasernetz der WVV eines der größten in Würzburg.

Glasfaser als Wettbewerbsvorteil

Um Kundinnen und Kunden den bestmöglichen Service zu bieten, arbeitet die WVV Energie mit zahlreichen Telekommunikationsanbietern zusammen. Diese stellen für Kundinnen und Kunden passende Internettarife sowie Router zur Verfügung. Vor allem in den Industriegebieten war die WVV Energie mit ihrer Idee, Glasfaser in Kombination mit Produkten regionaler und überregionaler Partner anzubieten, ein Vorreiter. Heute nutzen bereits **über 200 Unternehmen** Glasfaser für ihre Geschäftsprozesse.

„Der Himmel auf Erden“ so Sascha Zegenhagen-Dawideit. Der Glasfaseranschluss

brachte für den Leiter der Geschäftsstellen Würzburg und Schweinfurt der Firma Interhyp eine einschneidende Veränderung: superschnelles Internet. „Klingt banal. Ist es aber nicht. **Schließlich ist eine schnelle, zuverlässige Verbindung für mich und mein Team eine Arbeitsgarantie.** Nur so können wir Geld verdienen.“

Netzausfälle und Verbindungsprobleme hatten ihn in der Vergangenheit zur Verzweiflung gebracht. „Wenn die Technik nicht steht, können wir nicht arbeiten. Teilweise mussten wir Kundinnen und Kunden mit dem Privathandy anrufen und beraten, obwohl wir ihnen eine umfassende Videoberatung angeboten hatten“, ärgert sich Zegenhagen-Dawideit, der auf eine professionelle Kundenbetreuung großen Wert legt. „Mit unserem neuen Glasfaseranschluss läuft die Datenübertragung wie am Schnürchen. Daher bin ich der WVV Energie, auch was die kompetente Beratung bei der Installation angeht, sehr dankbar.“

Für wen lohnt sich Glasfaser?

Neben Privatleuten und Unternehmen profitieren auch Behörden und Schulen vom Glasfaseranschluss. „Zusammen mit der iWelt, einem Dienstleistungsunternehmen in den Bereichen Internet- und Informationstechnologie, durften wir über 33 Schulen in Würzburg und Umgebung über ein bayerisches Förderprogramm mit schnellem Internet ausstatten. „Schön, wenn auch der Nachwuchs von der neuen Technik profitiert!“, freut sich Jürgen Roos. „Glasfaser benötigt übrigens weniger Energie als Kupferleitungen. Hier bie-

ten sich für Schulen und Behörden ebenfalls **gute Einsparmöglichkeiten.**“

Jubiläum mit Staatsministerin Gerlach

Auch die Staatsministerin für Digitales, Judith Gerlach, betonte in ihrer Rede anlässlich des 25-jährigen Jubiläums die Bedeutung von Glasfaser: Internetanbindung sei heute gleichzusetzen mit der Grundversorgung, so Gerlach. So manches Unternehmen würde wohl eher auf einen Warmwasseranschluss als einen Glasfaseranschluss verzichten.

Gerne beraten wir Sie in einem persönlichen Gespräch und erarbeiten mit Ihnen gemeinsam die für Sie optimale Lösung.

Team WVV Glasfaser

glasfaser@wvv.de

0931 36-1896

wvv.de/glasfaser

So profitieren Unternehmen von Glasfaser der WVV Energie

- Skalierbare Bandbreite
- Mehrere 1.000 Mbit / Sekunde
- Höchste Sicherheitsstandards für Datentransfers
- 24h Bereitschaft
- Persönliche Ansprechpartner
- Störungsfreies Arbeiten an mehreren Geräten gleichzeitig
- Wertsteigerung der Immobilie
- Nutzung erweiterter Technologien
- Geringerer Energieverbrauch als Kupferleitungen

Schlauer grauer Kasten

INNOVATION. Mit intelligentem Energiemanagement verschiedenste Medien erfassen und Energie einsparen, mit einem Lastmanagement den exakten Stromverbrauch ermitteln und ihn durch gezieltes Abschalten von Maschinen in Spitzenzeiten optimieren sowie zudem die „großen Stromfresser“ finden. All das leistet ein System der Firma Trips (Grafenrheinfeld) bei der ML Lubrication GmbH.

ML Lubrication ist ein mittelständisches Unternehmen aus Schweinfurt, das sich auf Entwicklung, Produktion und den weltweiten Vertrieb von Kühlschmierstoffen vor allem zur Metallbearbeitung, aber auch von anderen Schmierstoffen und Prozessmedien spezialisiert hat. In den vergangenen Jahren expandierte das Unternehmen. „Vor zahlreichen energieauf-

wendigen Erweiterungen in der Produktion sowie im Labor war nicht klar, ob diese den Höchstauslastungen standhalten werden.“ Der technische Betriebsleiter Dr. Felix Mück stellt seine Firma vor, die im Hafengebiet produziert und in Schweinfurt, umgeben von der Großindustrie, eher unbekannt ist. Das liegt zum einen sicher auch am Standort: Die Hafestraße liegt nicht am Durchfahrts-

Dr. Felix Mück (links) und Dominik Wegner vor dem schlauen Kasten, der den Stromverbrauch bei ML Lubrication steuert.

verkehr. Und zum anderen auch daran, dass man die Kugellagerstadt nicht mit chemischer Industrie verbindet. Dabei bietet man hier beste Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten, sagt Mück.

Begrenzte Stromkapazitäten

Am Betriebsgelände der ML ist die Stromkapazität begrenzt, berichtet der Betriebsleiter und ergänzt, dass die seit 2019 geplanten Erweiterungen nur durch einen bewussten und intelligenten Energiehaushalt zu bewerkstelligen gewesen seien. Mit der Firma Trips hatte man den passenden Partner gefunden, um neben dem Spitzenlastmanagement zur Sicherung der kontinuierlichen Stromversorgung das Thema Energiemanagement zu meistern. All dies dient dem mittelfristigen Ziel der Klimaneutralität. Der höchst komplexe Kern des speziell auf ML zugeschnittenen Managementsystems befindet sich in einem schlichten grauen Schaltschrank. Das Innenleben mache es aus, schildert Dominik Wegner, Teamleiter Energiemanagement bei Trips. „Wir haben zuerst alle möglichen Verbraucher gemessen, bewertet und zusammengefasst.“ Und so habe man Stück für Stück, Maschine für Maschine, Raum für Raum ein Lastprofil erstellt. Im Detail muss der „Schaltschrank“ wissen, wie viel Energie er verteilen kann und auf welche Geräte er „jetzt“ verzichten kann. Die Verbraucher – Geräte und Maschinen im Arbeitsprozess – werden meist nur



für wenige Minuten abgeschaltet, der Stromverbrauch wird so optimal gesteuert.

Neben der computergesteuerten Lösung setzt Felix Mück weiterhin auf die Menschen in seinen Teams. Diese entwickeln seit Jahren von sich aus einen sparsamen Umgang mit Ressourcen, viele kommen mit dem (Job-) Rad zur Arbeit, gehen mit offenen Augen und geschärften Sinnen an die Arbeit. So habe man durch den „Faktor Mensch“ schon etliches Verbesserungspotenzial entdeckt und ausgeschöpft. Mück trifft in regelmäßigen Abständen alle seine Teams und diskutiert mit ihnen, was vor Ort optimiert und wo Strom eingespart werden kann. Von der Arbeit der Steuerung im Schaltschrank bekommen die Teams meist gar

nichts mit. Die einzelnen Schalthandlungen werden automatisch ausgeführt. Durch das „Trips-Projekt“ habe man mehr Stromkapazität geniert, als man im Vorfeld erhofft habe, zieht Mück ein positives Zwischenfazit.

An vielen Stellen weltweit im Einsatz

Und das Thema Energie hat bei ML nicht erst mit dem Ukraine-Krieg begonnen, berichtet der technische Betriebsleiter. Diesen Fakt bestätigt auch Dominik Wegner, der mit seinen Spezialisten auch für andere Unternehmen ähnliche maßgeschneiderte Problemlöser entwickelt und gebaut hat. Allerdings hätten der Krieg und seine Auswirkungen auf die Energieversorgung viele Kunden dazu be-

wegt, ihre Versorgungssicherheit zu hinterfragen. ML Lubrication sei aufgrund des Privat-Label-Geschäftsmodells eher unbekannt, die Schmierstofftechnologie aus Schweinfurt ist jedoch an vielen Stellen weltweit im Einsatz. Mehr will Mück nicht verraten. Er ist sich aber sicher, dass alle Kunden und Partner vom Energie- und Nachhaltigkeitsmanagement profitieren und dass man am Standort Schweinfurt noch einiges bewegen könne. Die Kooperation mit Betrieben aus der Region ist ML Lubrication und Felix Mück wichtig. Er setzt auf die Zusammenarbeit mit Spezialisten aus Schweinfurt und Umgebung. So lobt er auch das Miteinander mit Trips aus dem nahen Grafenrheinfeld.

Hans-Peter Hepp

»Man hat schon etliches Verbesserungspotenzial entdeckt.«

Dr. Felix Mück



GESUND^x

x = extra
lohnend

Eine betriebliche Krankenversicherung (bKV) der Allianz für Ihr Unternehmen: der Benefit, der für Mitarbeitende sofort wirkt – und sich für Sie sofort auszahlt.



Mehr erfahren auf allianz.de/die-bkv



„Eine Marke ist die wichtigste Werbebotschaft eines Unternehmens“

INTERVIEW. Was ist eine Marke? Und wie kann man sie schützen? Das Thema Markenschutz spielt nicht nur für Großunternehmen eine wichtige Rolle, sondern ist auch für viele Mittelständler – und sogar für Existenzgründer – ratsam. WiM hat mit der Marken- und Patentanwältin Karin Stumpf über das Thema gesprochen. Stumpf sagt: „Wenn ein Unternehmen ein Zeichen erfunden hat und zur Kennzeichnung seiner Waren und Dienstleistungen einsetzt, ohne es als Marke registrieren zu lassen, könnte es passieren, dass sich ein Dritter das Zeichen aneignet.“

WiM: Frau Stumpf, ganz allgemein, worum genau handelt es sich bei einer Marke?

Stumpf: Eine Marke ist die wichtigste Werbebotschaft eines Unternehmens und dient als Kommunikationsmittel in der Werbung, um die Kunden über die Herkunft der so gekennzeichneten Waren und Dienstleistungen zu informieren. Gleichzeitig bietet eine Marke Schutz vor Verwässerung und unrechtmäßiger Benutzung durch Dritte.

WiM: Warum sollte man sich als Unternehmen oder Einzelperson eine Marke eintragen und damit schützen lassen?

Stumpf: Nach dem Markengesetz gibt es grundsätzlich kein Vorbenutzungsrecht. Wenn also ein Unternehmen ein Zeichen erfunden hat und zur Kennzeichnung seiner Waren und Dienstleistungen einsetzt, ohne es als Marke registrieren zu lassen, könnte es passieren, dass sich ein Dritter das Zeichen aneignet, als Marke eintragen lässt und dem ursprünglichen Unternehmen im schlimmsten Fall sogar die Weiterbenutzung verbietet.

WiM: Was genau kann man sich als Marke schützen lassen – und was nicht? Welche Kriterien müssen er-

füllt sein, um etwas als Marke schützen zu lassen?

Stumpf: Das wichtigste Kriterium für die Schutzfähigkeit einer Marke ist, dass sie nicht für die angemeldeten Waren und Dienstleistungen beschreibend sein sollte, sondern dass es sich um einen kennzeichnungskräftigen Begriff handelt. Beschreibende Angaben können nicht von einem Markenmelder monopolisiert werden, sondern müssen zur freien Verwendung durch Dritte offengehalten werden. Die häufigsten Markenformen

sind Wortmarken, Bildmarken und Kombinationsmarken. Es sind auch noch andere Markenformen eintragbar, wie etwa Farbmarken (z.B. „Magenta“ für die Telekom), Positionsmarken (z.B. der rote Streifen auf der Sohle von Lloyd-Schuhen), Hörmarken (z.B. Erdinger Weißbierwalzer).

WiM: Wie läuft der Prozess der Markeneintragung ab? Welche häufigen Fehler sollten Unternehmen dabei vermeiden?

Stumpf: Bei der Markenmeldung ist darauf zu achten, dass alle Pflichtangaben vorhanden sind, also die Angabe des Zeichens, für das Markenschutz begehrt wird; der Name und die Adresse des Anmelders (natürliche oder juristische Person) sowie



eine genaue Angabe der Waren und Dienstleistungen. Außerdem müssen im Anmeldeverfahren vor dem DPMA (Deutsches Patent- und Markenamt) innerhalb einer dreimonatigen Frist die Anmeldegebühren entrichtet werden. Wenn die angemeldete Marke vom DPMA als schutzfähig beurteilt wird, weil sie die erforderliche Kennzeichnungskraft aufweist, wird sie eingetragen und veröffentlicht. Innerhalb einer Frist von drei Monaten ab dem Veröffentlichungsdatum haben Dritte die Möglichkeit, auf der Basis von identischen oder ähnlichen älteren Kennzeichenrechten Widerspruch einzulegen. Vor einer Markenmeldung sollte unbedingt eine Vorabrecherche durchgeführt werden, um festzustellen, ob es identische oder ähnliche ältere Marken gibt. Sehr oft kommen Unternehmen, die ihr Zeichen selbst anmelden, dieser Sorgfaltspflicht nicht nach und erleben böse Überraschungen, wenn es zu einer Markenverletzung kommt. Neben unangenehmen Kostenfolgen (Anwaltskosten, Schadenersatzforderungen) ist dann auch die Weiterbenutzung des Zeichens zu unterlassen, und bereits vorhandene Werbemittel, Briefbögen usw. müssen wieder vernichtet werden.

WiM: Welche Rolle spielt ein Markenanwalt in diesem Prozess? Ab wann ist es ratsam, einen Anwalt zu konsultieren? Man kann eine Marke ja auch ohne Anwalt anmelden.

Stumpf: Das stimmt, ein Markenmelder ist nicht verpflichtet, sein Zeichen über einen Anwalt beim DPMA anzumelden. Wie bereits oben erwähnt, ist es jedoch unbedingt empfehlenswert, für die Markenrecherche einen Profi heranzuziehen. Es reicht nicht aus, wenn man eine kurze „Google“-

Recherche macht, um sich abzusichern. Vielmehr müssen die Markendatenbanken überprüft werden, wobei Laien oft überfordert sind. Außerdem gibt es noch andere Fallstricke im Anmeldeverfahren, die zu beachten sind. Oft werden Kosten gespart, wenn man gleich einen Anwalt heranzieht und sich umfangreich beraten lässt.

WiM: In einer globalisierten Welt sollten Marken auch grenzüberschreitend geschützt sein. Ist das möglich? Und falls ja, wie?

Stumpf: Selbstverständlich ist das möglich. Neben einer Markenmeldung in Deutschland hat man die Möglichkeit, seine Marke gleich EU-weit vor der EUIPO in Alicante schützen zu lassen. Eine deutsche oder Unionsmarke kann außerdem bei der WIPO in Genf „international“ registriert werden. In allen anderen Ländern, die keinem Markenabkommen angehören, können separate nationale Marken angemeldet werden.

WiM: Geben Sie uns abschließend doch ein interessantes Beispiel für eine erfolgreiche Markeneintragung.

Stumpf: Als Beispiel für einen zutreffenden Markennamen nenne ich gerne „Bionade“. Das Zeichen deutet an, worum es sich bei den Produkten handelt (Bio-Limonaden), ist jedoch nicht beschreibend. Außerdem ist es leicht aussprechbar und einprägsam.

Auch die Marke „Cayenne“ als Automarke halte ich für einen gelungenen Markennamen. Über den Sinntransfer („Cayenne-Pfeffer“) wird suggeriert, dass die so gekennzeichnete Automarke einen „pfeffrigen“ Fahrspaß bietet.

»Bei der Markenmeldung ist darauf zu achten, dass alle Pflichtangaben vorhanden sind.«

Karin Stumpf



Der Porsche Cayenne – laut Karin Stumpf ein gelungenes Beispiel für einen Markennamen.

Moderne Arbeitsplätze mit Wohlgefühlcharakter

WÜRZBURG. Die Coworking-Arbeitsplätze in Mainfranken sind begrenzt und häufig wenig gemeinschaftlich. Das ändern gerade drei Selbstständige in Würzburg: Im nomad kann man sich einen Arbeitsplatz auf Zeit buchen und währenddessen in die dortige Community-Welt eintauchen.



Die nomad-Gründerinnen (von links): Lena Ulsamer, Madlen Kehr und Sophie Hofmann.

Arbeiten im Zug, hinter einem Café-Tresen oder im Liegestuhl am Strand: Das digitale Nomadentum wird schon länger aufgegriffen und ein Stück weit verklärt. Denn die Realität sieht meist nicht ganz so paradiesisch aus, wie es der Traum von der ortsunabhängigen Erwerbstätigkeit nahelegt. Dies hängt womöglich auch damit zusammen, dass diese Arbeitsweise vor allem einer ganz bestimmten Spezies zupasskommt: den Einzelkämpfern.

Madlen Kehr (33 Jahre), Lena Ulsamer (26) und Sophie Hofmann (24) haben mit ihrem Coworking-Angebot eine andere Antwort auf das dezentrale Arbeiten für Menschen, die gerne in Gesellschaft sind. „Für uns spielt der Community-Gedanke eine große Rolle“, sagt Lena im großen Konferenzraum, der stundenweise gebucht werden kann. Man ist hier grundsätzlich per Du. Schon beim Betreten des nomad werde man persönlich begrüßt, so Sophie. „Täglich kurz vor der Mittagspause machen wir eine Entspannungsübung.“ Achtsamkeit, Begegnungsorte sowie eine sinnstiftende Arbeit sind den drei Gründerinnen sehr wichtig.

Auf 360 Quadratmetern stehen im Würzburger Stadtteil Grombühl rund 30 Arbeitsplätze zur Verfügung – von einem einfachen Schreibtisch über einen höhenverstellbaren Arbeitsplatz mit ergonomischem Stuhl und Monitor bis hin zu einem vollwertigen Büro und Meeting-Räumen reicht das Angebot. „Kaffee- und Wasser-Flattrate, unser Retterobstkorb, ein WLAN und eine Cloud sind immer mit dabei“, unterstreicht Sophie, die genau



Das Unternehmen

nomad GmbH
 Petrinistraße 14-16
 97080 Würzburg
 0931 32935909
 hello@nomad-wue.de
 www.nomad-wue.de

Die Personen
 Madlen Kehr, Lena Ulsamer
 und Sophie Hofmann

Die Idee
 Bereitstellung von Coworking-Plätzen
 mit Community-Charakter

Größte Herausforderung
 Komplettrenovierung und Ausstattung
 der kurzfristig gefundenen Immobilie

Pläne
 Dauerhaft mittlere Auslastung der
 Arbeitsplätze und Ausbau der Gemein-
 schäftsangebote

Serie (130):
 WiM stellt jeden Monat
 Existenzgründer vor.

Sie haben in den letzten Jahren neu gegründet und etwas zu erzählen? Sie möchten anderen Mut machen, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen? Sie können sich vorstellen, mit Ihrer eigenen Erfolgsgeschichte in dieser Rubrik zu erscheinen? Kontaktieren Sie uns!

Ihre Ansprechpartnerin für Existenzgründung:
Katja Reichert
 0931 4194-311
 katja.reichert@wuerzburg.ihk.de



wie Lena aus der Region stammt und an der Technischen Hochschule Würzburg-Schweinfurt studiert hat. Madlen Kehr kommt ursprünglich aus Meiningen und ist freiberufliche Fotografin.

Besonders stolz ist das Trio auch auf das eigens entwickelte Buchungssystem, wofür es eine Auszeichnung und eine Förderung von staatlicher Seite erhalten hat. „Die vorgefertigten Anwendungen kamen überwiegend aus der Hotellerie und haben nicht so gut zu unseren Bedürfnissen gepasst“, berichtet Lena, die selbst gemeinsam mit Sophie noch eine Marketing-Agentur vor Ort betreibt. „Wer morgens aufsteht und Lust auf Arbeiten im nomad hat, kann direkt den genauen Platz seiner Wahl für denselben Tag buchen.“

Die drei auch privat befreundeten Gründerinnen wollen mit ihrem Coworking-Bereich nicht nur Selbstständige, sondern auch Beschäftigte ansprechen. „Das Homeoffice ist ja nicht jedermanns Sache. Gleich-

zeitig müssen manche lange Pendelwege in Kauf nehmen oder mit unliebsamen Dingen am Arbeitsplatz umgehen“, sagt Sophie. Auch hier kann das nomad Abhilfe schaffen. Es will eine angenehme Atmosphäre mit Gemeinschaftscharakter schaffen. Wer ungestört telefonieren oder an einem Online-Meeting teilnehmen möchte, dem stehen zwei moderne Telefonzellen zur Verfügung. Wie große Bienenwaben fügen sie sich in die Räumlichkeiten ein. „Sie sind unser Herzstück für ungestörtes Arbeiten“, berichtet Lena.

Für Unternehmen dürften neben einzelnen Arbeitsplätzen für eigene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch die beiden unterschiedlich großen Meeting-Räume interessant sein, die technisch und visuell hochwertig ausgestattet sind. Hinzu kommen zwei größere, abgetrennte Büros und ein Coaching-Zimmer, in dem beispielsweise auch die täglichen Achtsamkeitsangebote stattfinden.

Die nomad-Community soll sich künftig immer stärker durch niedrigschwellige Gelegenheiten der Interaktion herausbilden. „Einmal in der Woche kochen wir gemeinsam in unserer Küche. Auch ein Schwarzes Brett und ein Forum soll es geben“, sagt Sophie. „Themenabende werden ebenfalls ein wichtiger Bestandteil sein.“ Dieser Tage gibt es beispielsweise zwei Yoga-Aktionen am Abend. Man sei da für alles offen, so Lena: „Wir wollen das nicht von oben, sondern gemeinsam entscheiden. Alle Vorschläge sind willkommen.“ *Jörg Rieger*

IHK lädt zur Gründermesse Mainfranken ein

MAINFRANKEN/WÜRZBURG. Im Rahmen der bundesweiten Gründungswoche, die vom 13. bis 19. November 2023 stattfindet, veranstaltet die IHK Würzburg-Schweinfurt am 13. November die Gründermesse Mainfranken. Dort bieten über 20 regionale Institutionen und Organisationen Hilfestellungen rund um die berufliche Selbstständigkeit.

Die Gründung eines Unternehmens ist eine spannende Herausforderung, die jedoch mit vielen Fragen und Unsicherheiten einhergehen kann. Um diesen Prozess für Gründungsinteressierte zu erleichtern und ihnen wertvolle Einblicke zu geben, organisiert die IHK Würzburg-Schweinfurt am 13. November in der IHK-Hauptgeschäftsstelle in Würzburg ab 10:00 Uhr die Gründermesse, die in diesem Jahr erneut zum Fixpunkt im IHK-Terminkalender werden soll. Bis 17:00 Uhr bieten über 20 regionale Institutionen und Organisationen Hilfestellungen rund um die berufliche Selbstständigkeit. Erstmals wird die Gründermesse in diesem Jahr eine bedeutende Plattform sein, auf der junge Unternehmer und Start-ups ihre Ideen und Geschäftsmodelle einem breiten Publikum präsentieren können. Hier treffen sie potenzielle Investoren, Kooperationspartner und Kunden, die ihnen helfen, die eigene Vision in die Realität umzusetzen.

„Unternehmensgründer, Start-ups und Gründungsinteressierte sind herzlich eingeladen, die Angebote der Gründungswoche zu nutzen und die Gründermesse zu besuchen. Nutzen Sie diese einzigartige Gelegenheit, um Ihr Netzwerk zu erweitern, neue Impulse zu erhalten und Ihre Selbstständigkeit voranzubringen“, so Dr. Christian Seynstahl, Bereichsleiter Standortpolitik und Unternehmensförderung. Zu den Ausstellern gehören beispielsweise die Agentur für Arbeit, das Finanzamt, die Handwerkskammer für Unterfranken, die LfA Förderbank Bayern, die Technische Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt (THWS) und die Universität Würzburg sowie alle regionalen Gründerzentren. Dieses Jahr werden sich auch erstmals Gründer aus der Foodbranche auf dem Innenhof der IHK Würzburg-Schweinfurt präsentieren und die Besucher mit ihren kulinarischen Angeboten verwöhnen.

Die Teilnahme an der Gründermesse Mainfranken ist kostenfrei. Eine Übersicht aller Aussteller und das Programm sind online verfügbar: <https://events.wuerzburg.ihk.de/gruendermesseIn2023>.

Dieses Jahr wird es einige neue Highlights geben. Unter anderem sind eine Netzwerkecke, Wissensareale und ein Start-up-Areal geplant.

Gründungswoche Mainfranken 2023

Gemeinsam mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz und den Gründerzentren vor Ort setzt die IHK Impulse für eine neue Gründungskultur und ein freundlicheres Gründungsklima in Mainfranken. Das mainfränkische Programm finden Interessierte unter: www.wuerzburg.ihk.de/gruendungswoche.

Die IHK bietet im Rahmen der Gründungswoche folgende Veranstaltungsformate an:

- 13. November 2023: Unser Highlight: die Gründermesse in Würzburg, von 10:00 bis 17:00 Uhr
- 14. November 2023: Stolpersteine Bonität – Häufige Fehler vermeiden und mit guter Zahlungsfähigkeit durchstarten! Würzburg, 14:00 bis 17:00 Uhr
- 14. November 2023: Sprechtag „Marke und Patent“, Einzelgespräche von 15:00 – 17:00 Uhr
- 15. November 2023: Sprechtag „Webseitengestaltung und Online-Shop“, Einzelgespräche von 09:30 – 12:00 Uhr
- 15. November 2023: BusinessClass – Netzwerk für Unternehmerinnen, Würzburg, 09:00-11:30 Uhr



Das Team der IHK Würzburg-Schweinfurt freut sich auf zahlreiche Teilnehmer bei der Gründermesse Mainfranken.

Larissa Vogel
0931 4194-302
larissa.vogel@wuerzburg.ihk.de

„Künstliche Intelligenz im Dialog“



Die kostenfreie Veranstaltung am 16. November zielt darauf ab, KMU-Vertretern eine Plattform zu bieten, um ihre spezifischen Problemstellungen in Bezug auf Künstliche Intelligenz (KI) zu diskutieren.

Durch die Einbindung von ChatGPT, einem fortschrittlichen KI-Modell, können die Teilnehmer direkte Einblicke und Ratschläge aus erster Hand erhalten. Durch die Kombination von realen Erfahrungen von KMU-Vertre-

tern und dem „Fachwissen“ von ChatGPT bietet diese Veranstaltung eine einzigartige Plattform für den Austausch von Ideen, Lösungsansätzen und Best Practices. Sie ermöglicht es den Teilnehmern, ihr Verständnis für KI zu vertiefen und konkrete Handlungsweisen zur Bewältigung ihrer spezifischen Problemstellungen zu entwickeln.



Anmeldung unter:
www.events.wuerzburg.ihk.de/kiindialog

Larissa Vogel
0931 4194-302
larissa.vogel@wuerzburg.ihk.de

Förderprogramm „B.E.S.S.E.R.“

Menschen mit Behinderung, die sich mit einer guten Geschäftsidee selbstständig machen wollen, treffen oft auf offene oder unterschwellige Vorbehalte. Sie sind immer wieder mit dem Vorurteil konfrontiert, dass sie nicht leistungsfähig und daher den Belastungen einer Unternehmensgründung nicht gewachsen seien. Von Gründungen wird häufig abgeraten und/oder entsprechende Unterstützung, etwa in Form von Finanzkrediten oder Förderprogrammen, nicht gewährt. Das Projekt „Barrierefrei Existenzgründen. Selbständig und erfolgreich im Erwerbsleben mit Behinderung (B.E.S.S.E.R.)“ möchte dies ändern und unterstützt Menschen mit Behinderung bei der Gründung einer tragfähigen Selbstständigkeit.



B.E.S.S.E.R. ist ein dreieinhalbjähriges Projekt, das im Mai 2022 begonnen hat und von mehreren Verbundpartnern durchgeführt wird. Finanziert wird es durch den „Ausgleichsfonds für überregionale Vorhaben zur Teilhabe schwerbehinderter Menschen am Arbeitsleben“ des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales. Ziel des Pro-

jekts ist es, die Erwerbschancen von Menschen, insbesondere Frauen, mit Behinderung durch eine bedarfsgerechte Beratung, Unterstützung und Nachbegleitung in Fragen der Gründung und Erwerbsselbstständigkeit zu verbessern.



Weitere Informationen unter:
<https://b-e-s-s-e-r.de/ueber-uns>

11.10.

Seminar
„Wie mache ich mich selbstständig?“
Würzburg
von 14:00 bis 18:00 Uhr

26.10.

Fördermittel-
Informationstag 2023
Würzburg
von 12:00 bis 16:00 Uhr

06.11.

Netzwerken
„Start-up meets KMU
– Play and connect“
Würzburg
von 17:00 bis 19:00 Uhr

08.11.

Seminar
„Wie mache ich mich selbstständig?“
Schweinfurt
von 14:00 bis 18:00 Uhr



Informationen/
Anmeldung im Bereich
Existenzgründung:
www.wuerzburg.ihk.de/veranstaltungen
oder bei
Katja Reichert
0931 4194-311
katja.reichert@wuerzburg.ihk.de

IHK-Termine im Oktober

VERANSTALTUNGEN. Auch im Oktober finden wieder zahlreiche IHK-Veranstaltungen statt. Auf dieser Seite geben wir Ihnen einen Überblick. Weitere Termine online unter: www.wuerzburg.ihk.de/termine



eBre@kfast digital | IHK-Google-Webinar: Wie Sie mit Rapid Prototyping Ideen gestalten

10:00 – 11:00 Uhr

Information und Anmeldung:
Michaela Rentmeister, 0931 4194-278,
michaela.rentmeister@wuerzburg.ihk.de



eBre@kfast digital | IHK-Google-Webinar: So verankern Sie Klimaschutz erfolgreich in Ihrem Unternehmen

10:00 – 11:00 Uhr

Information und Anmeldung:
Michaela Rentmeister, 0931 4194-278,
michaela.rentmeister@wuerzburg.ihk.de



KI-Webinar-Reihe | KI und Datenanalyse für geschäftliche Entscheidungen

09:00 – 10:00 Uhr

Information und Anmeldung:
Michaela Rentmeister, 0931 4194-278,
michaela.rentmeister@wuerzburg.ihk.de



Mainfranken im Zeitalter digitaler und vernetzter Produktion, Siemens, Bad Neustadt

13:30 – 17:00 Uhr

Information und Anmeldung:
Stefanie Roth, 0931 4194-362,
stefanie.roth@wuerzburg.ihk.de

19.10. Innovation Day Mainfranken 2023 | Wirtschaft meets Wissenschaft – Robotik & KI im Transfer, THWS, Schweinfurt

10:00 – 17:00 Uhr, **Information und Anmeldung:** Stefanie Roth, 0931 4194-362, stefanie.roth@wuerzburg.ihk.de



WEITERBILDUNG
DES MONATS

Systemischer Coach (IHK)

WEITERBILDUNG. In diesem Monat stellen wir die Weiterbildung „Systemischer Coach (IHK)“ vor.



Mehr Informationen zur Weiterbildung „Systemischer Coach (IHK)“ bekommen Sie hier.



www.wis.ihk.de informiert über weitere Anbieter, die mit Lehrgängen auf IHK-Fortbildungsprüfungen vorbereiten.

Coaching ist die nachhaltigste und individuellste Form für Weiterentwicklung und Veränderung. In dieser Ausbildung lernen Teilnehmer das Coachen aus einer systemischen Perspektive heraus, in der das Netzwerk des Coachees betrachtet wird. Sie erfahren in der Weiterbildung zum systemischen Coach, wie sie Lösungen entwickeln, indem sie die beteiligten Personen in den Prozess miteinbeziehen. Sie lernen eine professionelle, strukturierte und lösungsorientierte Gesprächsführung und wissen, wie sie Coaching-Tools einsetzen, die auch die Außenperspektive einholen.

Zielgruppe

Dieser Lehrgang richtet sich sowohl an Personen in leitender Stellung, die ihre Mitarbeiter fördern und unterstützen wollen, als auch an Personen, welche als professionelle Coaches die Potenziale ihrer Kunden oder Auftraggeber fördern wollen.

Module

- Modul 1: Grundlagen des systemischen Coachings
- Modul 2: Systemisches Coaching Schritt für Schritt
- Modul 3: Systemische Fragen und Interventionen

- Modul 4: Psychologische Ansätze im Systemischen Coaching
- Modul 5: Systemisches Coaching in der Praxis

Warum lohnt sich die Weiterbildung „Systemischer Coach“?

Mit dem Abschluss dieser Weiterbildung erwerben Teilnehmer nicht nur Fachkenntnisse, sondern auch die Fähigkeit, Menschen auf einer tieferen Ebene zu verstehen und zu unterstützen. Sie werden in der Lage sein, wirkungsvolle Veränderungen herbeizuführen, die über das individuelle Anliegen des Coachees hinausgehen und positiv auf sein gesamtes Umfeld ausstrahlen.

Wann findet die Veranstaltung statt?

Die Veranstaltung im Oktober 2023 ist bereits ausgebucht. Der nächste freie Termin findet in einer Vollzeitwoche von 27. November 2023 bis 1. Dezember 2023 in Würzburg statt.

Julia Gleitsmann
0931 4194-375
julia.gleitsmann@wuerzburg.ihk.de

IHK-WEITERBILDUNGSANGEBOT

Die IHK-Bildungszentren Würzburg und Schweinfurt bieten rund 320 Bildungsangebote für jährlich 5.000 (angehende) Fach- und Führungskräfte in der Region!

SEMINARE

ZERTIFIKATSLEHRGÄNGE

PRAXISSTUDIENGÄNGE

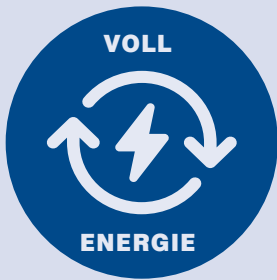
INDIVIDUELLE
INHOUSE-SCHULUNGEN



WEITERBILDUNG

Weitere Termine und Informationen finden Sie online unter:
www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildung





Industrie leidet unter hohen Energiepreisen

UMFRAGE. Das Vertrauen der regionalen Wirtschaft in die Energiepolitik hat einen neuen Tiefpunkt erreicht. Laut BIHK-Energiewende-Barometer rechnet fast die Hälfte der Unternehmen im Freistaat (47 Prozent) mit negativen oder stark negativen Auswirkungen der Energiewende.

Nur noch 14 Prozent der Befragten erwarten positive Effekte. Der Barometerwert ist auch für Mainfranken auf ein historisches Tief gefallen und liegt mit -26,7 Punkten (auf einer Skala von +100 bis -100) ungefähr auf dem gleichen Niveau wie der bayernweite Trend. Vor allem die Industrie bewertet die Auswirkungen der Energiewende auf die Wettbewerbsfähigkeit des eigenen Unternehmens mit einem Wert von -38,9 als besonders negativ. „Auch die mainfränkischen Industriebetriebe sehen hohe Energiepreise als ein großes Hindernis bei ihren Transformationsbemühungen“, erklärt der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Lukas Kagerbauer. Das hat drastische Investitionsentscheidungen zur Folge: Gut die Hälfte der bayerischen Industriebetriebe schiebt Investitionen in Kernprozesse auf (Mainfranken: 45 Prozent), rund ein Drittel stellt geplante Ausgaben für Forschung und Entwicklung zurück. Während allerdings fast 30 Prozent der bayerischen Industrieunternehmen Investitionen in Klimaschutzmaßnahmen zurückstellen, sind es in Mainfranken lediglich 10 Prozent (Gesamtwirtschaft Mainfranken: 23 Prozent).

„Die produzierenden Unternehmen aus Mainfranken sehen in den Bemühungen rund um den Klimaschutz auch eine Chance. Fatal für den Wirtschaftsstandort ist jedoch die Tatsache, dass Investitionen in Forschung und Entwicklung aufgrund der hohen Energiepreise heruntergeschraubt werden“, so Kagerbauer. Trotzdem sei die hiesige mittelständisch geprägte Industrie



sehr gut am Standort verankert: Während rund ein Drittel der bayerischen Industriebetriebe eine Verlagerung ins Ausland oder die Kürzung von Produktionskapazitäten in Deutschland plant oder bereits umsetzt, ist dies nur für 20 Prozent der mainfränkischen Betriebe eine Option.

Als Hürden für eigene Klimaschutzmaßnahmen kritisieren 64 Prozent der bayerischen Unternehmen (Mainfranken: 54 Prozent) die fehlende Planbarkeit und Verlässlichkeit der Energiepolitik, 58 Prozent beklagen zu viel Bürokratie (Mainfranken: 51 Prozent) und weitere 44 Prozent (Mainfranken: 39 Prozent) zu langsame Planungs- und Genehmigungsverfahren. Viele Betriebe haben die Potenziale für Energiesparen bereits zum Großteil ausgeschöpft.

Bei neuen Projekten wie Photovoltaikanlagen bremsen Bürokratie oder fehlende Netzanschlüsse. Dabei setzen 62 Prozent der mainfränkischen Unternehmen und 80 Prozent der Industriebetriebe auf die Eigenerzeugung erneuerbarer Energien – auch, um unabhängiger von hohen Strompreisen und volatilen Märkten zu werden.



An der seit 2013 jährlich durchgeführten Umfrage haben sich in Bayern knapp 600 und in Mainfranken 83 Unternehmen beteiligt. Das BIHK-Energiewende-Barometer ist unter www.bihk.de erhältlich.

Jacqueline Escher
0931 4194-364
jacqueline.escher@wuerzburg.ihk.de



Änderungen bei der Zollanmeldung

NEUERUNGEN. Sowohl bei der Zollanmeldung über ATLAS als auch bei der Internetzollanmeldung über IAA Plus gibt es demnächst umfangreiche Änderungen, etwa neue Strukturen und Inhalte, neue Codierungen und neue Fristen bei der Nachverfolgung. Wir klären auf.



Wichtig für die Praxis ist, dass sich die Änderungen unter anderem auf Felder beziehen, deren Ausfüllen Schwierigkeiten bereiten kann. Die Zollverwaltung zeigt sich aber praxisorientiert und bietet auf Rückfrage Lösungen bei jener Zollstelle an, bei der das Ausfuhrbegleitdokument (ABD) beantragt wird.

Hier die wichtigsten Änderungen auf einen Blick:

- **Art der Anmeldung:** In Zukunft gibt es nur noch die Codes „CO“ und „EX“, die Codierung „EU“ entfällt.
- **Sicherheitscodierung:** Es wird ein neues Pflichtfeld eingeführt. Hier kann die Nicht- oder Falschangabe zu der Nichtannahme des ABD bzw. zu einer zusätzlichen Summarischen Ausgangsanmeldung führen.
- **LRN-Nummer:** Da die MRN-Nummer (Master Reference Number) nicht mehr beim Absenden des ABD generiert wird, sondern erst bei der Annahme der Zollanmeldung, wird zur Identifizierung des ABD eine verpflichtende Angabe einer LRN-Nummer (Local Reference Number – bisher eine fakultative Bezugsnummer) eingeführt. Dies kann zu Problemen beim Ausfüllen einer Warenverkehrsbescheinigung EUR.1 bzw. EUR-MED führen, da hier in Feld 11 die MRN-Nummer eingetragen werden muss. Ob die LRN-Nummer eingetragen werden kann, ist mit dem zuständigen Zollamt zu klären.
- **Art der Ausfuhranmeldung:** Die zweiteilige Buchstabenkombination wird

durch eine achtstellige Ziffernkombination ersetzt.

- **Beteiligte und Beteiligtenkonstellation:** Es stehen neue Beteiligte zur Verfügung und es ändert sich die Bedeutung der einzelnen Ziffern im vierstelligen Code. Wichtig ist die Unterscheidung zwischen zollrechtlichem und außenwirtschaftsrechtlichem Ausführer.
- **Beförderer an der Grenze:** Diese Angabe kann zu Problemen führen, da dieser oftmals bei Erstellung des ABD nicht bekannt ist. Achtung: Geben Sie keinen (mutmaßlichen) Beförderer an, gilt automatisch der Anmelder als Beförderer. Dies ist der Anmelder aber nur, wenn er selbst die Ware über die Grenze bringt. Hier sollte eine Nachfrage beim Zollamt erfolgen, was Sie eintragen – ein Eintrag „Unbekannt“ wird oft nicht akzeptiert.
- **Beförderungsmittel an der Grenze:** Sie müssen hier verpflichtende Angaben machen, zum Beispiel das (mutmaßliche) Kfz-Kennzeichen angeben. Da dies in der Praxis oft unbekannt ist, müssen Sie mit Ihrer Zollstelle eine praxisnahe Lösung absprechen. Der Eintrag „Unbekannt“ wird auch hier nicht immer akzeptiert.
- **Ausdruck des ABD:** Dieser ist ab Dezember 2023 nicht mehr zwingend erforderlich, da allein die MRN-Nummer wesentlich ist. Jedoch bestehen in der Praxis meist die Spediteure auf einen Ausdruck. Zu beachten ist, dass die Druckausgabe des ABD mit den Daten des Release AES 2.4. erfolgt und daher der Ausdruck von den eingegebenen Daten des Release 3.0 abweichen

kann. Es ist geplant, dass das ABD, wenn alle Mitgliedstaaten die Umsetzung beendet haben, wegfallen wird.

- **Präferenzielles Ursprungsland:** Dieses muss nun verpflichtend angegeben werden. Gegebenenfalls muss hier das vermutete Ursprungsland angegeben werden.
- **Unterlagen und Mitteilungen:** Diese müssen aufgeteilt nach Vorgangs- oder Positionsebene angegeben werden. Ein Hochladen von Unterlagen mittels ZELOS ist für die Ausfuhr zu einem späteren Zeitpunkt geplant.
- **Zentrale Zollabwicklung Ausfuhr (CCE):** Für den Datenaustausch zwischen den EU-Ländern finden Sie in der Ausfuhranmeldung neue Felder. Es ist eine CCL-Bewilligung erforderlich, um die Vorteile der Zentralen Zollabwicklung nutzen zu können.
- **Nachforschungsersuchen (Follow-up):** Bei der Erledigung von offenen Ausfuhr sind neue Regelungen zu beachten.



Weitere Informationen und Neuerungen finden Interessierte online unter:



Silvia Engels-Fasel
0931 4194-247
silvia.engels-fasel@wuerzburg.ihk.de



Mit Fördermitteln zu innovativen Geschäftsmodellen

FÖRDERMITTEL. Welche Förderprogramme gibt es? Welche Voraussetzungen müssen erfüllt werden? Wie viel Geld gibt es? Beim mainfränkischen Fördermittel-Informationstag erhalten Interessierte Antworten.



In der dynamischen Geschäftswelt stehen Unternehmen ständig vor der Herausforderung, sich weiterzuentwickeln und zu transformieren. Die richtige Finanzierung spielt dabei eine wichtige Rolle, insbesondere wenn es darum geht, neue Ideen zu verwirklichen und Wachstumspotenziale zu erschließen. Hierbei sind Fördermittel von großem Interesse für Unternehmen, da häufig nicht rückzahlbare Zuschüsse gewährt werden oder – im Bereich der Förderdarlehen – der Zugang zu Krediten erleichtert wird. Um Interessierten einen prägnanten Überblick über die zahlreichen vorhandenen Möglichkeiten zu geben, veranstaltet die IHK Würzburg-Schweinfurt am 26. Oktober 2023 den „Fördermittel-Informationstag 2023“.

Datum und Uhrzeit:

Donnerstag, 26. Oktober 2023,
12:00 bis 16:00 Uhr,
IHK-Hauptgeschäftsstelle Würzburg.

Was erwartet die Teilnehmer?

Fachinformationen: Eine Gruppe von IHK-Spezialisten sowie externen Referenten aus verschiedenen Förderbereichen präsentiert aktuelle Programme. Unter anderem werden Förderexper-

ten von der Regierung von Unterfranken und der LfA Förderbank Bayern vortragen. Sie teilen ihre Expertise und bieten eine Übersicht über relevante Fördermittel in diversen Themenschwerpunkten.

Themenbereiche: Die Veranstaltung startet mit einem kurzen Überblick über die sechs ausgewählten Themenbereiche. Diese decken eine breite Palette von Förderschwerpunkten ab, darunter Energie und Klimaschutz, Digitalisierung, Innovation, Weiterbildung, Internationalisierung sowie Förderdarlehen und Coaching-Programme.

Vorträge und Austauschmöglichkeit:

Neben dem Einführungspanel erwarten die Teilnehmer vertiefende 30-minütige Fachvorträge zu den einzelnen Themenbereichen. Im Anschluss daran können in 15-minütigen Diskussionsrunden Fragen gestellt und diskutiert werden. Das Format ermöglicht dabei eine individuelle Schwerpunktsetzung. Insgesamt können am Veranstaltungstag drei Themenräume besucht werden. Selbstredend werden den Teilnehmern im Nachgang die Informationen zu allen Themenräumen bereitgestellt.

Netzwerk-Möglichkeit: Die Veranstaltung ist nicht nur eine sehr gute Informationsquelle zu aktuellen Fördermitteln, sondern bietet auch eine ideale Plattform für den Austausch. Hier können Sie sich mit Fachleuten, Branchenkollegen und anderen Unternehmen vernetzen.

Anmeldung:

Um den Tag optimal zu gestalten, wird um eine vorherige Anmeldung gebeten. Teilen Sie uns gerne auch direkt im Rahmen der Anmeldung mit, welche Förderthemen für Sie besonders relevant sind.

Der Fördermittel-Informationstag präsentiert aktuelle Informationen zu relevanten Förderprogrammen. Er bietet Selbstständigen und Unternehmen die Möglichkeit, sich über wichtige Entwicklungen im Bereich der Fördermittel zu informieren, Kontakte zu vertiefen und die strategische Planung entsprechend auszurichten. Die Teilnahme kann dazu beitragen, eine fundierte Entscheidungsgrundlage für die Finanzierung anstehender Investitionsvorhaben in den kommenden Geschäftsjahren zu bilden.

Anmeldemöglichkeit unter:



Michaela Rentmeister
Tel. 0931 4194-278
michaela.rentmeister@wuerzburg.ihk.de

Sebastian Gläser
0931 4194-335
sebastian.glaeser@wuerzburg.ihk.de



Mainfranken auf einen B(K)lick

ONLINE-TOOL. Alle wichtigen Wirtschafts- und Regionaldaten Mainfrankens in einem Portal, optisch modern gestaltet und interaktiv jederzeit nutzbar, all das bietet der Digitale WirtschaftsAtlas Mainfranken.

Unternehmen, Existenzgründer, Kommunen, Verwaltung und Öffentlichkeit können das Angebot kostenfrei nutzen. Erreichbar ist der Service unter www.wirtschaftsatlas-mainfranken.de. Das interaktive Online-Tool zeichnet sich durch eine einfache und intuitive Bedienbarkeit aus und ermöglicht es, sich über regionale Strukturen und Entwicklungen in Mainfranken und seinen Teilräumen auf einen Blick zu informieren. Dem Portal liegen Daten der IHK Würzburg-Schweinfurt sowie des Bayerischen

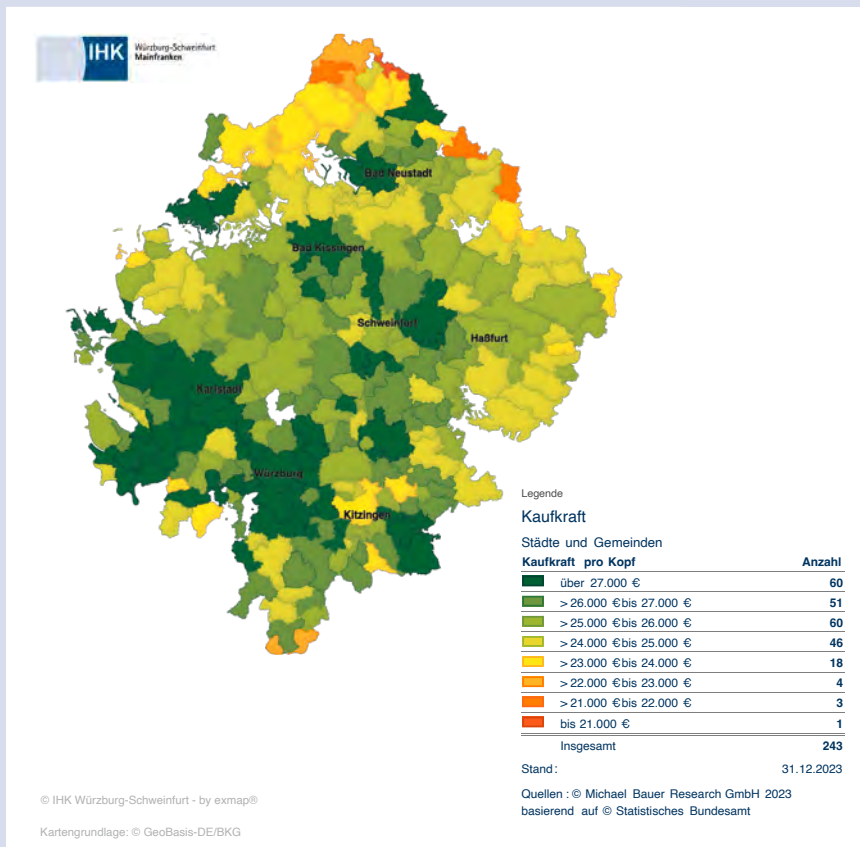
Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung zugrunde, die in unterschiedlichen Darstellungsformen – zum Beispiel als Karte oder Tabelle – und nach Verfügbarkeit auch auf Kreis- und Gemeindeebene dargestellt werden.

Digitaler WirtschaftsAtlas als Entscheidungshilfe

Der Digitale WirtschaftsAtlas Mainfranken bietet Informationen zu demografischer Entwicklung, Arbeitsmarkt, Kaufkraft, Branchenstruktur und kommunalen Steuersätzen. Somit stellt er

den Nutzern eine sinnvolle Quelle für die Informationsgewinnung und Entscheidungsfindung zur Verfügung. Auch für Investoren, die öffentliche Verwaltung oder die interessierte Öffentlichkeit ergeben sich mit der Anwendung erweiterte Möglichkeiten, um Strukturen zu bewerten und den Wirtschaftsstandort Mainfranken zu verstehen.

Durch die Umsetzung als interaktives Informationssystem können beim Digitalen WirtschaftsAtlas Mainfranken nicht nur gesamträumliche Kartendarstellungen, sondern auch detailliertere Ansichten erzeugt werden. Die Ansicht kann durch den Benutzer ganz bequem per Maus und Scroll-Funktion verändert werden. Als Kartengrundlage dienen zur vertrauten Orientierung für den Benutzer Geländekarten auf Basis von Open Street Maps. Außerdem werden neben der Kartendarstellung auch Grafiken und Tabellen für die jeweiligen Indikatoren als Regionalprofile bereitgestellt, die vom Benutzer als PDF- oder Excel-Dateien gespeichert beziehungsweise direkt per E-Mail zugesandt werden können. Neben den aktuellsten statistischen Daten visualisieren Zeitreihen den Verlauf der Kennziffern über die vergangenen Jahre. Insgesamt können so also die unterschiedlichen Teilräume Mainfrankens optimal in Bezug auf ihre wirtschaftliche, sozialstrukturelle und demografische Entwicklung hin verglichen werden.



Elena Fürst
0931 4194-320
elena.fuerst@wuerzburg.ihk.de



Sustainable Finance im Mittelstand

WEBINAR. Am 18. Oktober 2023 geht es in der IHK-Reihe „Geschäftsführende sprechen aus der Praxis“ um das Thema „Nachhaltigkeit: Erfahrungen aus der VR-Bank Würzburg“.

Dr. Pia Weinkamm, Vorständin der Volksbank Raiffeisenbank Würzburg eG, lässt mainfränkische Unternehmen und Interessierte an ihren langjährigen Erfahrungen im Finanzsektor – insbesondere mit Blick auf Nachhaltigkeit und die Auswirkungen von Sustainable Finance auf den Mittelstand – teilhaben. Weinkamm ist promovierte Juristin und seit 1. Oktober 2021 bei der Genossenschaftsbank tätig, zunächst als Generalbevollmächtigte, seit April dieses Jahres als Vorständin. Davor war Weinkamm fast 20 Jahre lang bei der Fürstlich Castell'schen Bank in Würzburg beschäftigt. WiM hat mit ihr über das Thema Sustainable Finance gesprochen.

WiM: Frau Dr. Weinkamm, welche Rolle spielt Nachhaltigkeit heutzutage im Finanzsektor?

Weinkamm: Neben dem Marktgeschehen wird Nachhaltigkeit in den kommenden Jahren der wesentliche Faktor für die Finanzbranche sein. Die EU, die Bankenaufsicht, alle wollen Finanzströme in nachhaltige Branchen respektive Projekte lenken und damit die Transition finanzieren. Die Finanzbranche wird deshalb für die entsprechenden (Anlage-)Produkte in nachhaltige Themen sorgen müssen. Gleichzeitig müssen wir Unternehmen, die wir finanzieren wollen, unterstützen, sich mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen und weiterzuentwickeln. Wir werden also unseren Fokus auf die Beratung und Begleitung unserer Kunden zum Thema Nachhaltigkeit richten, damit diese weiterhin ausreichend Finanzierungsmittel erhalten können. Kleine-

ren Unternehmen werden wir pragmatische Lösungen anbieten und diese damit vor einer Überforderung schützen.

WiM: Wie hat sich das Verständnis von Nachhaltigkeit in den vergangenen Jahren entwickelt und welche Rolle spielt das Thema für Genossenschaftsbanken?

Weinkamm: Als ich im Jahr 2010 einen Vortrag bei einem CSR-Forum gehalten habe, wussten viele nicht, was unter Corporate Social Responsibility zu verstehen ist, und andere wiederum fanden das Thema nur lästig. Das Thema Nachhaltigkeit dümpelte dann bis zum Beginn der Fridays-for-Future-Bewegung jahrelang vor sich hin. Von da an wurde wieder darüber gesprochen, allerdings sehr polarisierend. Manche fanden es gut, die anderen waren von Greta Thunberg genervt.

Parallel dazu kam dann die Regulatorik für die Finanzbranche. Es wurden Leitfäden und Richtlinien erlassen. Es gab zwar noch Übergangsfristen, aber es war schon erkennbar, dass der Kelch nicht vorüberziehen wird und man sich damit beschäftigen muss. Spätestens seit 2021 ist allen klar, dass etwas zu geschehen hat

»Nachhaltigkeit wird in den kommenden Jahren der wesentliche Faktor für die Finanzbranche sein.«

Pia Weinkamm



Bild: Thomas Berberich

und das auch richtig so ist. Das bis zu diesem Zeitpunkt übliche Augenrollen hat aufgehört und ein vernünftiger Austausch ist nun möglich. Nachhaltigkeit gehört zur gesellschaftlichen DNA und wird an vielen Stellen gelebt, dennoch müssen auch wir viele Formalitäten erfüllen und uns mit dem Thema vertieft auseinandersetzen.

WiM: Welche Auswirkungen haben die Entwicklungen im Bereich Sustainable Finance auf die Realwirtschaft, vor allem auf den Mittelstand in Mainfranken?

Weinkamm: Im European Green Deal 2018 sind Maßnahmen in diversen Bereichen vorgesehen, die die Realwirtschaft direkt treffen (werden). Beispielhaft seien genannt die CO₂-Bepreisung, der Einsatz von erneuerbaren Energien oder die Abfallminimierung. Die Finanzbranche ist nur der verlängerte Arm, diese Maßnahmen mit in die Umsetzung zu bringen.

WiM: Wie beurteilen Sie die aktuellen Entwicklungen rund um die EU-Taxonomie im Hinblick auf die Mittelstandsfinanzierung und die Transformation zu mehr Nachhaltigkeit?

Weinkamm: Der Gedanke dahinter ist grundsätzlich gut. Gleichzeitig fehlt es an Definitionen und Umsetzungsleitlinien, sodass viele nicht genau wissen, wie damit konkret umzugehen ist. Auch die Bankenbranche tut sich mit der Beurteilung schwer. Kleine Unternehmen sind zwar davon ausgenommen, aber aufgrund von Lieferketten trifft es sie dennoch und sie sind in der Regel damit komplett überfordert.

WiM: Warum sollten sich kleine und mittelständische Unter-

nehmen mit dem Thema Nachhaltigkeit beschäftigen?

Weinkamm: Zum einen wird es irgendwann die Kredite weiter verteuern, wenn ein ESG-Scoring eines Kunden negative Ergebnisse zeigt. Zum anderen wird es für Unternehmen, die sich nicht damit beschäftigen, schwierig werden, überhaupt eine Finanzierung zu bekommen. Finanzinstitute müssen ihre Kunden zukünftig nicht nur hinsichtlich ihrer Bonität, sondern auch betreffend der Nachhaltigkeit bewerten. Daraus wird sich eine Gesamtnote ergeben und daraus wiederum die Konditionierung einer Finanzierung errechnen. Das wird sicherlich noch dauern, da bisher die Daten fehlen, aber die Anfänge sind schon erkennbar. Daneben sind Banken im Rahmen ihrer Berichterstattung verpflichtet, die Anteile „grüner“ Finanzierung im Verhältnis zu nicht nachhaltigen Finanzierungen offenzulegen. Wir werden also im Eigeninteresse manche Unternehmen nicht mehr finanzieren, die uns sozusagen „die Quote verderben“. Auch bei diesem Thema wird noch „viel Wasser den Main hinunterfließen“, aber es wird kommen und daher müssen sich alle Unternehmen damit beschäftigen.



Anmeldung zum Webinar unter:
<https://events.wuerzburg.ihk.de/>
VR-Bank

Mareen Capristo
0931 4194-341
mareen.capristo@wuerzburg.ihk.de

Julia Holleber
0931 4194-317
julia.holleber@wuerzburg.ihk.de

HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahl



PLANUNG

PRODUKTION

MONTAGE



Wolf System GmbH
94486 Osterhofen
Tel. 09932 37-0
gbi@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de



Kommen Sie Ihrer Pflicht des Hinweisgeberschutzgesetzes bereits nach?

Unternehmen ab 50 Mitarbeitern sind **nach dem Hinweisgeberschutzgesetz (HinSchG)** verpflichtet mind. einen internen Meldekanal einzurichten.

! | Hinweisgeber-Portal

In nur wenigen Schritten zu Ihren Meldekanälen mit dem Hinweisgeberportal der Bundesanzeiger Verlag GmbH.

Rechtssicher.
Kostengünstig.
Zuverlässig.

Mehr Infos unter:
www.hinweisgeberportal.de





Das Wichtigste aus der IHK-Welt auf einen Blick

AKTUELLES. Auf dieser Seite haben wir für Sie wichtige Informationen aus der IHK-Welt zusammengefasst – kurz und übersichtlich auf einen Blick.

39. Mainfränkischer Ausbildungstag

Wie die IHK-Berufsbildungsstatistik seit Jahren zeigt, bleiben immer mehr Ausbildungsstellen unbesetzt – auch in Mainfranken. Das bedeutet: Ausbildende Unternehmen müssen zunehmend Kompromisse bei der Auswahl und Einstellung von jungen Auszubildenden eingehen. Jugendliche wiederum können unter vielen freien Stellen auswählen und stellen deshalb höhere Anforderungen an Betrieb und Ausbilder. Aus diesen zwei Blickwinkeln heraus möchte der Mainfränkische Ausbildungstag Impulse für den Ausbildungsalltag geben.

Theo Grassl, Verhaltensanalytiker und freier Trainer der IHK-Akademie München-Westerham, gibt Einblicke in die psychologischen und emotionalen Herausforderungen, mit denen Ausbilder, Ausbildungsbeauftragte und Lehrer konfrontiert sind, und wie innovative Coaching- und Mentoring-Strategien dabei helfen können, diese Herausforderungen zu meistern.

Hendrik Odendahl, Digitaltrainer und langjähriger Informatik- und Vertrauenslehrer, gibt ein „Social Media Update 2023/2024“ und fragt: Was ist „Tik Tok“ und was macht Handyspiele so attraktiv? Teilnehmer erhalten so einen tiefen Einblick in die digitale Lebenswelt ihrer Auszubildenden.

Die Veranstaltung findet am 25. Oktober 2023 um 13:00 Uhr in der IHK-Geschäftsstelle Schweinfurt statt. Anmeldung unter: <https://events.wuerzburg.ihk.de/39ausbildungstag2023>

► **Christiana Reichert-Schell**, 0931 4194-291, christiana.reichert-schell@wuerzburg.ihk.de

Webinar: Mainfranken im Krisenmodus?

Die Krisenstimmung hält auch in Mainfranken an, erschwert die Planungssicherheit für KMUs und drückt die regionalen Konjunkturerwartungen. Gleichzeitig zeigen Impulse aus Digitalisierung, Künstlicher Intelligenz und Arbeit 4.0, dass Chancen für eine zukunftsfeste Entwicklung des Standorts bestehen. Dabei kommt es jedoch auf die praktische Umsetzung an. In einer gemeinsamen Online-Veranstaltung von IHK Würzburg-Schweinfurt und dem Berufsbildungswerk der Versicherungswirtschaft Nordbayern-Thüringen e.V. sollen diese Aspekte aufgegriffen werden. Im Fokus steht dabei vor allem die Frage der Fachkräftesicherung in mainfränkischen Unternehmen. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Die Veranstaltung findet am 16. Oktober 2023 von 14:30 bis ca. 16:00 Uhr via Microsoft Teams statt. Anmeldung unter: <https://events.wuerzburg.ihk.de/digitalisierungki1610>

► **Dr. Christian Seynstahl**, 0931 4194-314, christian.seynstahl@wuerzburg.ihk.de

Corona-Überbrückungshilfen: Frist zur Einreichung der Schlussabrechnung bis 31. Oktober 2023 verlängert

Aufgrund des erhöhten Antragsaufkommens wurde die Frist zur Einreichung der Schlussabrechnung der Corona-Überbrückungshilfen sowie der November- und Dezemberhilfe erneut verlängert.

Nun haben die prüfenden Dritten (Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, vereidigter Buchprüfer, Rechtsanwalt) von Empfängern von Corona-Überbrückungshilfe und/oder November- bzw. Dezemberhilfe bis zum 31. Oktober 2023 (bisher: 30. Juni 2023, zunächst verlängert bis 31. August 2023) Zeit für die Einreichung der Schlussabrechnung. Sofern im Einzelfall eine weitere Verlängerung für die Einreichung der Schlussabrechnung erforderlich ist, kann ebenfalls bis zum 31. Oktober 2023 eine „Nachfrist“ bis 31. März 2024 im digitalen Antragsportal beantragt werden.

Bitte beachten Sie: Die Einreichung einer Schlussabrechnung ist zwingend erforderlich. Andernfalls muss die komplette Förderung zurückgezahlt werden.

Weiterführende Informationen finden Sie unter www.ueberbrueckungshilfe-unternehmen.de.

► **Sebastian Gläser**, 0931 4194-335, sebastian.glaeser@wuerzburg.ihk.de

After-Work-Business-Kino der Wirtschaftsjuvenen Würzburg



Netzwerken mal anders: Am 18. Oktober 2023 laden die Wirtschaftsjuvenen Würzburg zu ihrem jährlichen After-Work-Business-Kino ins Cineworld nach Dettelbach in den Mainfrankenpark ein. Bei einem gemeinsamen Kinoabend mit Fingerfood, Popcorn und Softdrinks haben die Teilnehmer die Möglichkeit, die Wirtschaftsjuvenen in entspannter Atmosphäre näher kennenzulernen. Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung ist erforderlich unter: kino.wj-wuerzburg.de

► **Carina Hildebrandt**, 0931 4194-363, carina.hildebrandt@wuerzburg.de



Sachverständige

Die öffentliche Bestellung und Vereidigung folgender Sachverständigen ist gemäß § 22 der Sachverständigenordnung (SVO) erloschen:

Hermann Günther, 97209 Veitshöchheim, Sachgebiet: Restaurierung und Instandsetzung von Baudenkmalen

Andreas Oestemer, 97274 Leinach, Sachgebiet: Stein- und Kernobstbau

Eduard Hartmann, 97274 Leinach, Sachgebiet: Schäden an Gebäuden

Dipl.-Ing. (FH) Joachim Deppisch, 97084 Würzburg, Sachgebiet: Naturwerksteinarbeiten, Betonwerksteinarbeiten

IHK Abschlussprüfung Teil 1 Frühjahr 2024

Die IHK Würzburg-Schweinfurt führt die Abschlussprüfungen Teil 1 von Februar bis April 2024 durch.

Zu dieser Prüfung werden zugelassen:

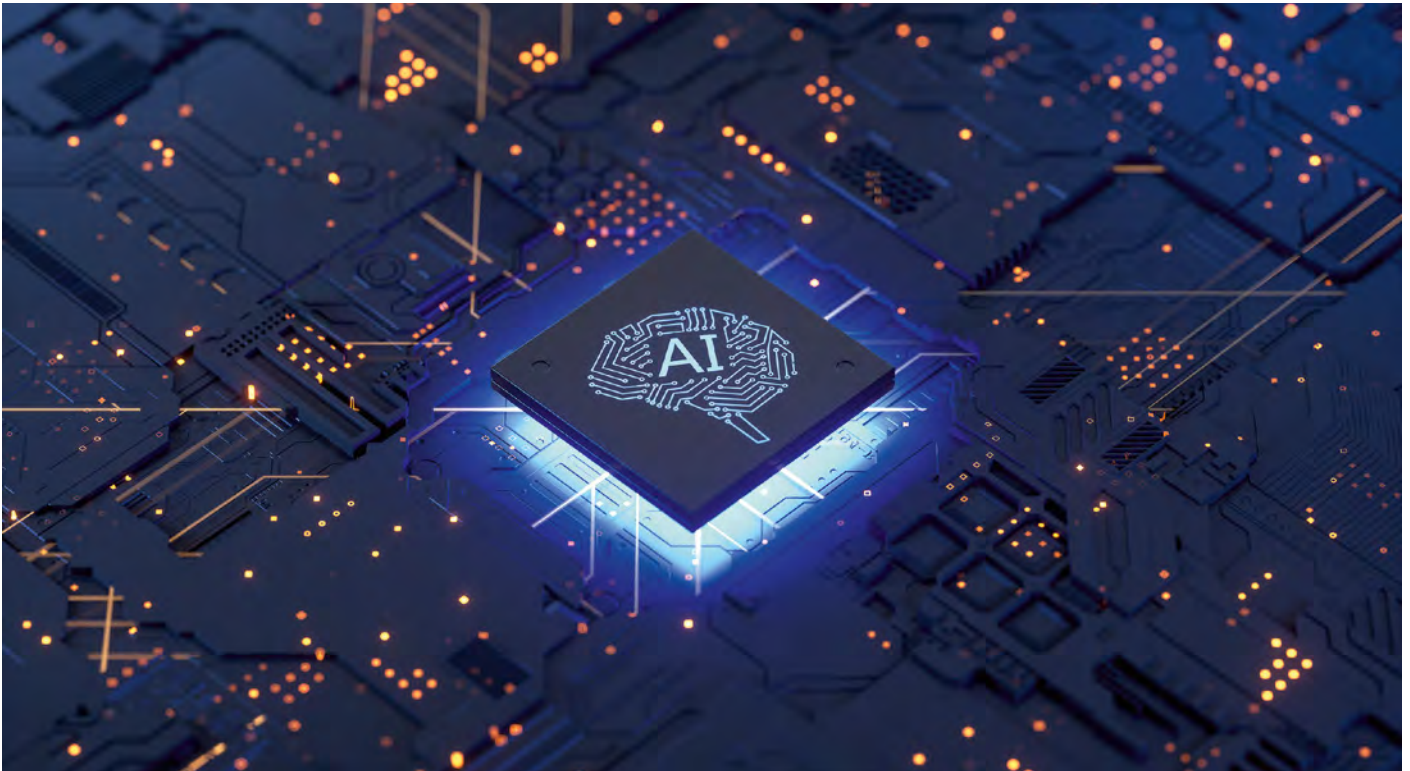
- I. Auszubildende und Umschüler, die mindestens 12 Monate ihrer Ausbildungszeit zurückgelegt und vorgeschriebene schriftliche Ausbildungsnachweise geführt haben.
- II. Prüfungsbewerber, die die Zulassungsvoraussetzungen nach § 45 Abs. 2 und 3 BBiG (Zulassung in besonderen Fällen) erfüllen.

Anmeldeschluss für die Frühjahrsprüfung ist der **15. November 2023**. Anträge auf Sonderzulassung sind ebenfalls bis spätestens **15. November 2023** einzureichen. Dieser Termin ist ein **Ausschlussstermin** und deshalb unbedingt einzuhalten. Anmeldungen und Anträge auf Zulassung zur Prüfung die verspätet eingehen, können für die Zulassung zur Abschlussprüfung Teil 1 Frühjahr 2024 nicht berücksichtigt werden.

Die Ausbildungsbetriebe erhalten Mitte Oktober 2023 die Aufforderung über das Bildungsportal der IHK Würzburg-Schweinfurt. Mit Zustimmung des Auszubildenden sind diese Anmeldungen bis **15. November 2023** vorzunehmen. In besonderen Fällen kann der Prüfungsbewerber selbst den Antrag auf Zulassung stellen.

Die Prüfungen werden an folgenden Tagen durchgeführt:

Ausbildungsberufe	schriftliche Prüfung	praktische Prüfung
Mechatroniker/-in	13. März 2024	13. März bis 26. April 2024
Metalletechnische Berufe Anlagen-, Industrie-, Konstruktions-, Werkzeug- u. Zerspanungsmechaniker/-in, Fachpraktiker für Zerspanungsmechanik, Fertigungsmechaniker/-in, Gießereimechaniker/-in, Techn. Modellbauer/-in, Verfahrensmechaniker/-in Kunststoff- u. Kautschuktechnik, Werkstoffprüfer/-in Brauer und Mälzer	12. März 2024	13. März bis 12. April 2024
Elektrotechnische Berufe Elektroniker für Automatisierungstechnik ----- Elektroniker für Geräte und Systeme Elektroniker für Betriebstechnik Elektroniker für Informations- und Systemtechnik	13. März 2024	13. März bis 12. April 2024 ----- 26. Februar bis 12. März 2024
Technische/r Produktdesigner/-in	12. März 2024 (schriftlich und praktisch)	
Technische/r Systemplaner/-in	13. März 2024 (schriftlich und praktisch)	
Kaufmann/-frau für Büromanagement	29. Februar / 01. März 2024 (PC-Prüfung)	
Alle kaufmännischen Berufe außer Kaufmann/-frau für Büromanagement	28. Februar 2024	



Der KI-Hype hält weiter an. Die neueste Innovation dürfte das Video-Software-Tool der kalifornischen Firma HeyGen sein, das Videos übersetzen und sogar Lippen synchronisieren kann.

A		G		P		U	
AOK Würzburg	65	Georg Ackermann	11	P.A.C.	60	Universität Würzburg	11/14/56
Autoglas Team	68	Glöckle	64	Paccar Parts	10	Überlandwerk Rhön	63
Autohaus Gruppe Spindler	65			Preh	9		
B		H		R		V	
Bagszas Logistics Technologies	24	Heidelberg Instruments Mikrotechnik	60	Regiolum	62	Vier Türme Benedict Press	65
Brückenbaron	64	Herrhammer	67	Riedel Bau	64	Vermögensberater Stefan Raab	68
Buena Vista Modevertrieb	70	Horna	60			Vogel Communications Group	20
C		K		S		W	
callheinz	60	Knoesel & Ronge	68	Schäfflein	63	webfactor media	70
Cineworld Mainfrankenpark	68	Kräuter Mix	63	Schloss Steinburg	65	Würzburger Umwelt- und Qualitätsmanagement Consulting (WUQM)	58
Crystal	67	krick.com	65	Schuh Schöll	67		
E		M		T		Y	
elke Technik	66	Maincor	62	Siemens	63	Yachtcharter Dagen	67
Elso Elbe	62	Maintal Konfitüren	63	SKF	16/63		
F		N					
FIS Informationssysteme	61/64	Neuf Industrievertretung	70	Smartindu	22		
Fränkische	62	nomad	32	Sorg	10		
				Steinbachgruppe	65		
				Suntec Energiesysteme	16		
				TAF Industriesysteme	15		
				Technische Hochschule Würzburg-Schweinfurt (THWS)	14		
				Trips	28/64		

Lesen Sie
Mainfranken
exklusiv mobil
mit der App!



Mainfranken exklusiv

INFORMATIV: FIRMENHIGHLIGHTS AUS UNSERER UND FÜR UNSERE WIRTSCHAFTSREGION

48 RECHT & STEUERN

Franken-Treuhand GmbH
Anwaltskanzlei Oliver Wanke

54 RUND UM MAINFRANKEN

rockenstein AG
Leonhard Weiss GmbH & Co. KG

51 GESUNDHEIT IN MAINFRANKEN

Siebenquell GesundZeitResort

52 ABFALLENTSORGUNG & RECYCLING

Karl Fischer & Söhne
GmbH & Co. KG
Lewandowski GmbH
Preuer GmbH
Krappmann & Hufnagel GmbH

10

Zum 01.01.2024 tritt das Gesetz zur Modernisierung des Personengesellschaftsrechtes (MoPeG) in Kraft

Was GbR-Gesellschafter jetzt wissen sollten

Die Gesellschaft des bürgerlichen Rechts (GbR) ist aufgrund ihrer Flexibilität und der Möglichkeit, sie schnell und formlos zu gründen eine beliebte und weit verbreitete Gesellschaftsform. So sind beispielsweise zahlreiche vermögensverwaltende Familienpools als GbR organisiert. Durch das MoPeG wird das Recht der GbR umfassend neu geregelt und modernisiert.



Ellen Stellwagen



Christian Seel

Die Änderungen für die Gesellschaft des bürgerlichen Rechtes sind erheblich. Künftig unterscheidet das BGB zwischen der rechtsfähigen GbR, die selbst Trägerin von Rechten – auch Eigentumsrechten – und Pflichten ist und der nicht rechtsfähigen GbR, die lediglich die Rechtsverhältnisse der Gesellschafter im Innenverhältnis regelt, kein Vermögen hat und nicht nach außen auftritt. Die Erbengemeinschaft gilt wie bislang nicht als Gesellschaft und ist vom MoPeG nicht betroffen.

Neu ist die Einrichtung eines Gesellschaftsregisters, in das sich die rechtsfähige GbR eintragen lassen kann, um danach als eingetragene Gesellschaft (eGbR) im Rechtsverkehr auftreten zu können. Der Gesetzgeber hat sich dagegen entschieden, die Eintragung in dieses Gesellschaftsregister verpflichtend zu machen. Die Eintragung ist auch nicht Voraussetzung für die Erlangung der Rechtsfähigkeit der Gesellschaft. Wie bisher konstituiert sich die GbR allein durch einen Gesellschaftsvertrag zwischen mindestens zwei Gesellschaftern, ohne dass es einer besonderen Form für diesen Gesellschaftsvertrag bedarf; die Rechtsfähigkeit erlangt die GbR mit dem Auftritt nach außen. Gleichwohl wird es für die meisten Gesellschaften des bürgerlichen Rechts ratsam sein, eine Eintragung zeitnah nach dem 01.01.2024 vorzunehmen.

Der Gesetzgeber hat den Zwang nämlich gleichsam durch die Hintertür eingeführt, indem er die Registereintragung zur Voraussetzung für die Teilnahme an wesentlichen Bereichen des Rechtsverkehrs gemacht hat. Besonders betrifft dies die zahlreichen Grundstücksgesellschaften in der Rechtsform der GbR. Eintragungen von Rechten im Grundbuch (Eigentum, Hypotheken, Grundschulden, Wegerechte, etc.) werden künftig nur für im Gesellschaftsregister eingetragene Gesellschaften möglich sein.

Auch die Eintragung der Beteiligung einer GbR an einer GmbH oder Aktiengesellschaft, sei es als Gründungsgesellschafter oder durch Erwerb von Geschäftsanteilen oder Aktien, in die Gesellschafterliste bzw. das Aktienregister erfordert die vorherige Eintragung in das Gesellschaftsregister, ebenso die Teilnahme an Vorgängen nach dem Umwandlungsrecht. Gleiches gilt für die Aufnahme einer GbR als Gesellschafterin einer KG oder OHG in das Handelsregister. Gefährlich ist dies für Kommanditisten in der Rechtsform der GbR: Ohne entsprechende Eintragung der Kommanditistenstellung in das Handelsregister haftet die GbR (und damit auch deren Gesellschafter) unbeschränkt für Verbindlichkeiten der Kommanditgesellschaft.

Geregelt wird das Gesellschaftsregister durch die Gesellschaftsregisterverordnung, die wiederum in weiten Bereichen auf die Handelsregisterverordnung verweist. Die Anmeldung erfolgt, wie auch die Anmeldung zum Handelsregister, in öffentlich beglaubigter Form, also

unter Mitwirkung eines Notars, durch alle Gesellschafter. Zwingend anzugeben sind Name, Sitz und Anschrift der Gesellschaft sowie Angaben zu jedem Gesellschafter (Name, Geburtsdatum und Wohnort bzw. Firma, Rechtsform, Sitz und Registerdaten bei juristischen Personen der rechtsfähigen Personengesellschaft) und die Vertretungsbefugnis der Gesellschafter. Eine Eintragung kann nur entweder im Gesellschaftsregister oder im Handelsregister erfolgen. Möglich ist aber ein Statuswechsel, also ein Wechsel vom Gesellschaftsregister in das Handelsregister und umgekehrt. **Bitte beachten:** Die Eintragung in dem Gesellschaftsregister zieht auch die Verpflichtung zur Meldung an das Transparenzregister und zur Angabe der jeweils wirtschaftlich am Vermögen der Gesellschaft Berechtigten nach sich!

Abkehr vom Gesamthandsprinzip und steuerliche Folgen

Die für den Juristen hochspannende Diskussion, ob das MoPeG die vielzitierte "Abkehr vom Gesamthandsprinzip" bedeutet oder nicht (oder ob diese Abkehr bereits durch das einschneidende BGH-Urteil zur Rechtsfähigkeit der GbR im Jahr 2006 erfolgt war), mag den juristischen Laien kalt lassen. Von Bedeutung ist dies aber für etliche für Personengesellschaften geltende steuerrechtliche Normen, die auf dem Gesamthandsprinzip beruhen. Der Gesetzgeber hat sich bislang mit den steuerrechtlichen Implikationen wenig beschäftigt und scheint davon auszugehen, dass das Steuerrecht durch das MoPeG nicht tangiert ist. Sowohl im Bereich der Ertragsteuer als auch im Bereich der Erbschaft- und Schenkungsteuer und der Grunderwerbsteuer basieren jedoch insbesondere zahlreiche begünstigende Regelungen explizit auf dem Gesamthandsprinzip. Eine gesetzliche Klarstellung dahingehend, dass diese Begünstigungen auch künftig greifen, ist bislang nicht erfolgt. Insbesondere für die Befreiung von Grundstücksübertragungen von einer Gesamthand auf deren Mitglieder (und umgekehrt) von der Grunderwerbsteuer muss derzeit davon ausgegangen werden, dass diese ohne eine entsprechende Änderung des Grunderwerbsteuerrechtes künftig nur noch für Erbengemeinschaften und Gütergemeinschaften gilt, nicht mehr aber für Personengesellschaften. ◀◀

Fazit

Es empfiehlt sich, bereits jetzt bestehende Gesellschaftsverträge auf Anpassungsbedarf zu überprüfen. Zeitnah nach dem 01.01.2024 sollte außerdem geprüft werden, ob eine Eintragung in das neue Gesellschaftsregister sinnvoll oder sogar notwendig ist. Sofern Vermögensübertragungen zwischen Gesellschaft und Gesellschaftern (oder umgekehrt) geplant sind, sollten Sie im Hinblick auf die bestehenden steuerlichen Unsicherheiten bereits jetzt mit Ihrem steuerlichen Berater sprechen. Dies gilt besonders dann, wenn die Übertragung von Grundvermögen geplant ist.



Autoren

Ellen Stellwagen
Rechtsanwältin
Fachanwältin für Steuerrecht
Steuerberaterin
Geschäftsführerin der
Franken-Treuhand GmbH
e.stellwagen@franken-treuhand.de

Dipl.-Bw. (FH), LL. B. Christian Seel
Wirtschaftsprüfer/Steuerberater
Geschäftsführer der
Franken-Treuhand GmbH
c.seel@franken-treuhand.de

www.franken-treuhand.de



Christian Seel
Diplom-Betriebswirt (FH), LL.B.
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

Ellen Stellwagen
Rechtsanwältin
Fachanwältin
für Steuerrecht
Steuerberaterin

Christian Göring
Diplom-Betriebswirt (FH)
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

Dieter Wittmann
Diplom-Kaufmann
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

GANZHEITLICHE MANDANTEN-BETREUUNG

seit über 40 Jahren

Wir sind seit über 40 Jahren eine der führenden Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaften der Region. Unsere Wirtschaftsprüfer, Steuerberater und Rechtsanwälte bieten höchste Beratungsqualität und legen Wert auf eine persönliche Beratungskontinuität. Die Vernetzung aller relevanten Bereiche ist ein großer Vorteil für unsere Mandanten.

Rufen Sie uns doch einfach einmal an, wir sind gerne für Sie da!



- Wirtschaftsprüfung
- Steuerberatung
- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Begleitung bei Schlüsselentscheidungen
- Gutachterliche Tätigkeit
- Treuhänderische Verwaltung
- Rechtliche Beratung im Verbund



FRANKEN-TREUHAND

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft | Steuerberatungsgesellschaft

Anwaltskanzlei Wanke

Ihr Partner für Rechtsfragen



Anwaltskanzlei Wanke

| Vertragsrecht

AGB > IT-Verträge > Softwarelizenzierung > Vertriebsverträge...

| Wettbewerbsrecht

Abmahnungen > einstweiliger Rechtsschutz > Vollstreckung...

| Datenschutz

ext. Datenschutzbeauftragter > Geheimhaltungsvereinbarungen...

Mönchsondheimerstr. 27
97346 Iphofen

www.ra-wanke.de
mail@ra-wanke.de
fon 09326 97 94 50
fax 09326 97 94 51



| Haben Sie auch den Eindruck, dass die Bürokratie immer schlimmer wird?

Das Schlagwort vom „Bürokratieabbau“ geistert zwar seit vielen Jahren durch die Politik, gleichwohl ächzen die Unternehmer unter einer schier endlosen Last an Dokumentations- und Berichtspflichten, die immer mehr anstatt weniger werden. Datenschutzgrundverordnung, Lieferkettengesetz, Whistleblowergesetz, dies sind nur drei Beispiele der jüngeren Vergangenheit, die so manchen Unternehmer zur Verzweiflung bringen.

Da braucht es rechtliche Unterstützung bei der Bewältigung der zahlreichen Herausforderungen, um den Blick für das Wesentliche nicht zu verlieren. Seit über 20 Jahren bin ich Ihr kompetenter Ansprechpartner bei Fragen zum Datenschutz, zu Marketing und Vertrieb.

Erfahren Sie mehr unter www.ra-wanke.de

Vertrag ist Vertrag! – oder doch nicht?

Jeder Unternehmer weiß, Verträge sind einzuhalten. Möchte man mit seiner Bildung beeindrucken, so sagt man „Pacta sunt servanda“, um den Grundsatz der Vertragstreue zu bekräftigen.

Allerdings sind Verträge nicht immer so in Stein gemeißelt, wie man denken könnte. Das Vertragsrecht sieht vor, dass vom Vertrag unter gewissen Umständen abgewichen werden kann. Ein Festhalten am Vertrag kann besonders schmerzhaft sein, wenn sich die Umstände ohne Beitrag und Verschulden der Vertragsparteien besonders stark ändern. Was früher als eher theoretische Erwägung betrachtet werden konnte, hat in den letzten drei Jahren erheblich an Brisanz gewonnen. Erst hat die Pandemie in bestimmten Branchen zumindest zeitweise zu massiven Umsatzeinbußen geführt. Nun verschiebt die Inflation, und insbesondere auch die Energiekosten, die Kalkulationsgrundlage für viele Betriebe.

Im vom Bundesgerichtshof (BGH, Urteil vom 23.11.2022 - XII ZR 96/21) entschiedenen Fall wollte ein Friseurbetrieb eine Anpassung des Mietvertrages für die Geschäftsräumlichkeiten aufgrund der durch die Corona-Pandemie auferlegten Einschränkungen durchsetzen. Sowohl das Landgericht als auch das Oberlandesgericht haben eine Anpassung des Vertrages wegen Störung der Geschäftsgrundlage nach § 313 Abs. 1 BGB abgelehnt. Es musste erst der Bundesgerichtshof bemüht werden, um erneut klarzustellen, dass eine Vertragsanpassung sehr wohl in Betracht kommt, wenn ein Festhalten am unveränderten Vertrag nicht zumutbar ist (siehe auch BGH, Urteil vom 12. Januar 2022 - XII ZR 8/21 -).

Allerdings muss der Vertragspartner, der eine Vertragsanpassung verlangt, seine wirtschaftliche Situation darlegen. Eine solche ausreichende Darlegung ist im genannten Fall durch den Friseurbetrieb nicht erfolgt. Der dargelegte Umsatzrückgang von ca. 10-15% wurde als nicht ausreichend erachtet, um die Unzumutbarkeit zu begründen. Dies wurde auch in der Rechtsprechung umgesetzt. So hat das OLG Düsseldorf (Urt. v. 23.6.2022 - 10 U 192/21) unter Berufung auf das Urteil vom BGH (Urteil vom 12. Januar 2022 - XII ZR 8/21 -) wegen Störung der Geschäftsgrundlage (§ 313 BGB) entschieden, dass dem Verpächter eines Hotels lediglich 50% der vereinbarten Bruttopacht zusteht, wenn das Hotel pandemiebedingt geschlossen ist.

Somit kann man festhalten, dass bereits in der Pandemie einige Betriebe Anspruch auf Vertragsanpassungen gehabt haben. Es können aber auch andere Umstände nach Vertragsschluss eintreten, die zu einer Störung der Geschäftsgrundlage führen und ein Festhalten am unveränderten Vertrag nicht zumutbar ist. Entscheidend ist, dass für diese Störung keine der beiden Vertragsparteien verantwortlich gemacht werden kann. Somit kann sich auch bei nicht vorhersehbaren Kostensteigerungen z.B. bei der Energie oder bei der Störung der Lieferketten ein Anspruch auf Vertragsanpassung ergeben.

Es empfiehlt sich daher, bereits bei der Vertragserstellung entsprechende Anpassungsklauseln mitaufzunehmen. Hierbei bin ich Ihnen gerne behilflich.
mail@ra-wanke.de ◀◀

Mit Fokus auf die Gesundheit ...

Das Thermen- und Gesundheitsresort SIEBENQUELL GesundZeitResort in Weißenstadt am See bietet eine einmalige Gesundheits- & Wohlfühlinfrastruktur.

Das breite Spektrum an Outdoor-Aktivitäten zusammen mit der riesigen Gesundheitsvielfalt eröffnen schier unendliche Möglichkeiten für Gesundheitstrainings und Programme für Betriebliche Gesundheitsförderung. Individuell und auf die Ziele der Unternehmen angepasst, stellt das SIEBENQUELL Programme mit und ohne Übernachtung, Halb- oder Ganztageskurse sowie Wochenprogramme zusammen.

... eintauchen & #durchatmen #Vitalitätlerleben #umoderneudenken #Gelassenheitspüren

Zur Sensibilisierung und zum Erlernen eines gesunden Lebensstils – Ziel eines erfolgreichen Firmenprogramms im SIEBENQUELL – setzt man auf die drei Säulen Bewegung, Ernährung und Entspannung. Erfolgreich bietet das Gesundheits-Expertenteam im Resort Bewegungs- und Entspannungs- sowie Stressbewältigungsverfahren, Workshops und Kochkurse für Beschäftigte als Ausgleich für eine belastende, anspannende berufliche Tätigkeit an. Die zentralen Ziele sind hierbei die Stabilisierung der Lebensqualität und Leistungsfähigkeit durch einen ausgeglichenen Lebens- und Arbeitsstil und eine gesunde Ernährung sowie das frühzeitige Erkennen psychisch belastender Situationen.

Das SIEBENQUELL GesundZeitResort bietet unter einem Dach ein 4-Sterne-Superior-Hotel mit direkt angeschlossener Therme mit Wasserwelt, Saunawelt, Mineralienbäder in der einmaligen GesundZeitReise, Beauty & SPA, Medical Wellness, Fitness-Studio und unterschiedlichste Gastronomie. Die Unterbringung sowie alle Kursbausteine finden im SIEBENQUELL Resort statt bzw. werden von den Gesundheitsexperten/-innen (Sportökonominnen, Physiotherapeuten, Fitness-Trainer, Diätassistenten, medizinisches Fachpersonal sowie Arzt) betreut und durchgeführt.

Nachhaltigkeit gesunder Lebensstil

Verhaltensänderung beginnt mit der inneren Haltung, der Einstellung zu sich selbst. Daher setzt das SIEBENQUELL auf persönliche Erlebnisse und kombiniert theoretisches Wissen mit praktischen Erfahrungen. Reflexion ist ein wichtiger Baustein in diesem Erleben und wird stets in das Training eingebaut.

Nur was uns begeistert, kann langfristig zu (Ver)Änderung führen. <<

Siebenquell GesundZeitResort GmbH & Co. KG
Thermalallee 1 · 95163 Weißenstadt
info@siebenquell.com · www.siebenquell.com



Verleihen Sie Ihrem Geist und Ihrem Körper im Siebenquell GesundZeitResort frische Kräfte.

Herrlich am Weißenstädter See gelegen und mitten im Naturpark Fichtelgebirge erleben Sie und Ihre Mitarbeitenden Gesundheitstrainings der besonderen Art mit Workshops, Seminaren und Kursen. Damit legen Sie den Fokus auf Mehrwert für Körper, Geist und Seele.

BGM & PRÄVENTION Medical Wellness & SPA 4* S-HOTEL & RESORT Tagen mit Mehrwert GESUNDHEITSTRAININGS

Gesundheit & Motivation findet man dort, wo alles im Einklang ist.

EXKLUSIV & INDIVIDUELL

Sie wünschen sich für Ihr Unternehmen ein individuelles Angebot zur körperlichen und mentalen Gesunderhaltung Ihrer Mitarbeitenden? Sprechen Sie uns an!

Gemeinsam finden wir für Sie das beste Programm.

Tel. 09253 95460 3054

E-Mail: medicalsapa-leitung@siebenquell.com



HOTEL

GESUNDZEIT

THERME

Tel. 09253 95460 0 . www.siebenquell.com

Siebenquell GesundZeitResort GmbH & Co. KG · Thermalallee 1 · 95163 Weißenstadt
Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Es gelten die AGB.

Für eine sichere Aktenvernichtung

Profitieren Sie von unserer Aktenvernichtungsanlage

Setzen Sie bei Ihrer Datenvernichtung auf höchste Sicherheit, Service und Qualität. Mit unserer Aktenvernichtungsanlage garantieren wir Ihnen dank modernster Technik die Vernichtung Ihrer Daten nach aktuellsten Qualitätsstandards (u. a. Zertifizierung nach DIN 66399-1/2) und gemäß den Anforderungen des Bundesdatenschutzgesetzes (EU-DS-GVO-Konformität). Dafür stehen wir als anerkannter, zertifizierter und registrierter Entsorgungsfachbetrieb.



Karl Fischer & Söhne
GmbH & Co. KG



Würo
Papierverwertung
GmbH & Co. KG

Winterhäuser Straße 108
97084 Würzburg
Materialannahme: Mo-Do: 07:00 -16:30 Uhr
Fr: 07:00 -13:30 Uhr

+49 (0) 931 61005 - 0
wuero@fischer-entsorgung.de
www.wuero.de



Umwelt schützen, Klimawandel vorbeugen, Energie sparen

Dies sind alles Aspekte, die sich unter dem Dach der Nachhaltigkeit wiederfinden. Jeder kann dazu seinen Beitrag leisten, denn bei der richtigen Entsorgung fängt es bereits an.

Für das 1961 gegründete Unternehmen Lewandowski GmbH gehört nachhaltiges Wirtschaften zur Unternehmensphilosophie. Das zeigt auch die Zertifizierung als Entsorgungsfachbetrieb, mit der wir seit 1997 jährlich ausgezeichnet werden. Unsere Experten kümmern sich von Eibelstadt aus um die fachgerechte Entsorgung Ihrer Altlasten.

Zu den Geschäftsfeldern zählen:

- Internationaler und nationaler Handel mit NE-Metallen und FE-Schrott
- Kabelrecycling
- Altautoannahme
- Abfallberatung und Abfallkonzepte
- Entsorgung von Baustellen- und Produktionsabfällen für Gewerbe und Privatleute

Wir entsorgen für Sie nachhaltig:

- Altholz • Bauschutt • Bodenaushub • Gartenabfälle
- Gewerbeabfälle • Schrott und Metalle • Sperrmüll
- Papier, Pappe und noch viele weitere Abfallarten

Das Lewandowski-Team garantiert für die professionelle Abwicklung bei der Entsorgung oder Verwertung der Reststoffe aus Ihrem Gewerbe- oder Industriebetrieb, egal ob Sie als Großkunde oder für Ihren privaten Haushalt unsere Dienste benötigen. Wir beraten Sie mit dem bestmöglichen Konzept für Ihre Anfrage. Zudem vermarkten wir im Bereich Schrott- und Metallhandel Ihr Altmetall und sämtliche Legierungen zu Tageshöchstpreisen.

Gerne werden wir auch für Sie tätig.





LEWANDOWSKI

LEWANDOWSKI GMBH
Metallhandel & Containerdienst
Mühle 2 · 97246 Eibelstadt
Tel 09303 - 320 u. 21 44 · Fax 09303 - 15 18
info@L-ME.de · www.L-ME.de



Der Umwelt zuliebe. Recycling.

Der Kerngedanke der modernen Abfall- und Recyclingwirtschaft ist die Schließung von Stoffkreisläufen um natürliche Ressourcen zu schonen.

Die bei der Produktion und dem Gebrauch von Gütern anfallenden Abfälle sollen nicht einfach beseitigt, sondern soweit wie möglich wieder in den Kreislauf als Sekundärrohstoffe eingebracht werden. Diesem Anspruch werden wir durch unsere Recyclinganlage gerecht. Stahl ist ein Paradebeispiel für echtes Recycling. Stahl kann beliebig oft ohne Qualitätsverlust recycelt werden.

Durch den Einsatz von Sekundärrohstoffen wird bei der Herstellung von Stahl etwa die Hälfte an Energie gespart, der Ausstoß von Kohlendioxyd um mehr als



Preuer GmbH
Veitshöchheimer Straße 11
97080 Würzburg
Tel.: 0931 / 92061 oder 980860
www.preuer.de

die Hälfte reduziert. Endliche Rohstoffe wie Eisenerze werden geschont. Dazu tragen auch wir mit unseren Anlagen bei.



PREUER

Schrott Rohstoffe Metalle Autoverwertung

**Fachgerechte
Aufbereitung,
Autoverwertung
und Rückgewinnung
von Rohstoffen.**

Preuer GmbH
Veitshöchheimer Straße 11
97080 Würzburg
Telefon 0931 92061 oder 980860
www.preuer.de



Krappmann



& Hufnagel

www.krappmann-hufnagel.de

Annahme und Verwertung

- Schrott
- Metalle
- Alautos
- Gewerbemüll
- Industrieabbrüche
- Containerdienst

LGA InterCert
Entsorgungsfachbetrieb
Anerkannt für:
Einsammeln, Befördern, Lagern, Behandeln
ZKRVT 00044/98E

☎ 0931 96634

Südliche Hafenstraße 3a
97080 Würzburg

High Speed Internet und TÜViT-zertifizierte Rechenzentrumsleistungen

Der Internet-Service-Provider **rockenstein AG** bietet für Handel, Gewerbe und öffentliche Einrichtungen die passende Internetanbindung, die individuell auf die speziellen Kundenanforderungen und Standortverfügbarkeiten ausgerichtet ist und je nach Bedarf angepasst werden kann:

- DSL- und Glasfaseranschlüsse
- Individuelle Standortvernetzungen
- Bandbreiten bis 100 Gbit/s
- Hohe Verfügbarkeit
- Persönliche Beratung

Dabei ermöglichen redundant ausgeführte Anbindungen eine zuverlässige Verfügbarkeit sowie eine nahezu hundertprozentige Ausfallsicherheit. Für eine effektive Business Continuity Strategie stellt dies ein entscheidender Erfolgsfaktor dar. Ob Einzelbüro oder vernetzte Filialstandorte: Die Filial- und Standortvernetzung der rockenstein AG ermöglicht es, alle Standorte zu verbinden und so einen optimalen und sicheren Datenaustausch miteinander zu ermöglichen.

Steigende Anforderungen an die Verfügbarkeit schützenswerter Daten kann der Provider durch seine TÜViT-zertifizierten Rechenzentren abdecken:

Vom Housing einzelner IT-Komponenten in Kollisionschränken über die Bereitstellung von Serverschränken bis hin zu komplett bezugsfertigen Serverräumen zur exklusiven Nutzung stehen dem Kunden alle Optionen zur Verfügung. Daraus ergeben sich folgende Vorteile:

- rockenstein-Rechenzentren liegen zentral und ausschließlich in Deutschland
- Damit gelten Datenschutz und Eingriffsrechte nach deutschem Recht
- Sie liegen in einem Umfeld mit geringem Gefahrenpotential
- Für gehobene Sicherheitsanforderungen stehen TÜViT-zertifizierte Rechenzentren bereit, bei Bedarf mit Dual Site Level 4



Weitere Informationen unter rockenstein.de/highspeed und rockenstein.de/rz



rockenstein AG
Internet-Service-Provider
Schleehofstraße 16
97209 Veitshöchheim
Tel: 0931-299 34-86
www.rockenstein.de
info@rockenstein.de

Mit LEONHARD WEISS Freude am schlüsselfertigen Bauen erleben

Seit 123 Jahren gestaltet LEONHARD WEISS die Baulandschaft in Deutschland wesentlich mit. Heute, immer noch familiengeführt, hat sich das Unternehmen zu einer innovativen, mittelständisch geprägten Firmengruppe mit über 6.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entwickelt und zählt damit zu den größten Bauunternehmen in Deutschland.

Das Familienunternehmen ist in drei operativen Geschäftsbereichen organisiert: Straßen- und Netzbau, Gleisinfrastrukturbau sowie Ingenieur- und Schlüsselfertigbau. Dazu kommen weitere Tochterunternehmen, die das Leistungsportfolio ergänzen. Das Angebot erstreckt sich von Einzelleistungen nach Maß bis hin zu anspruchsvollen Großprojekten. Auftraggeber der 30 Standorte und 10 Tochterunternehmen in Deutschland sind nicht nur namhafte Großunternehmen, sondern auch viele starke Mittelständler sowie Bund, Länder und Gemeinden.

Maßarbeit für hohe Ansprüche

Im Bereich Schlüsselfertigbau deckt LEONHARD WEISS ein umfangreiches Leistungsspektrum ab. Der Schwerpunkt liegt im Industrie-, Büro- und Gewerbebau. Mit kurzen Bauzeiten, vertraglich festgelegten Baukosten und einem kompetenten Ansprechpartner über die gesamte Planungs- und Bauphase hinweg garantiert das Familienunternehmen

die erfolgreiche Umsetzung selbst komplexer Aufgabenstellungen. Kunden erhalten auf Wunsch einen Komplettservice: von der Planung über die Realisierung des Rohbaus, der Außenanlagen sowie des Innenausbaus mit der gesamten Haustechnik bis hin zur Übergabe des fertigen Projektes. Ziel ist es, den Leitspruch für alle Kunden spürbar zu machen: Freude am Bauen erleben.

Individuelle Lösungen mit System im Bau

Der Schlüsselfertigbau von LEONHARD WEISS bietet mit „System im Bau“ ganzheitliche, individualisierbare Baulösungen an, wobei der Kunde durch eine systematische Vorgehensweise im gesamten Umsetzungsprozess engmaschig begleitet wird.

Auf Basis von Building Information Modeling erhält dieser bereits in der Angebotsphase wirtschaftliche und innovative Lösungsvorschläge. Das Team begleitet das Vorhaben von der ersten Idee bis zur Fertigstellung oder knüpft auch an bereits begonnene Planungsschritte an. Dabei zeichnen partnerschaftlicher Dialog, Lösungsorientiertheit und eine hohe Planungssicherheit den Erfolg von LEONHARD WEISS im Schlüsselfertigbau aus – und das mit jahrzehntelanger Erfahrung. Darüber hinaus bietet das Team eine modellbasierte Projektbearbeitung und projektspezifische Bau- und Qualitätsbeschreibungen. <<

Kontakt / Info:
LEONHARD WEISS GmbH & Co. KG
Leonhard-Weiss-Straße 2-3
74589 Satteldorf
P: +49 7951 33-0
www.leonhard-weiss.de

FLEXIBEL GESTALTET, NACHHALTIG GEBAUT
TECHNOLOGIECENTER TC2 IN STUTTGART-FEUERBACH

LEONHARD WEISS – SCHLÜSSELFERTIGBAU

LEONHARD WEISS plante und realisierte das sechsstöckige Büro- und Laborgebäude TC2 in Stuttgart-Feuerbach mit System im Bau. Mithilfe dieser Systematik bleiben hinsichtlich individueller Anforderungen, Wirtschaftlichkeit und der Ausschöpfung ökologischer Potenziale keine Wünsche offen. Für seine ausgeklügelte und moderne Gebäudetechnik wurde das TC2 von der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen mit dem Nachhaltigkeitsiegel DGNB Gold ausgezeichnet.

MASSARBEIT FÜR IHRE HOHEN ANSPRÜCHE

Wir bieten ganzheitliche, individualisierbare Baulösungen an, bei denen unsere systematische Vorgehensweise Sie als Kunden im gesamten Umsetzungsprozess begleitet. Auf Wunsch von der Planung bis zur Fertigstellung. **Sprechen Sie uns an!**

LEONHARD WEISS GmbH & Co. KG, Leonhard-Weiss-Str. 2-3, 74589 Satteldorf
Kontakt: Andreas Köhnlein, a.koehnlein@leonhard-weiss.com, P +49 7951 33-2684
www.systemimbau.de



SYSTEM IM BAU
BY LEONHARD WEISS

Schlüsselfertigbau | Büro- und Verwaltungsgebäude | Bildungs-, Forschungs- und Laboreinrichtungen | Industrie- und Logistikbauten | Systemhallen | Systembüro BIM



In dieser Serie zeigen wir, wie Wissenschaft in der Wirtschaft wirkt. Die Serie W² zeigt Hochschulprojekte aus Mainfranken, die erfolgreich in die unternehmerische Praxis gelangt sind.

In diesem Monat die Universität Würzburg.

Was tun mit all den Daten?

DATEN ORDNEN. Die Universität Würzburg hilft mit ESF-BuDanu, den Datenwust in den Griff zu bekommen. Professoren und Teilnehmer berichten von ersten Schulungserfolgen. Neue Termine sind in Planung.

Wissen aus der Uni für den Einsatz im beruflichen Alltag – mit dem vom Europäischen Sozialfonds (ESF) und dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst geförderten Projekt ESF-BuDanu ist das möglich. Die Lehrstühle für BWL und Wirtschaftsinformatik sowie für Künstliche Intelligenz und Wissenssysteme der Universität Würzburg schulen im Rahmen dieses Angebots kostenfrei Arbeitnehmer bayerischer Unternehmen und Studierende in

ihrem Umgang mit digitalen Daten. Dabei werden speziell mit der Software Tableau globale Verkaufsdaten aufbereitet, validiert sowie ausgewertet und visualisiert. Das erlernte Vorgehen lässt sich für eine Vielzahl von Unternehmensdaten reproduzieren.

Corona förderte Digitalisierung und zeigt Nachholbedarf

„BuDanu steht für Business-Daten nutzen und ist ein sogenanntes ESF-Projekt, mit dem die EU die Weiterbildung von kleinen und mittelständischen Unternehmen voranbringen, aber auch im Kampf gegen die Auswirkungen von Covid-19 aktiv unterstützen möchte“, erklärt Axel Winkelmann, Lehrstuhlinhaber für BWL und Wirtschaftsinformatik, die Intention. Durch Corona sei die Digitalisierung vorangetrieben worden und damit auch der Ausbau der IT-Infrastruktur in den Unternehmen; doch damit seien gleichzeitig viele Prozesse komplexer geworden. Berufstätige, nicht nur in der IT-Abteilung, sondern beispielsweise auch in der Verwaltung oder im Vertrieb eines Unternehmens, haben nun deutlich mehr Zugriff auf wichtige Daten. Es stellt sich die Frage: Was ist der richtige Umgang mit dem „neuen Rohstoff“ Daten und wie können sie sinnvoll für den Unternehmenserfolg genutzt werden?

„Teilnehmende profitieren von den theoretischen sowie praktischen Schulungsinhal-

Nicolas Neis, Axel Winkelmann und Christian Zeiß sind Teil des Teams von BuDanu. Sie möchten Unternehmen fit für den Umgang mit Daten machen.



ten. Sie können sich unkompliziert weiterbilden und erhalten abschließend ein Zertifikat über ihre Schulungsteilnahme“, fügt Winkelmann an. Sein Kollege Frank Puppe, Inhaber des Lehrstuhls für Künstliche Intelligenz und Wissenssysteme, bestätigt: „Für Unternehmen und ihre Mitarbeitenden, die dieses Thema bisher etwas vernachlässigt oder die Relevanz für das eigene Unternehmen noch nicht entdeckt haben, bietet ESF-BuDanu eine tolle Gelegenheit, dies kostenfrei nachzuholen – ob mit oder ohne Vorkenntnisse in der IT.“

Die Datenkompetenz erhöhen

Inhalt der Schulung ist die Anwendung sogenannter Business-Intelligenz (BI)-Tools. Das sind Programme, die man sich, ähnlich wie Excel, mit einem erweiterten Funktionsumfang vorstellen kann und die zur Datenaufbereitung, -darstellung und -analyse dienen. „Viele Unternehmen besitzen bereits sehr große Datenmengen, zum Beispiel von ihren Unternehmens-Webseiten oder durch ihre eingesetzten Softwarelösungen, bei denen es sich meist um Enterprise-Resource-Planning (ERP)-Systeme handelt.

„Um diese Daten zugänglich zu machen und zielgerichtet einzusetzen, sind BI-Tools notwendig“, so Axel Winkelmann. „Wir

vermitteln das Wissen, um bei Mitarbeitenden die Datenkompetenz zu erhöhen. Wir schärfen das Bewusstsein der Teilnehmenden für die sie umgebenden Daten. Aber vor allem geht es uns auch darum, praktische Tools an die Hand zu geben, um die Daten letztendlich gewinnbringend zu nutzen und sie einzusetzen, um die strategische Entscheidungsfindung in Unternehmen signifikant zu verbessern.“

Positives Feedback

Christian Zeiß ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für BWL und Wirtschaftsinformatik und einer der Organisatoren der ESF-BuDanu-Workshops: „In aufeinander aufbauenden Modulen lernen die Teilnehmenden, die Potenziale der Unternehmensdaten auszuschöpfen. Zu Beginn beschäftigen wir uns dabei mit der Frage, was Daten überhaupt sind und wie sie gespeichert werden. Es folgen Datenauslese, -extraktion und -aufbereitung, abschließend die Auswertung und eine sinnvolle Visualisierung.“ Der Workshop habe theoretische und praktische Anteile.

Das Feedback für die ersten Veranstaltungen sei bereits sehr positiv ausgefallen. Einer der Teilnehmer meinte: „Im Rahmen meiner Tätigkeit gab es Abläufe, die nicht optimal waren. Mithilfe der Schulung zum Umgang mit



Neben Theorieanteilen gehört auch praktisches Arbeiten zum Programm der Weiterbildungen.

meinen Daten kam ich darauf, an welcher Stelle das Problem lag, und konnte es beheben. Zudem wurde ich ermuntert, einfach mal Dinge auszuprobieren, was ich super fand.“

Ein Wirtschaftsinformatikstudent der Mainfrucht GmbH meldete zurück: „Ich interessiere mich sehr für Daten, insbesondere für Data Warehousing / Mining. Daher war die Schulung naheliegend.“ Besonders habe ihm der praktische Teil gefallen: „Das Arbeiten mit Tableau war neu für mich und ich konnte viel mitnehmen. Bis dato hatte ich nur mit Google Studio und SAP BW gearbeitet.“ Für Christian Zeiß sind das genau die Erfolge, die mit ESF-BuDanu erreicht werden sollen. Die Mitarbeitenden aus Unternehmen sollen durch ihre Teilnahme an den Schulungsmaßnahmen im praktischen Umgang mit Unternehmensdaten sensibilisiert werden.

red/Uni Würzburg

»Viele Prozesse sind in der IT-Infrastruktur komplexer geworden.«

Axel Winkelmann

Bild: Christian Zeiß

Cybersecurity-Experten gesucht? Managed Services sind die Lösung!

ANZEIGE

Cyberattacken treffen Unternehmen in allen Branchen – die Frage ist nur wann. Einen effizienten Schutz gegen raffinierte Angriffe können traditionelle technische Security-Lösungen allein nicht mehr ausreichend garantieren. In einer aktuellen bitkom-Umfrage bestätigen 57 Prozent, dass sie Schwierigkeiten bei der Cyberabwehr haben. Die Kombination aus Security-Technologie, Künstlicher Intelligenz und menschlicher Expertise bietet den bestmöglichen Schutz, ist jedoch für viele Unternehmen aufgrund von Kosten und dem Mangel an Security-Experten nicht abbildbar. Abhilfe für jedes Unternehmen in jeder Branche und in jeder Größe sind Cybersecurity-Services. Ausgewiesene Sicherheits-Experten ergänzen das technische Security-Ökosystem. Die Vorteile: Die Security ist in der Lage, Angriffe frühzeitig zu erkennen und abzuwehren, die Kosten sind deutlich niedriger als bei einer internen Organisation und die Security kann unkompliziert an Veränderungen sowie individuelle Anforderungen im Unternehmen angepasst werden.

www.sophos.de/mdr

SOPHOS

Würzburger setzt Maßstäbe zur energetischen Messung

KLIMASCHUTZ. Laut Bundes-Klimaschutzgesetz sollen die Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2030 um mindestens 65 Prozent gesenkt werden. Auch in Mainfranken tragen viele Unternehmen mit Projekten und Ideen dazu bei, diese Ziele nachhaltig zu unterstützen. Den Umwelt- und Qualitätsmanagement-Beratern der Würzburger WUQM steht jetzt ein weltweit einzigartiges Verfahren zur energetischen Gebäude-diagnostik zur Verfügung – entwickelt von einem Mitarbeiter.



Im November 2016 hat die Bundesregierung den Klimaschutzplan 2050 verabschiedet. Mittelfristig ist das Senken der Treibhausgasemissionen das Ziel – und zwar bis 2030. Auch in Mainfranken tragen viele Projekte und Ideen dazu bei, dieses Ziel zu unterstützen. WiM stellt ein weltweit einzigartiges Verfahren zur energetischen Gebäudediagnostik vor.

Auch Sie haben etwas Besonderes in Sachen Klimaschutz zu berichten? Dann melden Sie sich bei uns.

Jacqueline Escher
0931 4194-364
jacqueline.escher@wuerzburg.ihk.de

Die Würzburger Umwelt- und Qualitätsmanagement Consulting GmbH (WUQM) berät Unternehmen und Kommunen auf dem Weg zu mehr Umweltschutz, Nachhaltigkeit und Energieeffizienz.

„Die Identifizierung von Energieverlusten ist der erste Schritt, um wirkungsvolle Sanierungs- und Einsparmaßnahmen einzuleiten“, sagt WUQM-Mitarbeiter, Diplom-Ingenieur und Physiker Dr. Sebastian Fiedler.

Unter seiner Leitung wurde an der Technischen Hochschule Würzburg-Schweinfurt (THWS) im Laufe von sechs Jahren ein neues Thermografiepanorama-Verfahren mit dem Namen „DT360“ (Digital Thermography 360°) entwickelt. Beteiligt waren 15 Kooperationspartner aus Wirtschaft, Wissenschaft und Industrie. Gefördert wurde das Projekt mit 1,2 Millionen Euro von den Bundesministerien für Bildung und Forschung (BMBF) sowie Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK).

Ein Tool für die Praxis

„Das neuartige Verfahren liefert Ergebnisse, die in ihrer Qualität einmalig sind“, betont Dr. Fiedler. „Es bietet genau das, was wir für die Energiewende und den Klimaschutz brauchen; es erstellt einen energetischen Ist-Zustand, ist schnell, vollständig digital, leicht anzuwenden und ermöglicht sogar eine Nutzung in Online-Meetings.“ Entwickelt worden sei das neuartige Messverfahren ursprünglich für die Industrie, um Energieverluste an Anlagen festzustellen. Anzuwenden ist das Verfahren heute auch im Außenbereich, beispielsweise in der Heizperiode zur Überprüfung von Außenfassaden

an Gebäuden (bis zu einem Abstand von 40 Metern). Und auch im Innenbereich kann es durch eine Panoramavermessung alle energieabstrahlenden Gegenstände wie Rohre oder

Leitungen lokalisieren und quantitativ erfassen. Die Messung dauere in der Regel pro Aufnahmestandort eine halbe Stunde. Nach Verarbeitung der Daten mit der Software könne bereits kurze Zeit später mit der Sanierung begonnen werden, so Fiedler.

Die Hardware des Verfahrens besteht aus zwei neu entwickelten Panoramaköpfen mit extrem aufwendig abgestimmter Sensorik. Der Thermografie-Panoramakopf „piXplorer iR25“ liefert Datensätze in vollständiger Radiometrie in einer extrem hohen Auflösung von 25 Megapixeln (25 Millionen Pixel), die mit 100-Megapixel-Fotoaufnahmen eines zweiten Panoramakopfes kombiniert werden. Beide Datensätze werden anschließend geometrisch kalibriert und in einem Kugelpanorama überlagert. Dies erlaubt erstmals die Einordnung der Energieverluste in ein sogenanntes „übergeordnetes Koordinatensystem“, wodurch deren Größe und Position zueinander in Relation sind. Zusätzlich können über virtuelle stereofotogrammetrische Messverfahren die Objektmaße direkt aus den Panoramen extrahiert werden. Mit der Temperaturdifferenz zur Umgebung und der Objektgröße ist die Kalkulation des Energieverlusts möglich.

Eine weitere Innovation stellt die Software dar. Diese entwickelte Dr. Sebastian Fiedler speziell für die praktische Anwendung bei der WUQM GmbH. Diese ergänze die Panoramaköpfe, die es bereits „von der Stange“ gebe, um ein wesentliches Tool für die Praxis.



Dr. Sebastian Fiedler von der WUQM GmbH.



Mithilfe der Software werden sämtliche Daten sowie die zur Analyse und Live-Kommunikation benötigten Apps zusammengeführt und auf einer cloudbasierten Plattform zur Verfügung gestellt. Zur Nutzung ist lediglich ein Webbrowser mit Internetverbindung nötig. Der Betrachter kann so zum Beispiel mit einem Smartphone direkt vor dem Objekt die Ergebnisse verwenden. Eine Software-Weiterentwicklung erstellt eine bildhafte, interaktive und virtuelle Arbeitsoberfläche, in der man navigieren und kommunizieren kann.

Zur Maßnahmenplanung wie einer Sanierung oder Dämmung müssten sich die Beteiligten nicht einmal mehr am Objekt selbst treffen, so Fiedler. Aufnahmen könnten im Vorfeld gemacht und per App einem Handwerker zur Reparaturausführung zugeschickt werden.

Eine virtuell erzeugte Panorama-Umgebung in 360° gibt dem Nutzer das Gefühl, direkt davorzustehen. „Wir können sämtliche Energieverluste in einer virtuellen Umgebung abbilden und

Informationen zum KLIMASCHUTZ:

Aktuelle Informationen zu Gesetzesvorhaben, Regulierungen oder Veranstaltungen rund um die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit erhalten Interessierte auch in unserem Newsletter. Anmeldung unter www.wuerzburg.ihk.de/newsletter

Mit der Software des DT360 lassen sich Wärmelücken exakt lokalisieren und quantifizieren. Die Fotos zeigen Schwachstellen von der Außenseite (Gebäudehülle und Fassade) eines Gebäudes.



Die beiden WUQM-Geschäftsführer Dr. Stefan Müssig (l.) und Dr. Michael Zöller unterstützen Unternehmen und Kommunen dabei, Energie zu sparen und wirtschaftlich sinnvolle Maßnahmen zum Umwelt- und Klimaschutz umzusetzen.

so zum Beispiel eine bedarfsgerechte energetische Sanierung von Gebäuden umsetzen“, erklärt Fiedler. Dadurch könnten extrem viel Zeit, Material und Handwerkerkosten eingespart werden. Städte, Gemeinden oder auch Immobilienverwalter könnten bei Sanierungsbedarf punktgenau Energieverluste lokalisieren und entsprechende Baumaßnahmen umsetzen. Die Software ermögliche es zudem, Infos und Notizen für die Maßnahmen zu hinterlassen. Fiedler: „Das geht alles sehr schnell. Ein Handwerker kann sich mit seinem Handy vor eine Fassade oder in einen Raum stellen und sieht genaue Anweisungen, wo und an welcher Stelle etwas zu dämmen ist.“

„Während andere Thermografieverfahren Schwierigkeiten haben, versteckte Energielecks überhaupt zu identifizieren, deckt DT360 diese präzise auf und quantifiziert zudem die Verluste“, erzählt Fiedler. Nach den ersten Feldversuchen seien selbst Fachleute verblüfft gewesen. „Mittlerweile haben wir mehrere Peer-Review-Publikationen, also von Experten geprüfte Berichte, die öffentlich zugänglich sind und die Ergebnisse dokumentieren.“

Ein praktisches Beispiel: Bei der Diagnose einer Energiezentrale eines Gebäudes seien über 100 verschiedene Wärme-

leckagen an nicht gedämmten Rohrleitungen, Bögen und Flanschen festgestellt worden. „Noch schlimmer war die Gebäudehülle“, so Fiedler. Dort seien Fenster eingebaut gewesen, deren Rahmen aus Aluminium thermisch nicht entkoppelt waren. Der Bau habe etwa 15 Prozent seiner Heizleistung direkt bei der Erzeugung in der Energiezentrale und weitere 15 Prozent durch die Fensterrahmen verloren. „Innerhalb eines halben Tages haben wir Gaseinsparpotenziale von 30 Prozent aufdecken können. Dieses Ergebnis verblüffte sogar den Energiemanager des Unternehmens.“

Laut Fiedler werde aktuell zusammen mit den Stadtwerken Würzburg am Rollout der innovativen Methodik gearbeitet. WUQM biete zudem Kurzschulungen für das einfach bedienbare Gesamtsystem an. Da das Verfahren einen wesentlichen Beitrag zur Energieeinsparung und zum Umweltschutz leisten kann, die WUQM aber nicht in der Lage ist, den Dienstleistungsbedarf alleine abzudecken, wurden sämtliche Forschungsergebnisse auf der Homepage öffentlich zugänglich gemacht. Für das Bestreben, den Umwelt- und Klimaschutz schnell voranzubringen, hoffe man bei WUQM nachhaltig auf Verstärkung.

Elmar Behringer



Mobile Einsatzmöglichkeit: das handliche Präzisionstool DT360.

Mit Umweltschutz Ressourcen einsparen

Würzburg. Seit Dezember 2021 ist der Standort Würzburg der Heidelberg Instruments Mikrotechnik GmbH EMAS-zertifiziert. EMAS steht für das Umweltmanagementsystem „Eco-Management and Audit Scheme“, das von der Europäischen Union entwickelt wurde. Im Rahmen eines jährlichen Zertifizierungszyklus wurde das Engagement des Unternehmens, Umweltschutz im Unternehmen und somit Einsparung von Ressourcen langfristig zu etablieren, erneut bestätigt. Die Heidelberg Instruments Mikrotechnik GmbH ist ein Anbieter für komplexe Lithografie-Lösungen.



Übergabe der EMAS-Urkunde durch Dr. Lukas Kagerbauer, stellvertretender Hauptgeschäftsführer IHK Würzburg-Schweinfurt (rechts), an Hagen Krauß, Umweltbeauftragter der Heidelberg Instruments Mikrotechnik GmbH am Standort Würzburg.

Mobiler mit „callheinz“

Schweinfurt/Kitzingen. Ein neues Mobilitätskonzept erobert derzeit die Landkreise Schweinfurt und Kitzingen, sein Name: „callheinz“. Dieses Pilotprojekt, das in enger Kooperation zwischen den beiden Landkreisen entwickelt wurde, will die Lücken im bestehenden Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) schließen. Entwickelt wurde dafür ein smarter und flexibler Mobilitätsservice mit sogenannten „callheinz“-Bussen. Im Fokus steht die bedarfsorientierte Fortbewegung, um Menschen schneller und leichter an ihr Ziel zu bringen. Seit Mai fanden bereits über 8.000 Fahrten statt. Am Tag sind es aktuell bis zu 110, mit steigender Tendenz. Seit September sind die „callheinz“-Busse auch im Landkreis Rhön-Grabfeld unterwegs. Die Kampagne zur Einführung des neuen Mobilitätskonzepts begleitet das Würzburger Designbüro jo's büro für Gestaltung.



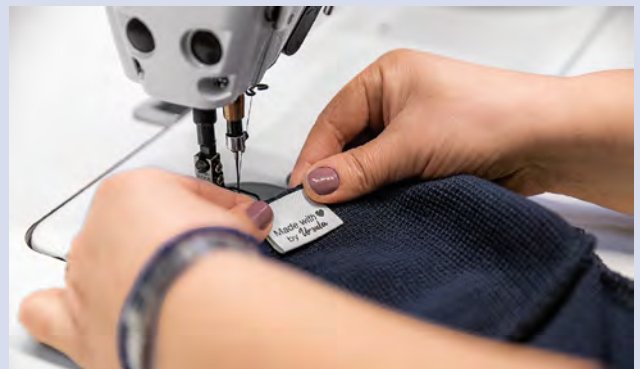
Horna GmbH dreifach ausgezeichnet

Grafenheinfeld. Die Horna GmbH wurde von DigitalConnect Mittelstand dreifach ausgezeichnet und als „DCM Top Nachhaltigkeits-Betrieb 2023“, „DCM Top Innovations-Betrieb 2023“ und „DCM Top Arbeitgeber 2023“ gewürdigt. Die Anerkennung „DCM Top Nachhaltigkeits-Betrieb 2023“ zeichne das Engagement von Horna aus, Geschäftspraktiken sowie Produkte und Dienstleistungen zu implementieren, die sowohl umweltfreundlich als auch sozial und ökonomisch verantwortlich sind. Seit 2020 ist das Unternehmen als klimaneutrales Unternehmen zertifiziert. In der Firma werde zudem mit einer Kombination aus Know-how und dem Einsatz modernster Technologie gearbeitet.



Nachhaltiges Engagement gewürdigt

Schweinfurt. P.A.C., Hersteller von Textilaccessoires aus Schweinfurt, wurde als Finalist für den Sustainable Impact Award ausgewählt. Die Auszeichnung wird von der „WirtschaftsWoche“, Generali und Lavazza vergeben und honoriert Unternehmen, die sich durch vorbildliches ökologisches und soziales Wirtschaften auszeichnen. P.A.C. steht als Finalist in einer Reihe mit namhaften Marken wie Ritter Sport und Hansgrohe. Die Nominierung für den Sustainable Impact Award bekräftigt das anhaltende Engagement von P.A.C. für umweltfreundliche und nachhaltige Geschäftspraktiken.



Lesen Sie **Wirtschaft in Mainfranken** mobil mit der App!

FIS weiht elftes Bestandsgebäude ein

GRAFENRHEINFELD. Bei strahlendem Sonnenschein hat FIS Anfang September das neue Bürogebäude auf dem Firmensitz in Grafenrheinfeld eingeweiht.

Mit dem neuen Firmengebäude schafft das Unternehmen nach eigener Aussage mehr als 160 neue Arbeitsplätze, die allesamt voll klimatisiert und mit höhenverstellbaren Schreibtischen ausgestattet seien, sowie ein Schulungszentrum, elf Besprechungs-, Kreativ- und Rückzugsräume, diverse Sozial- und Pausenräume und die FIS Academy – das neue, moderne Ausbildungszentrum für alle Auszubildenden, Studierenden und Trainees. Abgerundet werde der Neubau durch einen Aufenthaltsbereich im Freien.

Christian Lang, Mitglied der Geschäftsleitung von FIS, dankte allen anwesenden Vertreterinnen und Vertretern des Architekturbüros und der am Bau beteiligten Firmen sowie den internen Kolleginnen und Kollegen für ihren Einsatz und die partnerschaftliche Zusammenarbeit. Besonders erwähnenswert sei, dass trotz erschwelter Bedingungen durch die Coronapandemie, Rohstoff-Engpässe und steigende Kosten die geplante Bauzeit von 21 Monaten eingehalten werden konnte. Landrat Florian

Töpper gratulierte einem der größten IT-Arbeitgeber Mainfrankens zu dem neuen Firmengebäude und lobte das Investment in die Wirtschaftsregion Unterfranken. Bürgermeister Christian Keller blickte auf die Entwicklung von FIS in „seiner“ Gemeinde Grafenrheinfeld zurück und

hob das erfolgreiche Wachstum, welches auch durch die stetige Erweiterung des Firmensitzes sichtbar ist, hervor. Diakon Thomas Weiss weihte im Anschluss das Gebäude, ehe alle Anwesenden bei einem Rundgang durch die Räumlichkeiten den Neubau begehen konnten.



Auf dem Bild von links: Landrat Florian Töpper, Christian Lang, Mitglied der Geschäftsleitung FIS, Holger Philipp, Dipl.-Ing. (FH) Architekt, Architekturbüro Holger Philipp, Ralf Bernhardt, Mitglied der Geschäftsleitung FIS, Christian Keller, 1. Bürgermeister Gemeinde Grafenrheinfeld, Ellen Johannes (FIS), Florian Lang (FIS), Diakon Thomas Weiss.

Bild: Oliver Wiegand

Design - Bau - Service
Immobilien
mit System



GOLDBECK Geschäftsstelle Würzburg
Landsteinerstraße 4, 97074 Würzburg
Tel. +49 931 359073-0, wuerzburg@goldbeck.de

building excellence
goldbeck.de

 **GOLDBECK**

Azubi-Start 2023

MAINFRANKEN. Überall in der Region haben Unternehmen ihre neuen Auszubildenden begrüßt. Die IHK wünscht viel Erfolg bei der Ausbildung – und einen guten Start ins Berufsleben.

Maincor Rohrsysteme „Los geht’s“



Schweinfurt/Knetzgau. Sieben junge Menschen haben ihre Ausbildung bei der Maincor Rohrsysteme GmbH & Co. KG an den Unternehmensstandorten Schweinfurt und Knetzgau begonnen. Sie kommen in allen Bereichen des Unternehmens zum Einsatz: in Produktion und Verwaltung, Forschung und Entwicklung wie auch im Vertrieb. Erstmals bildet Maincor einen Kaufmann für Digitalisierungsmanagement aus.

Regiolut Neuer Rekord bei Regiolut



Königsberg. Das Unternehmen Regiolut stellt einen neuen Rekord zum diesjährigen Ausbildungsstart auf – gleich acht Azubis haben im September ihre Ausbildung beim Leuchtenhersteller im fränkischen Königsberg begonnen. Sie starten in den Ausbildungsberufen Industriekaufmann/-frau, Kaufmann für Marketingkommunikation, Technische Produktdesignerin, Maschinen- und Anlagenführerin und Elektronikerin.

Fränkische 27 Azubis und dual Studierende gestartet



Königsberg. Schon am ersten Ausbildungstag erwartete die 27 neuen Auszubildenden und dual Studierenden ein abwechslungsreiches Programm: Nachdem alles Organisatorische erledigt war, ging es hoch hinaus – bei einer Wanderung zur Burgruine Königsberg. Oben angekommen, konnten sie ihr Frühstück mit Ausblick auf ihren künftigen Arbeitsplatz genießen. Julius Kirchner, CEO Fränkische-Gruppe, hieß die Nachwuchskräfte dort herzlich willkommen: „Ich freue mich über den Zuwachs neuer, junger Talente. Denn sie sind die Zukunft von Fränkische.“

Elso Elbe Berufsbeginn im Ausbildungszentrum



Hofheim. Die Elso Elbe GmbH & Co. KG in Hofheim ist Teil der Elbe Group, Hersteller von Antriebslösungen für den Fahrzeug- und Maschinenbau. Ende 2022 wurde ein neues Ausbildungszentrum errichtet. Ausgebildet werden Zerspanungsmechaniker, Maschinen- und Anlagenführer, Industriemechaniker, Fachlageristen und Industriekaufleute. Dort begrüßte das Unternehmen die neun neuen Auszubildenden.

+++++ Azubi-Start 2023 +++++ Azubi-Start 2023 +++++ Azubi-Start 2023 +++++ Azubi-Start 2023 +++++ Azubi-Start 2023 +++++ Azubi-Start 2023 +++++ Azubi-Start 2023 +++++

**Maintal Konfitüren
„Willkommen an Bord“**



Haßfurt. „Willkommen an Bord“ hieß es im September beim Traditionsunternehmen Maintal Konfitüren für zwei junge Nachwuchskräfte. Für Melina Christa und Luke Schneiderbanger beginne nun eine spannende Reise in ihre berufliche Zukunft als Auszubildende zur Fachkraft für Lebensmitteltechnik, so das Maintal-Team mit Personalleiterin Susanne Ströhlein, Betriebsleiter Christian Hastedt, Ausbilderin Amra Krzyzewski und Schichtleiterin Anna-Lena Zimmermann.

**Überlandwerk Rhön
Ausbildungsbeginn beim ÜWR**



Mellrichstadt. Zum Ausbildungsbeginn im September begannen insgesamt zehn junge Menschen ihre Ausbildung in drei verschiedenen Ausbildungsberufen bei der Überlandwerk Rhön GmbH (ÜWR). Ein weiterer Azubi der Stadtwerke Bad Neustadt wird in einer Ausbildungskooperation bei der ÜWR zum Elektroniker für Betriebstechnik mit ausgebildet. Offiziell wurden die Neuen von der Geschäftsleitung, dem Betriebsrat und den Ausbildern begrüßt.

**Kräuter Mix
Neuer Rekord bei Ausbildungszahlen**



Abtswind. So viele Neulinge hat es bei Kräuter Mix noch nie gegeben: 13 Auszubildende sind im September ins Berufsleben gestartet. Die Rekordzahl sei ein Beleg für die intensive Nachwuchskräftegewinnung des Abtswinder Unternehmens, um dem Talente- und Fachkräftemangel zu begegnen. Das Angebot an Ausbildungsplätzen richte sich bei Kräuter Mix nach der Personalplanung für die Zukunft. Über alle Jahrgänge verteilt beschäftigt Kräuter Mix derzeit 34 Auszubildende.

**Schäfflein-Gruppe
Welcome Days beim Logistikunternehmen**



Röthlein. Bei der Schäfflein-Gruppe begrüßte das familiengeführte Logistikunternehmen in diesem Jahr seine 37 neuen Azubis wieder mit einem außergewöhnlichen Event. Wortwörtlich „bewegenden Support“ zum Onboarding im September lieferte diesmal die international gefeierte Dancefloor Destruction Crew aus Schweinfurt.

**Siemens
Ausbilder und Dienstleister**



Bad Neustadt. 37 Auszubildende begannen ihre Ausbildung oder ein duales Studium im Ausbildungszentrum der SPE am Siemens Elektromotorenwerkstandort Bad Neustadt (EWN). Traditionell bildet die SPE am Standort nicht nur für den Eigenbedarf für das Elektromotorenwerk in Bad Neustadt aus, sondern ist auch Dienstleister für externe Firmen, wie Siemens Würzburg und weitere Siemens-Standorte sowie für die Weiss Spindeltechnologie GmbH in Maroldsweisach und die Remech Systemtechnik GmbH. Erstmals werden auch zwei Azubis für die Bayernwerk AG in der Siemens Professional Education ausgebildet.

**SKF
Starker Jahrgang am Start**



Schweinfurt. 53 Auszubildende starteten am 1. September bei SKF in ihr Berufsleben. Zusammen mit neun dual Studierenden stellen sie den größten Ausbildungsjahrgang seit fünf Jahren im Unternehmen. Auch die Vielfalt der Ausbildungsberufe hat wieder zugenommen: Von Industriekaufleuten über die klassischen Metallberufe bis zur Fachkraft für Lagerlogistik werden IHK-geprüfte Ausbildungen in neun Fachrichtungen angeboten. Durchgestartet wurde unter anderem beim traditionellen Kennenlernseminar im Kolpinghaus Michelau.

Bilder: Maintal, Jasmin Bohler, Tina Kautler, Andreas Heidrich, Susan Damm, ÜW Rhön, Konstantin Winter, SKF/Dominic Kirmes

++++ Azubi-Start 2023 ++++ Azubi-Start 2023 ++++ Azubi-Start 2023 ++++ Azubi-Start 2023 ++++ Azubi-Start 2023 ++++ Azubi-Start 2023 ++++ Azubi-Start 2023 ++++ Azubi-Start 2023 ++++++

Glöckle

Azubis und duale Studenten beginnen Ausbildung



Schweinfurt. Die Unternehmensgruppe Glöckle ist stolz darauf, jedes Jahr talentierte junge Menschen in ihr Team aufzunehmen und ihnen die Möglichkeit zu bieten, in verschiedenen Berufsfeldern zu lernen und zu wachsen. Zum diesjährigen Ausbildungsstart durfte das Schweinfurter Traditionsunternehmen zwölf Auszubildende und acht duale Studenten begrüßen. Gruppenbild: Die neuen Glöckle-Azubis gemeinsam mit Firmenchefin Carolin Glöckle (2. v. r.), dem Ausbildungsteam und Firmenmaskottchen Kobbi.

FIS Informationssysteme und Consulting

Berufsstarter erstmals im Ausbildungszentrum



Grafenrheinfeld. Bei der FIS Informationssysteme und Consulting GmbH (FIS) haben acht neue Auszubildende ihre Ausbildung zum Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung und eine Auszubildende ihre Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement gestartet. Das Besondere: Alle Auszubildenden starten von Beginn an in der neuen FIS Academy – dem neu gebauten Ausbildungszentrum von FIS.

Riedel Bau

Auf Nachwuchs bauen



Schweinfurt. 16 Auszubildende und Studierende starten bei Riedel Bau in ihre berufliche Zukunft an den Firmenstandorten in Schweinfurt und Erfurt. Direkt zu Beginn begaben sich die Riedel-Bau-Neuzugänge gemeinsam mit den Ausbildungsleitern sowie den Azubis und Studierenden der höheren Lehrjahre in ein zweitägiges Azubi-Camp. Dort stellten sie ihre Teamfähigkeit im Hochseilgarten der Jugendbildungsstätte Volkersberg unter Beweis. Im Bild: die neuen Auszubildenden des Standorts Schweinfurt am Logistikzentrum in Bergtheim.

Trips

Mit den Neuen durchgestartet



Grafenrheinfeld. Die Trips GmbH startete im September mit fünf neuen Auszubildenden und einem dualen Studenten in ihren Reihen durch. Dieser wichtige Schritt unterstreiche das Engagement für die Ausbildung junger Talente im Bereich der Elektronik und Automatisierungstechnik in der Region Mainfranken, das das Geschäfts- und Geschwisterduo Caroline und Christian Trips seit Jahrzehnten aktiv fördert und lebt.

VR-Bank Main-Rhön

Berufskarriere in der Bank



Sennfeld. In diesem Jahr starteten sechs neue Auszubildende zum/r Bankkaufmann/-frau und ein dualer Student ihre berufliche Laufbahn in der VR-Bank Main-Rhön eG. Yaren Cabukel und Susanne Halbig von der Ausbildungsleitung gestalteten gemeinsam mit den Auszubildenden aus dem zweiten und dritten Lehrjahr informative Einführungstage und bereiteten die neuen Auszubildenden auf ihren Einsatz in den Filialen vor.

Brückenbaron

„Nicht reden, sondern tun“



Sonderhofen. „Im Ausbildungsjahr 2023 konnten wir alle drei Stellen besetzen“, sagt Holger C. Metzger, Inhaber des Event- und Gastronomie-Unternehmens Brückenbaron. Das geschehe klar nicht von selbst, so Metzger. Sein Motto: Nicht reden, sondern tun. „Wir alle von Unternehmen bis Bildungseinrichtung stellen die Basis für die Entwicklung unserer Nachwuchskräfte.“ Im Bild (v. l.): Laura Bruder (Ausbildung Veranstaltungskauffrau), Lena Ulsamer, Alexander Gläsel (Ausbildung Koch), Franziska Berdami, Ranjib Khadgi, Binod Karki und Inhaber Holger C. Metzger.

++++ Azubi-Start 2023 ++++ Azubi-Start 2023 ++++ Azubi-Start 2023 ++++ Azubi-Start 2023 ++++ Azubi-Start 2023 ++++ Azubi-Start 2023 ++++ Azubi-Start 2023 ++++

**AOK-Direktion Würzburg
Die Neuen im Unternehmen begrüßt**



Würzburg. Zum 1. September starten zehn Auszubildende bei der AOK in Würzburg in ihr Berufsleben als Sozialversicherungsfachangestellte – eine unter ihnen beginnt das ausbildungsintegrierte duale Studium „Management in der Gesundheitswirtschaft“. Die Azubis erwerben in den kommenden Jahren Fachwissen über alle Bereiche der Kranken- und Pflegeversicherung und lernen nach und nach alle ausbildungsrelevanten Abteilungen kennen. „Bereits vom ersten Tag an übernehmen unsere Auszubildenden verantwortungsvolle Aufgaben – selbstverständlich begleitet und unterstützt von erfahrenen Kolleginnen und Kollegen“, so Alexander Pröbstle, Direktor der AOK in Würzburg.

**krick.com
Karrierestart bei krick.com**



Eibelsstadt. Im September lief für fünf neue Azubis der Startschuss ihrer Karriere bei Krick. In den ersten Tagen konnten die neuen Mitglieder der Krick Unternehmensfamilie ihren Ausbildern und den anderen Azubis bei gemeinsamen Kennenlernetagen auf den Zahn fühlen und alles Wichtige über ihren Ausbildungsbetrieb erfahren. In diesem Jahr bildet die Krick Unternehmensfamilie zwei Kauffrauen für Marketingkommunikation, zwei Fachinformatiker Systemintegration und einen Kaufmann für E-Commerce aus.

**Autohaus Gruppe Spindler
43 Azubis mit Schultüte geben Gas**



Würzburg. 43 Auszubildende beginnen bei der Autohaus Gruppe Spindler ihre Reise ins Berufsleben. Für einen gelungenen Start gab es wie jedes Jahr die roten Spindler-Schultüten und Workshops, um sich untereinander kennenzulernen. Ein Highlight in diesem Ausbildungsjahr ist die Präsenz von vier Jugendlichen aus Nepal. Diese werde in Zusammenarbeit mit der Initiative Nepal Secretariat of Skills and Training (NSST) realisiert. Junge Talente sollen gefördert und unterstützt werden.

**Schloss Steinburg
15 Neue beginnen im Schlosshotel**



Würzburg. Herzlich begrüßt hat das Team des Würzburger Schlosshotels Steinburg seine 15 neuen Azubis in den Bereichen Hotel, Restaurant und Küche. „Wir sind überwältigt von der Vielzahl an eingegangenen Bewerbungen“, erzählen Steinburg-Personalleiterin Ute Hehle-Haselmann und Antonia Schäfer, verantwortlich für das Recruiting im Schlosshotel. „Jeder Einzelne wird an die Hand genommen, wir nehmen uns Zeit und fördern die individuellen Talente“, so Hotelmanagerin Sabrina Czernoch.

**Steinbachgruppe
Beste Aussichten zum Ausbildungsstart**



Salz. Hoch hinaus ging es für die sieben neuen Auszubildenden der Steinbachgruppe im Rahmen einer zweitägigen Einführungsveranstaltung in der Jugendbildungsstätte auf dem Volkersberg. Auf dem Programm stand auch der Kletterparcours. Begleitet wurde die Veranstaltung von den Ausbildungsverantwortlichen Marcus Roßhirt, Jannik Stäblein und Maren Beck. Ebenso gab es Unterstützung eines erfahrenen Trainers der Jugendbildungsstätte.

Bilder: Sven Keiber; krick.com; Spindler; Lukas Seußert; Maren Becka

100 Jahre Vier Türme Benedict Press

MÜNSTERSCHWARZACH. Um die Erfolgsgeschichte der Druckerei Vier Türme zu verstehen, hilft ein Blick in die Historie der Benediktiner der Abtei Münsterschwarzach.

Im Jahr 1923 erhielt Bruder Severin Krönung – weder Drucker noch Schriftsetzer – den Auftrag von der Abtei, eine Druckerei zu gründen. Was einst als handwerkliche Buchdruckerei der Mönche von Münsterschwarzach begann, hat sich im Laufe der Zeit zu einem modernen Industriebetrieb entwickelt, der international etabliert ist. Heute beschäftigt die Druckerei 25 Mitarbeiter und produziert hochwertige klimaneutrale Druckerzeugnisse, von der Konzeption bis zum fertigen Produkt. Über die Jahrzehnte beeindruckend ist die Kontinuität in der Führung und die laufende Investition in Hightech. Ob die Anschaffung der ersten Offset-Druckmaschine 1969, der endgültige Abschied vom Bleisatz 1980, die Anschaffung der ersten Apple-Macintosh-Rechner 1989 oder die Umstellung von Filmbelichtung auf digitale Plattenbelichtung 2004: Die langjährigen Druckereileiter Bruder Heimrad (33 Jahre), Bruder Sturmikus (46 Jahre) und Bruder Alfred (13 Jahre) achteten stets darauf, auf der Höhe der Zeit zu produzieren. Mit dem langjährigen Mit-

arbeiter Michael Blaß führt seit 2018 erstmals ein weltlicher Betriebsleiter die Druckerei durch die Herausforderungen der Branche. Er hat die Ausrichtung auf Umweltaspekte in den Fokus gerückt, die Druckerei ist seit 2019 EMAS-zertifiziert und hat im 100. Jubiläumsjahr die Kampag-

ne „Die grüne Druckerei“ gestartet. Die Münsterschwarzacher sind heute über die Tagesarbeiten einer Druckerei hinaus vor allem mit dem seit 1931 produzierten Bildkalender sowie Kunst- und Bildbänden namhafter Künstler und nationaler Verlage weit über die Region hinaus bekannt.



Druckereileiter Michael Blaß (3. v. l.) und sein Vorgänger Bruder Alfred (r.) ebenso wie Abt Michael (2. v. l.) freuen sich über die Anerkennung und die IHK-Ehrenurkunde, überreicht von IHK-Sprecher Radu Ferendino (l.).

elke Technik wird 75 Jahre alt

WÜRZBURG/ELLWANGEN. Das mittelständische Unternehmen elke Technik aus Ellwangen, das auch eine Niederlassung in Würzburg unterhält, feiert in diesem Jahr sein 75-jähriges Firmenjubiläum.

Die elke Technik wurde im Jahr 1948 durch den Ingenieur Fritz Kerner in Ellwangen mit dem Ziel gegründet, Stanz- und Drehteile zu fertigen, und hat sich seitdem kontinuierlich zu einem Anbieter von Komponenten, Geräten und Lösungen in der Elektro-Wärmetechnik sowie mit robusten elektrischen Steckverbindern entwickelt. Reinhold A. Barlian, Stifter und Gesellschafter der elke Technik, blickte zurück auf die Anfangsjahre: „Die elke

Technik hat sich frühzeitig den Herausforderungen der Kunden gestellt und gemeinsam mit deren Fachleuten nach technisch-innovativen Wegen gesucht. Durch den kontinuierlichen Ausbau der eigenen Fachkompetenz für die Entwicklung und Herstellung präziser Kunststoffteile aus Thermoplasten, Duromeren und Elastomeren konnte das Unternehmen eine Vielzahl wertvoller Lösungen für seine Kunden entwickeln.“ Im Laufe der Jahre habe

die elke Technik neue Geschäftsfelder aufgebaut und sei Partnerschaften mit internationalen und namhaften Kunden und Lieferanten durch den Austausch von Know-how eingegangen. Das Unternehmen habe dadurch Komponenten, Geräte und Baugruppen aus einer Hand anbieten und seinen Kundenstamm im Bereich der Schienen- und Nutzfahrzeuge, im Maschinenbau und im Bereich der Haus- und Objekttechnik laufend erweitern können.

75 Jahre Herrhammer GmbH

OCHSENFURT. Bereits im Juni feierte die Herrhammer GmbH Spezialmaschinen aus Ochsenfurt ihr 75-jähriges Firmenjubiläum. Im Rahmen einer zweitägigen Gala wurde mit über 300 Kunden, Mitarbeitern, Lieferanten und weiteren Businesspartnern aus dem In- und Ausland gefeiert.



In ihren Reden würdigten die Laudatoren die Entwicklungsgeschichte des Unternehmens und das langjährige Bestehen als wichtiger Arbeitgeber für über 75 Mitarbeiter in der Region Unterfranken. Zu den Rednern zählten unter anderem der 1. Bürgermeister von Ochsenfurt Peter Juks, der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Lukas Kagerbauer sowie die stellvertretende HWK-Hauptgeschäftsführerin Andrea Sitzmann. Der Inhaber und langjährige Geschäftsführer Peter Herrhammer beschrieb in einer Live-Präsentation anhand vieler Originaldokumente die lebhaft und erfolgreiche Geschich-

te des Unternehmens, das sich von einem Ein-Mann-Start-up in Winterhausen am Main zu einem weltweit agierenden Marktführer als Maschinenbauer für Kerzenmaschinen entwickelt hat. Er hob besonders den Mut des Gründers Alfred Herrhammer hervor, der in turbulenten Nachkriegsjahren mit 40 D-Mark aus der Währungsreform ein Unternehmen von weltweiter Bedeutung geschaffen hat. Als Abschluss der Veranstaltung wurden bei einem Firmenrundgang die erste selbstentwickelte Maschine gezeigt und die aktuellsten Technologien vorgestellt. Am Vorabend hatte bereits eine mitarbeiterinterne Feier stattgefunden, auf der ins-

besondere die langjährigen Mitarbeiter gewürdigt wurden.



Bei der Feier zum 75-jährigen Firmenjubiläum bei Herrhammer wurden auch langjährige Mitarbeiter für ihre Betriebszugehörigkeit ausgezeichnet.



50 Jahre Schöll GmbH

Schweinfurt. Ende August hat der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Bode (rechts) Axel Schöll zum 50-jährigen Bestehen seines Unternehmens gratuliert. Die Schöll GmbH betreibt zwei Schuhläden in Schweinfurt und Bad Kissingen.

40 Jahre Crystal



30 Jahre Yachtcharter Dagen

Kürnach. Das Unternehmen Yachtcharter Dagen hat kürzlich 30-jähriges Firmenjubiläum gefeiert. Passend dazu hat Geschäftsführer Markus Dagen (Foto) die IHK-Ehrenurkunde aus den Händen von IHK-Sprecher Radu Ferendino erhalten. „Auch wenn wir in Mainfranken ein paar Hundert Kilometer von der nächsten See entfernt sind – wir haben gar nicht so wenige Unternehmen der maritimen Wirtschaft in der Region! Und dazu auch noch ganz schön erfolgreiche“, so Ferendino bei der Urkundenübergabe.



Würzburg. 40-jähriges Firmenjubiläum feiert Crystal in der Würzburger Eichhornstraße in diesem Jahr. Inhaberin Daniela Binder hat das Ladengeschäft für Schmuck, Mineralien und Fossilien bereits 2008 übernommen – ein gutes Beispiel für eine gelungene Unternehmensnachfolge. Die Ehrenurkunde übergab Dr. Christian Seynstahl, Bereichsleiter Standortpolitik und Unternehmensförderung. Er bedankte sich für das ehrenamtliche Engagement Binders, die unter anderem Mitglied im Handelsausschuss der IHK ist.



30 Jahre Autoglas GmbH



Bei der Urkundenübergabe (von links): Christian Labus, Gabriele Labus, Stefan Labus sowie Jürgen Bode.

Schweinfurt. Aus Anlass des 30-jährigen Firmenjubiläums der Autoglas Team GmbH überreichte der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Bode die Ehrenurkunde der Wirtschaftskammer an den Geschäftsführer Stefan Labus. Seit 2016 ist auch dessen Sohn Christian Labus als Geschäftsführer im Familienbetrieb tätig. Seine Frau Gabriele Labus ist ebenfalls im Betrieb beschäftigt.

25 Jahre Stefan Raab

Veitshöchheim. Stefan Raab ist seit 2001 selbstständiger Vermögensberater der Deutschen Vermögensberatung (DVAG). Damit ist er einer von insgesamt 18.000 unabhängigen Finanzberatern, die im Auftrag von Deutschlands größtem eigenständigen Finanzvertrieb Kunden in finanziellen Angelegenheiten beraten. Bevor Raab in die Vermögensberatung einstieg, entschied er sich vor 25 Jahren für die berufliche Selbstständigkeit. Zunächst arbeitete er im Handel („Flaschengeist“ Veitshöchheim) und in der Werbebranche (vor allem für Sportvereine). Durch Zufall lernte er in Bad Kissingen Thomas Pfeuffer, Direktionsleiter der DVAG, kennen und startete kurze Zeit später „in seinen Traumberuf“, wie er selbst sagt. Sein Geschäft basiere auf Vertrauen und dem Ziel, jedem Einzelnen seiner rund 900 Privat- bzw. Firmenkunden passgenaue Lösungen anzubieten. Neue Kunden gewinne er meist durch Empfehlungen. Die Vorteile, unter dem Dach der DVAG am Markt zu agieren, lägen vor allem darin, dass wichtige Geschäftsbereiche zentral angeboten würden.



Stefan Raab freut sich über die Urkunde aus den Händen von IHK-Bereichsleiterin Katrin Siegmund.

25 Jahre Knoesel & Ronge

Würzburg. Jochen Knoesel und Dr. Ulrich Ronge haben sich während ihres BWL-Studiums an der Universität in Würzburg kennengelernt und vor 25 Jahren zwei Unternehmen gegründet, die zusammen sehr erfolgreich am Kapitalmarkt tätig sind. Das BaFin-lizenzierte Wertpapierinstitut folge als bankenunabhängiger Vermögensverwalter einer Anlagephilosophie, die grundsätzlich Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtige und bei welcher der Werterhalt des angelegten Kapitals oberste Priorität gegenüber der reinen Renditemaximierung habe.

Seit 2007 bietet Knoesel & Ronge seinen Kunden auch die haus-eigene KR-Strategie in Form eines Publikumsfonds, der bereits mehrfach ausgezeichnet wurde. Zuletzt wurde das Haus 2022 für den „KR-Fonds Deutsche Aktien Spezial P“ als Fondsmanager mit dem 2. Platz der FUND AWARDS in der Kategorie Absolut Return/Event

Driven prämiert. Rund 600 Kunden vertrauen heute auf Knoesel & Ronge mit einem Gesamt-Depotvolumen von über 185 Millionen Euro. Für Würzburg haben sich die beiden Gründer bewusst entschieden, da das Geschäft grundsätzlich nicht ortsgebunden und die Stadt ihre (Wahl-) Heimat ist. Durch die Standortwahl und den dauerhaften Verbleib in der Region bekräftigt die Firmenleitung die Stärkung der regionalen Wirtschaftsstruktur und das Bekenntnis zu einem stabilen und lukrativen Mittelstand.



Dr. Ulrich Ronge (links) und Jochen Knoesel (rechts) freuen sich über die Ehrenurkunde aus den Händen von IHK-Bereichsleiterin Katrin Siegmund.

25 Jahre Cineworld Mainfrankenpark

Dettelbach. Großes Kino gibt es seit 25 Jahren im Cineworld Mainfrankenpark. Wer als Schauspieler oder Regisseur Rang und Namen hat, war schon hier zu Gast. Um Filme in höchster Qualität erlebbar zu machen, hat die Betreiberfamilie um Kino-Urgestein Lothar Michel stetig investiert. War die Projektion vor 25 Jahren noch analog, ist heute alles digital und damit gestochen scharf. Neben 3D-Projektion ist die neueste Investition der RGB-4K-Laserbeamer und das Dolby-Atmos-Soundsystem in Kinosaal 3, bei dem der Sound sozusagen um einen herum fließt. Besonders be-

liebt sind die Live-Übertragungen aus den großen Opernhäusern der Welt oder Rock- und Popkonzerte.



Die Ehrenurkunde der IHK Würzburg-Schweinfurt nahmen die Cineworld-Geschäftsführer Julia Michel und Lothar Michel aus den Händen von Melanie Krömer (links), Referentin Kommunikation der IHK, entgegen.



Zapf dir regionale Energie.

Gemeinsam mit Partnern aus der Region entwickelt die Bayernwerk-Gruppe passende Lösungen für eine erfolgreiche Energiewende.

Die Zukunft ist nebenan.

[bayernwerk.de](https://www.bayernwerk.de)

bayernwerk

1. Dampfbierbrauerei Zwiesel
aus dem Bayerischen Wald –
Kunde der Bayernwerk-Gruppe



25 Jahre Industrievertretung Neuf

Obersinn. Im August 1998 wagte Reiner Neuf den Schritt vom angestellten Vertriebsmitarbeiter zum selbstständigen Handelsvertreter. Bedingt durch die langen Entwicklungs- und Produktzyklen pflegt die Industrievertretung Neuf intensive und langfristige Beziehungen mit ihren Kunden und Lieferanten. Umso mehr freut sich Neuf, dass ihm die umsatzstärksten Kunden und Lieferanten seit nunmehr 25 Jahren treu sind. „Aktuelle Trends wie grüne Energie, E-Mobilität und Industrieautomation ermöglichen uns auch in Zukunft ausgezeichnete Wachstumschancen“, so Neuf. Neben seiner beruflichen Tätigkeit als Leistungselektronikexperte engagiert er sich seit vielen Jahren auch im Vorstand des CDH Bayern, der die Interessen



Rainer Neuf (rechts) zusammen mit Ehefrau und IHK-Bereichsleiter Kurt Treumann.

der Handelsvertreter in Politik und Wirtschaft vertritt. „Die Auszeichnung mit der IHK-Ehrenurkunde betrachten wir als Dank dafür, dass wir all die Jahre als verlässlicher Partner bei unseren Kunden und Lieferanten geschätzt wurden“, so Neuf abschließend.

10 Jahre Buena Vista Modevertriebs GmbH

Würzburg. Die Buena Vista Modevertriebs GmbH & Co. KG wurde 2013 in Würzburg gegründet und hat sich seitdem kontinuierlich weiterentwickelt. Mit einem Team von über 40 Mitarbeitern vertriebt das Unternehmen die Kollektionen mittlerweile nicht nur deutschlandweit, sondern auch in ausgewählten europäischen Ländern. Dabei lege Buena Vista hohen Wert auf Innovation und Qualität, heißt es aus der Firma: Man

bringe jährlich zwölf neue Kollektionen auf den Markt. Der Firmensitz in Würzburg vereint Unternehmensleitung, Verwaltung, Logistik, Design/Technik sowie Produktmanagement unter einem Dach. Dies ermögliche eine effiziente und reibungslose Zusammenarbeit, die sich in der Qualität der Produkte widerspiegeln. Als Händler und Hersteller lege man großen Wert auf Fairness und Transparenz. Aus diesem Grund biete Buena Vista die Kleidungsstücke zu fairen Preisen an. Alle Designs seien zudem eigens entwickelt und patentiert. Darüber hinaus betreibe das Unternehmen einen Onlineshop. „Unsere Inspiration ziehen wir sowohl von internationalen Laufstegen als auch aus den Erlebnissen unserer Reisen und dem wertvollen Feedback unserer treuen Buena-Vista-Kundinnen“, heißt es auf Nachfrage.



20 Jahre webfactor

Würzburg. Die webfactor media GmbH entwickelt Apps im B2B- und B2C-Bereich. Daneben ist das Unternehmen auch Spezialist für die Website-Gestaltung, den Aufbau von Online-shops und die Programmierung individueller Backend-Tools. Dabei begleitet webfactor KMUs intern bei der Digitalisierung sowie mit den zugehörigen Apps auch nach außen hin. Seit 20 Jahren führen die beiden Geschäftsführer Thomas Swonke und Maurice Swimm das Würzburger Unternehmen, wofür sie die IHK mit einer Ehrenurkunde würdigte. Neben ihrer Arbeit als Geschäftsführer sind Swonke und Swimm auch ehrenamtlich im Dienstleistungsausschuss der IHK tätig. Zudem unterstützen sie aktiv das Würzburger Gründungsökosystem.



Die beiden Geschäftsführer Thomas Swonke (r.) und Maurice Swimm bei einer Sitzung des IHK-Dienstleistungsausschusses. Seit 20 Jahren führen sie inzwischen ihr Unternehmen.



Lesen Sie **Wirtschaft in Mainfranken** mobil mit der App!

Neues Logistikzentrum für Rüdenshausen

Hamburg/Rüdenshausen. Die Garbe Industrial Real Estate GmbH baut ihre Präsenz in Bayern weiter aus. Der Hamburger Projektentwickler hat in Rüdenshausen im Landkreis Kitzingen, ein rund 31.000 Quadratmeter großes Grundstück erworben. Darauf

soll ein Logistikzentrum mit einer Gesamtfläche von etwa 16.000 Quadratmetern entstehen. Geplanter Baubeginn ist im zweiten Quartal 2024. Das Investitionsvolumen beläuft sich auf rund 25 Millionen Euro.



Lesen Sie **Wirtschaft in Mainfranken** mobil mit der App!

Bild: PR



WIR FÖRDERN TRADITION UND INNOVATION

Bayerns Mittelstand ist stark in seiner Vielfalt. Als Förderbank für Bayern unterstützen wir traditionelle Betriebe genauso wie Start-ups und innovative Hightech-Unternehmen. Gerne beraten wir Sie kostenfrei, wie Sie unsere Fördermöglichkeiten optimal nutzen können. Tel. 089/21 24 - 10 00

www.lfa.de

Beratung.
Finanzierung.
Erfolg.

0 Problem bei der Personalsuche

www.beckhaeuser.com



Beckhäuser Personal & Lösungen e.K.
Frankfurter Str. 87/02 (Sudhaus)
97082 Würzburg
Tel. 0931/780126-0

1. Adresse für Zeitarbeit

www.tempton.de



TEMPTON
Personaldienstleistungen GmbH
Ludwigstraße 18
97070 Würzburg
Tel. 0931/460583-0

30 Jahre Profis für Autoglas

www.autoglas-schweinfurt.de



Nürnberger Str. 57
97067 Würzburg
Friedrichstrasse 6-8
97421 Schweinfurt
Tel. 09721/801060

Ausbildung zum Business Coach

www.wuerzburger-coach-akademie.de



Würzburger Akademie
für Empowerment-Coaching

Würzburger Akademie für
Empowerment-Coaching
Würzburger Str. 27 b
97228 Rottendorf
Tel. 0931/2707595

Firmenseminare und Weiterbildung

www.maintraining.de



MAINTRAINING Gisela Lohrey
Schweinfurter Straße 28
97076 Würzburg
Tel. 0931/25024-0

Kartonagen und Verpackungsgroßhandel

www.mainpack.eu



Ihr Partner für Verpackungen
Mainpack Verpackungen GmbH
Lindestr. 34
97469 Gochsheim
Tel. 09721/60528-0



Marketing

www.medioton.de



Spezialisten für
Internetmarketing
Mergentheimer Str. 33
97232 Giebelstadt
Tel. 09334/9704-0

Wassermanagement

www.beutler-bau.de



Hubertus Beutler GmbH
Beutler Behälter Bau GmbH
Thüringer Straße 2-4
97340 Marktbreit
Tel. 09332/5052-0

Wasserstrahl- Schneidarbeiten

www.labus-wst.de



LABUS Wasserstrahl-Technik GbR
Friedrichstraße 8
97421 Schweinfurt
Tel. 09721/4720045

Wir machen die Etiketten

www.labelident.com



Etiketten und Drucker für
Logistik, Lager und Industrie
Parisstraße 5
97424 Schweinfurt
Tel. 09721/79398-11

**REGIONAL
UND
RELEVANT.**

Eintrag Online-Branchenführer

Monatlich 50,- €, buchbar ab 3 Monaten

Kombi-Spezial

12 x Eintrag im Online-Branchenführer
+ 4 x 1 Woche TOP-Banner auf www.B4BMAINFRANKEN.de

Kontakt

branchenfuehrer@B4BMAINFRANKEN.de
oder Tel: 0931 7809970-2

Lagereinrichtung

**Palettenregale
Fachbodenregale
Kragarmregale
Lagerbühnen...**

www.REGATIX.com
Tel.07062 23902-0

Anzeigenbeispiel

Größe: 45 x 90 mm
Preis: 288,- EUR

Hallen- und Gewerbebau

Hallenbau - Gewerbebau - Stahlbau

von der Idee zum fertigen Projekt
komplett aus einer Hand




www.gilligundkeller.de

Gillig + Keller GmbH | Am Brunnlein 1 | 97215 Uffenheim | Tel.: 09842 / 9828-0 | Fax 09842/9828-82

Datenträgervernichtung



Würo
Papierverwertung
GmbH & Co. KG



**Karl Fischer
& Söhne**
GmbH & Co. KG

**Für eine sichere
Aktivenichtung
JETZT MIT NEUER ANLAGE**

www.wuero.de

Vermietung

**LADEN
in
HASSFURT**

**Beste Lage in der Hauptstraße
200 qm mit 100 qm Lager
zu vermieten**

Telefon 09724 7136

Akustik-Optimierung

**ZU LAUT IM
BÜRO?**



myRaumklang.de

- ✓ Lärm reduzieren
- ✓ Schallwellen fangen
- ✓ Nachhall verringern
- ✓ Sprachverständlichkeit fördern

Jetzt eine gratis
VOR-ORT-BERATUNG
vereinbaren!

☎ 0931 - 35 97 99 10

Unsere Akustikberater
messen Ihre Raumakustik,
zeigen Lösungen auf und
visualisieren diese **gratis!**

Gute Akustik gibts bei
Wegerich
Gewerbegebiet Heuchelhof

REGIONAL UND RELEVANT.

www.B4BMAINFRANKEN.de

Inserentenverzeichnis

Allianz Private Krankenversicherung	29	Lewandowski GmbH	52
Anwaltskanzlei Oliver Wanke	50	LfA Förderbank Bayern	71
Autohaus Ehrlich GmbH	19	Mainpack Verpackungen GmbH	OBF
Bayernwerk AG	69	MAINTRAINING	OBF
Beckhäuser Personal & Lösungen e.K.	OBF	Mercedes-Benz Group	25
Bundesanzeiger Verlag GmbH	43	Philipp Frank	73
Chocoladefabrik Lindt & Sprüngli GmbH	U2	Preuer GmbH	53
Christoph Schalk - empowerment.zone	OBF	REGATIX	73
Dr. Schulte Dr. Humm & Partner	17	rockenstein AG	21, 54
Franken-Treuhand GmbH	48, 49	Schaumstoffe Wilfried Wegerich GmbH	73
Gillig & Keller	73	Siebenquell GesundZeitResort	51
Goldbeck GmbH	61	Sophos Technology GmbH	57
Hubertus Beutler GmbH	OBF	Stadtwerke Würzburg AG	27
IWM Autohaus GmbH	5	TEMPTON Personaldienstleistungen GmbH	OBF
Kanal-Türpe Gochsheim GmbH	U4	UHL GmbH & Co. Stahl- und Metallbau KG	9
Karl Fischer & Söhne GmbH & Co. KG	52	Wolf System GmbH	43
Krappmann & Hufnagel	54		
Labelident GmbH	OBF		
Labus Wasserstrahl-Technik GbR	OBF		
Leonhard Weiss GmbH & Co. KG	55		

Bitte beachten Sie die Beilage des Kunden WORTMANN AG



„Mein Name ist **David Seubert** und ich arbeite als Berater in der IHK-Weiterbildung. Dort verantworte ich die Konzeption und Implementierung von Marketingstrategien zur Förderung unseres Weiterbildungsportfolios. Darüber hinaus organisiere ich Seminare, speziell in den Bereichen Digitalisierung, Informationstechnologie und Technik. Last but not least optimiere ich interne Arbeitsprozesse durch digitale Maßnahmen.“

► **David Seubert**, 0931 4194-284, david.seubert@wuerzburg.ihk.de

TITELTHEMA 11/2023

Gründerszene Mainfranken

Redaktionsschluss: **09.10.2023**
 Anzeigenschluss: **23.10.2023**
 Druckunterlagenchluss: **25.10.2023**
 Erscheinungstermin: **04.11.2023**



Mainfranken exklusiv

Ein Anzeigenkompodium des vmm wirtschaftsverlags

Regionalspecial Würzburg

- Personaldienstleister
- Jahresausklang 2023: Feste feiern & Geschenke
- Telekommunikation
- Transport, Logistik & Verkehr
- Güterverkehr



Lesen Sie die „Wirtschaft in Mainfranken“ mobil mit der App



Herausgeber

Industrie- und Handelskammer
 Würzburg-Schweinfurt
 Mainastraße 33, 97082 Würzburg
 Telefon 0931 4194-0
 Telefax 0931 4194-100
 www.wuerzburg.ihk.de

Redaktion

Radu Ferendino (Chefredakteur),
 Telefon 0931 4194-319,
 wim@wuerzburg.ihk.de
 Marcel Gränz (CvD),
 marcel.graenz@wuerzburg.ihk.de
 Melanie Krömer,
 melanie.kroemer@wuerzburg.ihk.de
 Patricia Platzöder,
 patricia.platzoder@wuerzburg.ihk.de
 ISSN 0946-7378

Freie Mitarbeiter der Redaktion

Sigismund von Dobschütz, Hans-Peter Hepp,
 Stefan Kritzer, Rudi Merkl, Jörg Rieger

Die datenschutzrechtlichen Informationspflichten nach der DS-GVO finden Sie unter:
 www.wuerzburg.ihk.de/informationspflichten-dsgvo



Verlag

vmm wirtschaftsverlag gmbh & co. kg
 Ursulinergrasse 11, 97070 Würzburg
 Telefon 0931 780 99 70-0
 Telefax 0931 780 99 70-9
 www.vmm-wirtschaftsverlag.de

Geschäftsführer

Andres Santiago, Matthias Schmid

Anzeigenleitung

Daniela Obst, Telefon 0931 780 99 70-1
 d.obst@vmm-wirtschaftsverlag.de

Mediabetreuung

Rainer Meder, Telefon 0931 780 99 70-2
 r.meder@vmm-wirtschaftsverlag.de

Layout

Adnan Badnjević, Iris Cvetković

Bildnachweis

Titelbild: Peter Schmitt

Redaktion

Elmar Behringer
 Telefon 0931 4194-565, 0931 460 77 535
 e.behringer@vmm-wirtschaftsverlag.de

Druck und Vertrieb

Vogel Druck & Medienservice,
 97204 Höchberg,
 gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Erscheinungsweise

monatlich
 Heft 10.2023 erscheint am 05.10.2023

Verbreitete Auflage: 12.615 Exemplare

(2. Quartal 2023)



Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Wirtschaft in Mainfranken ist das offizielle Organ der IHK Würzburg-Schweinfurt und wird IHK-zugehörigen Unternehmen auf Wunsch im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühren geliefert. Mit Namen oder Zeichen versehene Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK Würzburg-Schweinfurt wieder. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte besteht keine Gewähr auf Veröffentlichung. Haftung für Druckfehler ausgeschlossen, soweit dies nicht auf Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit beruht. Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung der Redaktion in irgendeiner Form reproduziert oder in Maschinen, insbesondere Datenverarbeitungsanlagen, übertragen werden. Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendungen bleiben vorbehalten. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benutzte Kopie dient gewerblichen Zwecken gemäß § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG Wort, Goethestraße 49, 80336 München.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichtet die IHK Würzburg-Schweinfurt auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechter.



„Seit über einem Jahrzehnt bieten wir in Mainfranken hochwertige Kaffeemaschinen vor allem für Gewerbe als auch Privatkunden. Unser vielseitiges Sortiment enthält alles vom Kaffeevollautomaten über Siebträgermaschinen bis zu Zubehör und Wasserspendern. Getrieben von unserer Leidenschaft für Kaffeekompetenz, setzen wir stets auf exzellenten Service. In der Region ist **B4BMAINFRANKEN** ein unverzichtbarer Partner für uns.“

**REGIONAL
UND
RELEVANT.**

René und Melanie Daudert
Inhaber
Daudert Kaffeemaschinen



Wir haben Ihre Kanäle im Blick.

Unser Kanalmanagementsystem überprüft und sichert Ihre Kanäle für ein leistungsfähiges Betriebsumfeld.

Albert-Einstein-Straße 14
97447 Gerolzhofen

Tel. +49 (0) 93 82 / 31 03 -0
Email info@kanaltuerpe.de

KT kanal türpe
Gerolzhofen